

GP **GESTEINS** Ausgabe 6 | 2023 **Perspektiven**

Offizielles Organ des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe und seiner Landesverbände

A WIRTGEN GROUP COMPANY

 **KLEEMANN**

**Top Performance.
Für Umwelt und Umsatz.**
MOBIREX MR 130 PRO

 www.kleemann.info

RÜCKSCHAU So war die steinexpo
WIRTSCHAFT Ohne uns keine Zukunft
AUSBILDUNG Azubis als Botschafter
PRAXIS Gut, besser, digital

50 SINCE
1973

IHRE POWER FÜR DIE ZUKUNFT

GIPO PRALLBRECHER

Die raupenmobilen GIPO Prallbrecher mit Nachsieveinheit zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität aus. Das Basismodell Prallbrecher lässt sich nach Kundenwunsch erweitern und kann mit oder ohne Nachsieveinheit betrieben und transportiert werden.

Mit vielen technischen Highlights überzeugt die Anlage als Gesamtpaket. Die leistungsstarken GIPO-Prallmühlen bilden das Herzstück der raupenmobilen Prallbrechanlagen.



Eisen-
Längsausstrag



1-bis 3-Deck-
Nachsieveinheit



Windsichter-
System



Brecher-
Direktantrieb



Scan me!




Foto: pixabay



Wenn „Lenkung“ zur Ablenkung von Tatsachen wird

Schon einige Male haben wir uns zum EY-Gutachten „Genehmigungsverfahren zum Rohstoffabbau in Deutschland“ aufgrund mancher Fragestellungen, die aus Sicht der Gesteinsindustrie am Kern des Problems vorbeigingen, skeptisch geäußert. Aber – man wird ja gerne positiv überrascht – am Ende war das im Dezember 2022 präsentierte Ergebnis in wesentlichen Punkten sachgerechter, als die Befragungsphase erwarten ließ. So deckt sich beispielsweise das Ergebnis hinsichtlich der Versorgungslage in Bezug auf Sand und Kies mit MIRO-Erhebungen, wonach seit 2016 regionale Engpässe zunehmen und die sichere Versorgung für die nächsten 25+ Jahre klar gefährdet ist. Substanziell gestützt wird diese Analyse außerdem von Daten der BGR. Genügt diese Dreifachexpertise, um hilfreiche gesetzliche Regelungen für die Rohstoffsicherung anzustoßen?

Bislang sieht es eher danach aus, dass die Bundesregierung ihre Erwartungen voll auf Recyclingbaustoffe stützt. Wäre diese Idee ganz neu, würden involvierte Marktteilnehmer diese Möglichkeit vielleicht sogar selbst in Betracht ziehen. So aber wissen all jene um Mengen und Qualität – und erschrecken sich gerade wieder neu, weil die zum August in Kraft getretene Ersatzbaustoffverordnung in einen Dschungel an Nachweisen und Rechtsunsicherheiten führt, den selbst erfahrene Recyclingunternehmer nur ad hoc durchdringen, wenn sie sich bestens darauf vorbereitet, Laborkapazitäten geblockt und das Begleitprozedere durchschaut haben. Ergebnis fürs Erste: Der bislang gut funktionierende Recyclingmarkt stockt wegen neuer Unsicherheiten.

Nichtsdestotrotz meint das Land NRW mit einer geplanten Rohstoffabgabe auf Kies und Sand eine Lenkungswirkung in Richtung Recycling erzwingen zu können. Abgesehen davon, dass diese Lenkung schon mangels Masse nicht funktionieren wird und sich solche Begehrlichkeiten bundesweit ausbreiten dürften, möchte man fragen: „Leute, ist euch das Bauen noch immer nicht teuer genug?“

Die Glaskugel sagt, es wird laufen wie beim Strom: Wir bauen eigene Kapazitäten ab, setzen auf das Prinzip Hoffnung und importieren derweil, was uns fehlt. Der Preis, die Transportwege, das Klimathema? Wer fragt schon danach, wenn es um die trotzige Durchsetzung einer weiteren Verrücktheit geht.

Ihre

Gabriela Schulz
Chefredakteurin GP

A WIRTGEN GROUP COMPANY

 **KLEEMANN**

Top Performance. Für Umwelt und Umsatz.

MOBIREX MR 130 PRO

 www.kleemann.info

Der Prallbrecher MOBIREX MR 130 PRO ...

... ist leistungsstark, nachhaltig und vielseitig einsetzbar: Sowohl im Naturstein als auch im Recycling sorgt er für erstklassige Produktqualität und erreicht beachtliche Durchsatzleistungen.

Von einem Prallbrecher wird sehr gute Produktqualität erwartet – und von dem MR 130 PRO inklusiver einer sehr hohen Produktionsleistung auch geliefert. Dafür sorgt nicht nur die bewährte robuste Brecheinheit mit ihren zwei Prallschwingen und vielseitigen Schlagleisten-Optionen, sondern auch das 8,4 m² große optionale Doppeldecker-Nachsieb. Damit ist es ohne den Einsatz einer zusätzlichen Siebanlage mit nur einer Maschine möglich, zwei klassifizierte Endkörnungen herzustellen.

Der MR 130 PRO überzeugt mit seiner Brecheinheit mit schwerem Rotor und kraftvollem elektrischem 250-kW-Antrieb, was zusammen mit der effizienten Vorabsiebung für eine sehr hohe, stabile Durchsatzleistung sorgt. Dank des Continuous-Feed-Systems CFS ist eine kontinuierliche Brecherauslastung gegeben.

Nachhaltig und intuitiv bedienbar

Das effiziente vollelektrische Antriebskonzept E-DRIVE besticht durch einen geringen Energieverbrauch pro Tonne Endprodukt und bietet zudem die Möglichkeit der externen Stromspeisung. Somit kann die MR 130 PRO lokal CO₂-emissionsfrei betrieben werden. Die Bedienung erfolgt komfortabel über die Komponenten des intuitiven Bedienkonzepts SPECTIVE.

Weitere Informationen:

■ KLEEMANN GmbH
Manfred-Wörner-Straße 160
73037 Göppingen
T. +49 7161 206 0
F. +49 7161 206 100
info@kleemann.info
www.kleemann.info



51 **Von A nach B:** Welche Lösung darf es sein? – Bei der Materialbewegung führen viele Wege ans Ziel. Dazu gehören Bagger, Radlader, Dumper oder Skw. Die erstaunliche Vielfalt war nicht zuletzt auf der steinexpo live erlebbar.

LEITARTIKEL

3 Wenn „Lenkung“ zur Ablenkung von Tatsachen wird

STEINEXPO 2023

6 Über sich selbst hinausgewachsen

10 Die Show mit dem Schulterchluss zur Realität

14 Wir sagen Danke!

22 Bewegung ist alles!

WIRTSCHAFT

26 No Quarry, no Vision!

30 Zwischen Rekordumsatz und trüben Aussichten

32 Geht es nie ohne schon vorher erkennbare Verwirrung?

33 „Es wird sicherlich nicht langweilig!“

GP-Interview mit Oliver Mohr, Präsident des ISTE

AUSBILDUNG

34 Azubis als Unternehmensbotschafter

Wie Betriebe mit jungen Talenten Nachwuchskräfte gewinnen

36 Erfolgreicher Azubi-Tag informiert über Nutzung und Herkunft unserer Rohstoffe

38 Aufstiegsperspektive in Baustoff-Berufen



78 Tradition und Innovation sinnvoll vereint: Diesen Spagat meistert der NFZ-Mittelständler Kempf mit Stammsitz Bad Marienberg im Westerwald. Ein Besuch bei dem Hersteller hat vor Ort gezeigt, wie gewinnbringend das funktioniert. *Fotos: siehe Artikel*

AKTUELL

40 Nachrichten aus der Branche für die Branche

MACH MAL WAS

46 „Helden des Alltags“ im Mittelpunkt
 48 Einweihung mit großem Aufgebot
 50 Gute Ideen im Zusammenspiel umsetzen

MATERIALBEWEGUNG

51 Neue Marke weckt großes Interesse
 52 Ein Flaggschiff in Aktion ...
 54 Brennstoffzelle, Speiseöl und zufriedene Anwender
 56 Austauschen, steuern und digitalisieren
 58 Alles neu macht der August
 60 Auftritt mit viel Ehrgeiz
 64 Sauber und sicher
 66 Bedarfsgerechte Rebuild-Maßnahme in Eigenregie
 72 Ein sanfter Kraftprotz
 74 Extra(s) an Robustheit

76 Zuverlässig und wirtschaftlich im Einsatz
 78 Tradition und Innovation sinnvoll vereint

ZAHLEN UND FAKTEN

81 Wissenswertes zum Teufelstisch smart und knapp verpackt

PRAXIS

82 Nachhaltig und innovativ: Wie der Einsatz digitaler Technologien die Gesteinsindustrie transformiert

TREFFPUNKT

85 Baustoffrecycling ist kein Neuland
 86 Perspektiven für heimische Rohstoffe erkennen und nutzen
 88 Terminblitz
 90 Treffpunkt Light
 92 TopOnline
 93 Einkaufsführer
 96 Terminkalender / Impressum
 97 Inserentenverzeichnis
 98 Zu guter Letzt / Vorschau



Über sich selbst hinausgewachsen

Die 11. steinexpo schloss mit großem Erfolg. Ziel des Veranstaltungsteams dieser 2023er-Steinbruch-Demonstrationsmesse war, nach der langen erzwungenen Durststrecke die Besuchszahl von 2017 (53.890) möglichst wieder zu erreichen. Dass dies gelingen könnte, legten die Online-Vorbuchungen nahe. Überraschung am Ende: Die offizielle Besucherzahl stieg auf 61.700 (plus 15 % gegenüber 2017). Alles spricht demnach dafür, dass die 11. Messe dieser Art einen ganz besonderen Platz in der Chronik dieser seit 1990 im Dreijahrestakt durchgeführten Veranstaltung erhält. Aussteller lobten die Qualität des Fachpublikums, die Messeorganisation und bestätigten hochkarätige Fachgespräche.

Schon am Eröffnungstag war die Freude über den Messestart nach langer ungewollter Pause spürbar. Auch das sommerliche Wetter spielte mit und verlieh den grandios auf drei Ebenen präsentierten Exponaten als Fotomotiv zusätzlichen Glanz. Allseits hatte die Messe-Euphorie zugepackt und sie ließ angefangen von der offiziellen Eröffnung am Mittwoch bis zum Abwinken am Samstagnachmittag nicht mehr los. Die insgesamt 305 Aussteller (2017: 293) hatten im MHI-Steinbruch Nieder-Ofleiden beste Möglichkeiten, mit ihren Kernzielgruppen ins Gespräch zu kommen. Das Wetter spielte mit, schob am Freitag aber einem „Wet-Helmet-Contest“ kurz vor dem traditionellen Ausstellerabend sowie in der Nacht danach ein. Für Staubschutz sowie morgendliche Aufschotterungs- und Matschopferarbeiten des Techniktrupps am schließlich wieder

sonnigen Samstag war gesorgt. Was wäre eine steinexpo ohne auch solche zusätzlichen Herausforderungen? Wer die Branche kennt, kennt genau das auch aus der realen Praxis, und Realitätsnähe wird schließlich mit der Messe regelmäßig versprochen. Dickes Lob an jene stärker betroffenen Aussteller, die es mit Gelassenheit nahmen und per DIY-Prinzip mit anpackten, um Abhilfe zu schaffen.

Neben der Nässeabwehr hatte das technische Messteam am abschließenden Messesamstag als Zusatzaufgabe noch weitere 5 ha Fläche zum Besucherparkplatz umzuwandeln. Zwar ist dieser Tag für hohe Besucherzahlen bekannt, doch dass es so viele werden würden, war kaum zu ahnen. Woran liegt das wohl? Versuchen wir es mit begründeter Spekulation, anteilig immerhin bestätigt durch eine stichprobenartige Befragung

verschiedener Besucher. Demnach tun sich angesichts des branchenbekannten Fachkräftemangels viele Betriebe, vor allem kleineren Kalibers, natürlich schwer, ihre Fachleute während der Woche auf Messen zu schicken. Ein Aussteller auf Fläche A kündigte, überrascht von diesem Samstagaufgebot, gar an, der Messeleitung im Nachgang eine Verlängerung bis Sonntag vorzuschlagen. Andere werden das wieder anders sehen. Denn während die Zahlen in ihrer Gesamtheit eine hohe Besucherdichte nahelegen, kam diese nicht zu jeder Zeit auf gleiche Weise bei allen Ausstellern so an. Traut man sich kurz nach dem Haupteingang kaum den dichten Besucherstrom in der Gegenrichtung zu passieren, verläuft sich dieser sofort an der ersten Dreifachgabelung nach unten, oben und geradeaus – je nach Interessenlage. Nicht jeder Aussteller berichtet



TORE AUF: Und los geht's. Jeder morgendliche Besucherstrom ließ einen guten Messtags erwarten.

wie Zeppelin Baumaschinen bspw. von Verkaufszahlen im Millionenäquivalent; manche hätten sich mehr erhofft, speziell betrifft das die Anbieter mobiler Aufbereitungsanlagen. Ein namhafter räumt aber ein: „Es war uns tatsächlich zu keinem Zeitpunkt langweilig. Wir hatten genug Zeit für qualifizierte Fachgespräche mit ernsthaften Interessenten.“ Nicht zufällig spiegelte die Messe wider, was Rahmenbedingungen und Markt diktieren. Die seit Anfang August geltende Ersatzbaustoffverordnung, EBV, hinterlässt bei Mobilanlagenbetreibern, -vermietern, -dienstleistern, die speziell und wortwörtlich im Recycling „unterwegs“ sind, erste Schleifspuren angesichts neuer Pflichten und Nachweispakete. Hier war mit vorsichtigem Investitionsverhalten zu rechnen. Anders sieht es mit Anlagentypen für Steinbruch- und Lockergesteinsanwendun-

gen oder gar Komponenten für Stationäranlagen aus. Nachfragerückgänge sind angesichts der bauwirtschaftlichen Lage zwar auch hier zu erwarten, allerdings gestaltet sich der Bruch weniger plötzlich und tief. Infolge vorausgehend guter Jahre mit wenig Zeit für Umbauten oder Modernisierungen scheint nun der Zeitpunkt, dies anzupacken, gekommen. Auch Recyclingunternehmen mit festen Annahme- und Verarbeitungsplätzen, die den EBV-Braten rechtzeitig gerochen und sich penibel vorbereitet haben, sind fein raus. Zumindest so fein, wie es jetzt eben geht. Bei allem darf nämlich nicht vergessen werden, was im Umfeld unserer Wirtschaft alltäglich wahrnehmbar ist: Die Bauauftragslage war schon deutlich besser als jetzt, die wirtschaftliche Gesamtsituation ebenfalls. Überall liegen Hürden herum oder bauen sich gerade

neu auf, das Vertrauen in die Politik schrumpft. Wer jetzt dennoch kauft, hat eine volle Brieftasche resp. eine (selten gewordene) Superfinanzierung plus reichlich Auftragspolster und vertraut seinem Können. Investitionen in Werthaltiges im Werk, Fuhrpark oder auf dem Hof versprechen allemal mehr Sicherheit als ein möglicherweise erfreulicher Kontostand. In Summe ist es also richtig, die steinexpo 2023 vor diesem Hintergrund mit einem beachtlichen Erfolg gleichzusetzen.

Aufmarsch der Klassiker und ihrer Folgegenerationen

Nicht nur bei der Präsentation und Demonstration weiterentwickelter klassischer Maschinen, zu denen mittlerweile auch schon die Hybriden zählen, wuchs die Messe über sich hinaus, auch im



NEUES ELEMENT: The Tube mit Plateau-Zugang durch den Ingrid-Tunnel.



Motto-Bereich „Quarry Vision“ zeigten visionäre Beiträge verschiedenster Aussteller, in welche Richtung sich die Arbeits- und Technikwelt entwickeln könnten. Autonomes Fahren, Elektro- und Wasserstoffmobilität oder die Möglichkeit, Maschinen aus der Ferne zu bedienen, sind greifbar. Direkt hinter dem Haupteingang gewährten autonom fahrende Dumper, ferngesteuerte Hydraulikbagger, wasserstoffangetriebene Baumaschinen und sich selbst verknüpfende und steuernde Aufbereitungsmaschinen einen Blick in die Branchen-zukunft. Hier und im gesamten Messengelände des Steinbruchs gab es unzählige

Möglichkeiten, Maschinen, Anbauwerkzeuge, Reifen, Reifenschutz und moderne Anlagentechnik live in Aktion zu erleben. Das Fachpublikum nutzte diese Chance reichlich und belohnte die Aussteller mit Interesse, das auch in unerwarteten Käufen gipfelte. Wengleich die Verkäufe nicht in jedem Fall im Vordergrund standen, so lobten einvernehmlich alle befragten Vertreter der ausstellenden Marken die qualitativ hochwertigen Kundengespräche als hervorstechendes Merkmal des Messerverlaufs. Ebenso wurden die gute Organisation und der Zusammenhalt untereinander mehrfach ausdrücklich positiv

hervorgehoben. Die meisten sind schon jetzt sicher, dass sie bei der nächsten steinexpo definitiv wieder dabei sein wollen, da die Möglichkeit der Präsentation von Entwicklungen hier schlichtweg einzigartig ist. Ein Effekt, den nicht nur die Freiluftaussteller nutzten, sondern durchaus auch jene in den Pavillons: Überall, wo Bewegung dominierte, waren die Messe-Zufriedenheitswerte besonders hoch.

Neue und bedarfsgerecht erweiterte Angebots Elemente

Einig sind sich alle Seiten darüber, dass kompetentes Zusammenspiel häufig mehr bringt als verbitterte Konkurrenz. Sicher auch ein Markenzeichen der steinexpo, die nicht umsonst im Social-Media-Bereich den Hashtag #steinexpo-community geprägt hat. Auf der Gemeinschaftsfläche A wurden an allen vier Messetagen erneut eindrucksvolle Demonstrationen diverser Bagger-Radlader-Muldenkipper-Kombinationen, starker Lkw-Modelle und verschiedener Spezialgeräte präsentiert – wie nicht anders erwartet perfekt moderiert durch Raoul Helmer. Interessierte beobachteten das Geschehen bequem von zwei Tribünen aus, die „Stadionatmosphäre“ boten, umringt von großen Marken der Branche. Erstmals gewährte eine zusätzliche LED-Videowand Blicke auf besondere Details der stählernen Giganten. Hier allein und ringsum auf Fläche A hätten Besucher schon (fast) einen ganzen Tag verbringen können, ohne sich auch nur eine Sekunde zu langweilen.



MOTIVE OHNE ENDE, geliefert von den Exponaten – oder wie hier durch sie.

WIR BEWEGEN WAS.

KURZ DIE **steinexpo** 2023 GEROCKT!



EIN STARKER AUFTRITT

Mit 2 Weltneuheiten auf beeindruckenden 2.100 m² Standfläche konnten wir in Nieder-Ofleiden aus der Masse herausstechen.

Wir blicken zurück auf 4 erfolgreiche Messetage und bedanken uns für Ihren Besuch auf der Steinexpo 2023!



Kurz Aufbereitungsanlagen GmbH
Ölgrabenstraße 9
71292 Frielzheim

Telefon: +49 7044 400999-0
E-Mail: info@kurzgruppe.com
www.kurzgruppe.com

K **KURZ**
www.kurzgruppe.com

Die Show mit dem Schulterchluss zur Realität

Die Einzigartigkeit der steinexpo befördert ihre Internationalisierung, die sich diesmal in einer Quote von 25 % ausdrückte. Dieser Trend kam auch bei der Pressekonferenz der Messeleitung zum Tragen. Neben Messechef Dr. Rese und Holger Schulz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH, erklärten Baojian Wang, Vizepräsident für internationale Zusammenarbeit bei der chinesischen Guangxi Mesda Group, sowie Andy Conaty, Produktmanager des in den USA gegründeten Unternehmens Twin Disc Inc., ihre Beweggründe für die Teilnahme.

Um Mesda-Aufbereitungstechnik international bekannt zu machen, bot die steinexpo eine gute Basis, zumal Deutschland als wichtiger Schlüsselmarkt gesehen wird, um in anderen europäischen Ländern zu reüssieren. Im Übrigen gibt es für die Marke auch bereits einen deutschen Händler. Mit dem Satz: „Wir kommen auch hierher, um Kooperationen in allen geschäftlichen Arbeitsfeldern zu suchen, weil wir glauben, dass Zusammenarbeit immer stärker ist als Konkurrenz“, deutete Wang an, dass dies wohl nicht der einzige bleiben soll.

Andy Conaty sprach für den vielseitigen Antriebstechnikspezialisten Twin Disc und erklärte: „Wir freuen uns auf die Gelegenheit, innovative Schritte zu zeigen, die unser Unternehmen in der Antriebstechnik und insbesondere bei der Elektrifizierung und Hybridisierung unternimmt. Die landbasierte Produktlinie umfasst eine breite Palette an Kupplungen, Zapfwellen, Pumpenantrieben, Getrieben, Getriebe-Gehäusen und mehr.“ Das Unternehmen mit Hauptsitz in Milwaukee,

Wisconsin, verfügt über Produktions- und Montagestätten in Texas, den Niederlanden, Italien und der Schweiz.

Holger Schulz, seit Kurzem in vorderster Verantwortung für Zeppelin Baumaschinen, zitierte eingangs den zeitlosen Leitsatz „Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen“ des Firmengründers Ferdinand Graf von Zeppelin, der als Ingenieur und Visionär, unbeirrt aller Rückschläge und Katastrophen, an seinem Traum vom Fliegen festhielt. „Mit dem Rückblick auf unsere Historie wollte ich unterstreichen, wie wichtig es ist, Visionen zu haben und an sie zu glauben. Das gilt heute noch und lässt sich ohne Weiteres auf die Baumaschinenbranche sowie Einsätze in der Gewinnungs- und Baustoffindustrie übertragen“, argumentierte er sich in die Herzen der branchenaffinen Zuhörerschaft. Wie das „Weiterschreiben“ der blaublütigen Visionen gelingt, war auf der Sonderfläche „Quarry Vision“ anhand der Fernsteuerung Cat Command als Vorstufe zum autonomen Fahren von Baumaschinen nicht nur zu sehen, sondern konnte mit dem führerlosen Cat-Kettenbagger 323 von einem extra Anhänger aus per Bedienstation getestet werden. Die Fernsteuerung reagiert in Echtzeit auf Steuerbefehle. Als Zwischenstufe auf dem Weg zu autonomen Baumaschinen eine tolle Sache. Vorteilhafterweise verfügt Cat mit einer Flotte von über 550 autonomen Cat-Muldenkippern in Minen bereits über lange Erfahrungen mit solchen Onboard-Technologien.

(gsz)

■ www.steinexpo.de



PRESEKONFERENZ mit internationaler Beteiligung, moderiert von steinexpo-Pressereferentin Jenni Schulz.



QUARRY-VISION-PRESSERUNDGANG: Im Themenpark, der gleichzeitig das Motto der steinexpo bildete, wurden visionäre Möglichkeiten vorgestellt, wie der Volvo-CE-HX04 Brennstoffzellen-Dumper oder das Cat-Command-System von Zeppelin als Vorstufe zum autonomen Fahren. Bergbauingenieur Dr. Rese durfte damit auf neue Weise einen Cat-Bagger 323 steuern.



AUSSTELLER UND PUBLIKUM mit fernen Wurzeln werden immer mehr zur Messe-Normalität.

Allerdings hätten sie etwas verpasst, denn sehenswert und nicht minder gigantisch waren in jedem Fall auch alle anderen individuellen Präsentationen von Baumaschinen, Bohrgeräten, Anbauwerkzeugen und Aufbereitungsanlagen namhafter Marken an den

Ständen auf den höhergelegenen Flächen B bis D. Ein komplett neues Element war die extra gestaltete Sonderfläche „The Tube“, erreichbar durch den bekannten Ingrid-Tunnel, der früheren Betriebsplanungen zum Trotz erhalten blieb und so mit dem dahinterliegenden

Plateau und einem geschickt platzierten, runden Pavillondach beste Bedingungen für Eröffnung, Pressekonferenz, Ausstellerabend und weitere Sonderveranstaltungen in ganz besonderer Atmosphäre bot.

Das Bessere ist der Feind des Guten

Das Schlussergebnis unterstreicht einmal mehr die hohe Akzeptanz der steinexpo im Markt. Darauf angelegt hatten es die „Messemacher“ nicht, lediglich nicht hinter das vormalige Ergebnis zurückzufallen, war der Plan. Dass stattdessen in dieser schwierigen Lage ein zweistelliges Plus herauspringt, lag zuvor jenseits der Vorstellungskraft des Messechefs. Hier hat wohl auch das langjährige positive Miteinander gewirkt und mitgeholfen. Die Aussteller loben nicht nur die Organisation und Flexibilität der veranstaltenden Geoplan GmbH, sondern hatten im Vorfeld auch zahlreiche Kundeneinladungen verschickt.

ROBUSTHEIT ZAHLT SICH AUS! AKTION MICHELIN COMPACT LINE

01.09. – 30.11.2023



Jetzt bis zu
320 €
pro Fahrzeug
sichern*



*Die vollständigen Teilnahmebedingungen zur Aktion finden Sie auf der Aktionsseite:
praemie.michelin.de/compactline





Professionell sorgte das steinexpo-erprobte Aufbau- und Planungsteam der TU Clausthal in allen Messephasen für einen geordneten Ablauf. Messechef Dr. Friedhelm Rese erklärt in der noch frischen Rückbetrachtung: „Nach sechs Jahren bin ich unermesslich stolz und froh, was wir hier auf die Beine stellen konnten trotz aller Schwierigkeiten für die Unternehmen in den letzten Jahren. Ich danke allen für das beständige Vertrauen in unser Messekonzept und den Besuchern für ihre Aufmerksamkeit

gegenüber unserem auf dem europäischen Festland einzigartigen Angebot.“ Im Ergebnis liegt die Latte für die 12. steinexpo mindestens gleich hoch. Die Folgeveranstaltung wird in der Zeit vom 2. bis 5. September 2026 im MHI-Steinbruch Nieder-Ofleiden stattfinden. (gsz/jjs)

■ www.steinexpo.de

Außerdem: www.facebook.com/steinexpo / Instagram: @steinexpo_official / Offizielle App: app.steinexpo.de

REGENTEST UND WASSERSPIELE ... steinexpo-Akteure folgen der 2W-Regel „wasserfest und witzig“.

Keine Expo-PK ohne Extra

Südtiroler Familienprogramm über Generationen hinweg

Auch die 11. Messedurchführung bot wieder eine hohe Informationsdichte in lebendiger Form, eingebettet in die imposante Steinbrucharena. Eine solche im Miniaturformat hat ein langjähriger Fan der steinexpo aus Südtirol nachgebaut und schilderte dem Geoplan-Team, wie es dazu kam: „Mein erster Besuch auf der steinexpo war im Jahr 1996, ich war damals 20 Jahre alt und die Reise von meinem Heimatdorf in Südtirol bis nach Homberg war schon etwas abenteuerlich, da die richtige Route noch von der Landkarte in die Realität umgesetzt werden musste. Mein Vater und ich fuhrten mit unserem Ford Fiesta so manchen Umweg, bis wir endlich am Ziel waren. Als ich jedoch die vielen Maschinen im Basaltsteinbruch ‚röhren‘ hörte, war alles andere vergessen. Seitdem habe ich jede Messe außer einer besucht. Auch meine Tochter war schon zweimal dabei und hatte riesigen Spaß. Heuer wird nun auch unser zweijähriger Sohn mit nach Homberg kommen.“ Und genau so war es auch. Die ganze Familie genoss auf Einladung der Messeleitung

diesmal sogar Ehrengast-Status – Hubschrauber-Flug inklusive. Mehr noch: Der langjährige Fan Christian Benetti war auch als Gast der Pressekonferenz gebeten worden, den Grund seiner Messebegeisterung zu schildern, was er unterstützt von Tochter Emma auf der Tube-Bühne gerne tat. Für Dr. Friedhelm Rese hatte er ein gerahmtes Foto seines mit Modellen im Maßstab 1:50 nachgebauten steinexpo-Dioramas dabei. Zur herzerwärmenden Szene auf der Bühne trug zusätzlich Holger Schulz bei. Sein Geschenk an die Benettis: ein aktuelles Cat-Baumaschinenmodell für die Sammlung des selbstständigen Unternehmers, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit Schreitbaggern im steilen Gelände seiner Heimat Auftragsarbeiten zu verrichten. Ansonsten gilt: einmal Fan, immer Fan. Die rundum sympathische Familie Benetti wird auch in Zukunft die leidenschaftliche steinexpo-Community bereichern. (gsz)

■ www.steinexpo.de



MINIATUR-STEINEXPO für Dr. Friedhelm Rese und ein neues Modell von Holger Schulz für die Benettis. Emma trägt, als hätte sie es geahnt, das passende Shirt. Fotos: GP



OCH NÖÖÖ – SCHON VORBEI? Das große Abwinken, -hupen, -blinken und Muldenklappern markiert das Messeende. Tschüss bis 2026 im September. Dann sind wohl wieder beinahe 500 Großmaschinen im aktiven Einsatz zu sehen. Fotos: Peter Sandbiller/tne/gsz/jjs

SKG-Aufbereitungsanlagen. Technik intelligent umsetzen.



Die Aufbereitungsprofis
SKG
AUFBEREITUNGSTECHNIK

SKG-Aufbereitungstechnik GmbH
HefeHof 25
D-31785 Hameln

Tel.: +49 (0) 5151 106640 - 0
Fax: +49 (0) 5151 106640 - 1
info@skg-aufbereitungstechnik.de

www.skg-aufbereitungstechnik.de

LiG Nachhaltig handeln -
Werte schaffen!

AN ALLE MESSEAKTEURE:**Wir sagen Danke!**

Tausende von Fotos haben unser Redaktionsteam und der Messefotograf Peter Sandbiller geschossen, schließlich gab es einiges nachzuholen. In solchen Fällen sind wir wenig zimperlich. Ausgeschwärmt, um Eindrücke festzuhalten, stellen wir bzw. stellt konkret die Chefredakteurin fest – dass jenes Notizbuch mit den gesammelten Statements es vorgezogen hat, im Steinbruch zu bleiben. So kann es gehen. Adieu, treulose Kladdel! Fassen wir den Querschnitt aller Aussagen aus der Erinnerung zusammen, überwog unisono die Freude über das Zusammenkommen in grandioser Steinbruch-Umgebung. Natürlich hatte diese Linie auch Peaks nach oben und gelegentlich eine Sinktendenz – rasch wieder geradegezogen mit einem „nun, die Zeiten ließen wenig anderes erwarten“. Alles in allem hat in der Gesamtbilanz ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl das Gesamtgebilde steinexpo 2023 getragen. Mit Auf und Abs kennt sich die Messe aus, davon konnte vor Dr. Friedhelm Rese schon ihr Erfinder Dr. Wilhelm Jösch ein Lied singen. Das Gute daran: Ändern sich die Zeiten und Anforderungen, kann sich diese Messe mitändern. Ein statisch gebautes Messegelände tut sich da schwerer. Außerdem: Stabile Partnerschaften wie jene mit der MHI AG und einer wachsenden Anzahl wichtiger Verbände bilden ein Netz an Möglichkeiten, das sich genau an den Stellen verdichtet, wo es nötig wird.

Möglicherweise blieb die Messe hinter manchen Ausstellernerwartungen ein Stück zurück, bei anderen wiederum lief es super. Man steckt nicht drin, aber Gründe dafür lassen sich herleiten. Vielleicht findet sich der eine oder andere in unserem Beitrag ab Seite 26.

Die kommenden Seiten widmen wir, sortiert nach Flächen und verbunden mit einem großen Dankeschön, den Ausstellern und Besuchern der Messe. Schön, Sie getroffen und Ihren Einsatz gesehen zu haben!





Demo-Fläche A: ankommen, anschauen, anvisieren

Unter diesem alliterativen Dreiklang lässt sich die Arbeit von Ausstellern, Besuchern und Schnapsschuss-Suchern zusammenfassen. Bereits auf dem Weg hinab auf die tiefste Sohle ergaben sich lohnende Motive. Weitere lieferte die super moderierte Mobilgeräte-Gemeinschafts-Demo. Die gut gefüllten Tribünen zeugten von großem Interesse. Ganze Paraden von Baggern, Muldenkippern und Radladern verschiedener Marken in Reihe erleichterten Vergleiche und viele Fachgespräche auf den benachbarten XL-Ständen namhafter Hersteller trugen ihr Übriges zu besten Messe-Erlebnistagen bei.

Fotos: gsz, jjs, tne, Peter Sandbillier



Demo-Fläche B: Geradeaus in Richtung Vielfalt!

Weder nach oben noch nach unten, sondern schnurstracks auf gleicher Höhe bleibend erreichte, wer auf der Suche nach weiteren Baumaschinenmarken, Bohrtechnik, Verschleißschutz, Reifen, Anbaugeräten, digitalen Tools und weiterem Zubehör war, sein Ziel. Thematische Vielfalt, sowohl unter freiem Himmel als auch im Pavillon, galt es zu entdecken. Am Ende lockte eine Aufzugfahrt: Zur Sohle C galt es stolze 27 Höhenmeter zurückzulegen.

Fotos: gsz, jis, tne, Peter Sandbillier



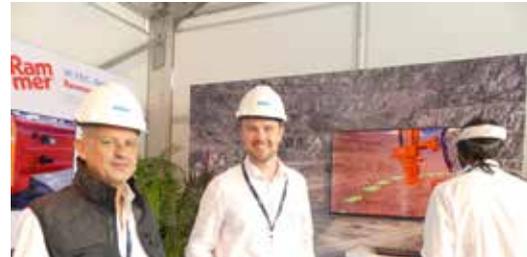




Demo-Fläche C: Ziemlich weit oben angekommen

Rund um das Oberthema Aufbereitungstechnik gab es neben dem besten Gesamtblick aufs Messegelände viel zu entdecken: Bewährtes, Besonderes und Neues – ergänzt um das passende Zubehör für alle Varianten stationärer und mobiler Anlagen. Viele der branchenbekannten Aussteller sind bereits von Beginn an dabei, zählen damit bereits elf steinexpo-Auftritte. Für Heiko Kilian (FTK, grün gehaltenes Bild) war es die zehnte Teilnahme! Danke an den treuen Kern der Messe und an die vielen neu(er)en Marken und Gesichter. Das Treffen war uns ein Fest!

Fotos: gsz, jis, tne, Peter Sandbiller







Demo-Fläche D: Visionen für die Zukunft und Praktisches für die Gegenwart

Vom brandneuen Areal „Quarry Vision“ aus begrüßte die Zukunft in Form alternativ angetriebener, teilautonom oder ferngesteuerter Maschinen, hochmoderner kommunizierender Anlagentechnik und einem ambitionierten E-Expeditionsfahrzeug. Verbandspartner der Messe unterstrichen ihre Leistungen für Mitglieder, wer kopfstehen wollte war beim Überschlagsimulator der BG RCI richtig und konkrete technische Lösungen fürs Allgemeine und die Nische gab's auch. Ein tolles Etree direkt hinter dem Eingang.

Fotos: bwi, gsz, jis, tne, Peter Sandbiller



steinexpo

12. Internationale Demonstrationsmesse
für die Roh- und Baustoffindustrie

2026

Bitte vormerken:

**12. Internationale Demonstrations-
messe für die Baustoffindustrie**

2.-5. September 2026

Homberg/Nieder-Ofleiden, Germany



Bewegung ist alles!

Bedingt durch die sechsjährige Wartephase bestand das MIRO-Messteam neben geübten Akteuren aus Geschäftsführung und Geschäftsstellen überwiegend aus Erstteilnehmern, die zwar Messen kennen, aber „so etwas“ noch nie erlebt hatten und sich mit größter Begeisterung einbrachten. Bilanz: Das gesamte Team funktionierte wie ein Uhrwerk und die gemeinsamen Erlebnisse und Ergebnisse wirken bei allen positiv nach.

Die steinexpo-Phase startete auch für den Bundesverband mit der Vormessepflicht „Standgestaltung“. Parallel war die mittlerweile schon traditionelle Schilderverteilung an die außerordentlichen MIRO-Mitglieder (auch Akteure im MIRO-Arbeitsausschuss Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik) unter den Ausstellern per Rundkurs fällig. Das für die Besucherfrequenz perfekt gelegene Abteil im BG-RCI-Gemeinschaftspavillon, unmittelbar neben dem Pressezelt der Messe, begünstigte Besucher- und Ausstellerkontakte. Im Rückblick bilanziert das Team zahlreiche gute Gespräche. Voll im Einsatz war auch MIRO-Präsident Christian Strunk, der einerseits die Sieger des Fotowettbe-

werbs ehrte (s. S. 46) und seine Expertise in die Podiumsdiskussion im Rahmen der Eröffnung (s. S. 26) einbrachte.

Standbetreuung im Zelt auf einer Demomesse, wo ringsherum die Bewegung viel interessantere Eindrücke verspricht, kann eine Tortur sein – zumindest, wenn man sich auf das bloße „da sein“ verlässt. Spannende Geschicklichkeits- und Wissenstests ziehen da schon eher. Im Zusammenspiel entwickelten die MIRO-Arbeitsausschüsse Aus- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit diesbezüglich einige Ideen. Eine davon wurde mit viel Engagement umgesetzt durch die Berufsschullehrer Uwe Heider und Michael Kleber vom Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Wiesau. Beide sind MIRO schon

lange verbunden und hatten offensichtlich ebenso viel Spaß an den praktischen Tests wie die Probanden aller Altersgruppen auch. Letztere hofften, sich als Tagesieger einen Hubschrauberflug über die Messe verdienen zu können. Gleiches versuchten die rund 30 Auszubildenden des Erfurter Berufsschulzentrums ebz, die mit ihrem neuen Ausbilder Alexander Kraft und der kürzlich in den Ruhestand verabschiedeten und von ihren Schülern hochgeschätzten Anne Marschall mit einem Bus zur steinexpo angereist waren. Gerade auch mit den Schülern ergaben sich interessante Gespräche über ihre Erwartungen an die Zukunft der Gesteinsindustrie.

Sämtliche MIRO-Werbemittel wie Faktenfächer, Würfel vom Gestein des Jahres, Buttons, Tüten, Beutel etc. fanden reißenden Absatz. In der Gesamtrückschau zeigt sich der Verband mit seinem konzertierten Messeinsatz hochzufrieden und nahm für die nächste Runde in 2026 bereits neue Ideen im Gepäck mit nach Hause. (gsz)

■ www.bv-miro.org



NEUGIERIG AUF MIRO? Willkommen! Hier ist immer was los. Und kommt niemand direkt herein, hilft die Direktansprache weiter.



TREFF DER VERBANDSFAMILIE. Raimo Benger mit Christoph Hagemeier im Pressezelt, Philipp Rosenberg und Dr. Steffen Wiedenfeld bei der Eröffnung, Anja Schmeer und Verena Adler mit Walter Nelles nach dem MIRO-VIP-Rundgang u.v.m. ... versteckt im Steinbruch und in Wimmelbildern.



SPASS MIT OTTO (und anderen): Quiz und Wissen gegen die Zeit oder den Kollegen testen. Reihenfolge: aufschrauben, Gesteine richtig zuordnen, zuschrauben. Der Tagessieger fliegt – mit dem Hubschrauber über die Messe.



TEAMFESTIGUNG LEICHTGEMACHT: Während einer Messe zeigt sich, wie das Miteinander bestens funktioniert.



FERIENZEIT? Kein Problem für die Erfurter Berufsschüler und Ausbilder. So wird die steinexpo zum schönsten Ferienerlebnis.



VOLL IM LICHT: Individuelles Strahlenbündel für Christian Strunk. Was kann da noch schiefgehen?



Van der Graaf

Trommelmotoren



Die Antriebe für Förderbänder

www.vandergraaf.de



Die MIRO-Fördermitglieder freuen sich auf Ihren Besuch!

- Abraservice Deutschland GmbH
- Allu Deutschland GmbH
- August Müller GmbH & Co. KG
- Bergauer Regenerierung GmbH
- C. Christophel Maschinenhandel + Vermittlungen GmbH
- CDE Europe GmbH
- CIB Hoffbauer GmbH & Co. KG
- DFT GmbH Deichmann Filter Technik
- Epiroc Deutschland GmbH
- geo-konzept GmbH
- HAVER NIAGARA GmbH
- HAZEMAG & EPR GmbH
- Kiesel GmbH
- KLEEMANN GMBH
- MAGOTTEAUX FRANCE SAS
- Metso Outotec Germany GmbH
- Moerschen GmbH
- PFREUNDT GmbH
- Praxis EDV
- PUCEST® protect GmbH
- RWEV GmbH
- Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH
- SSE Deutschland GmbH
- Volvo Construction Equipment Germany GmbH
- WÖHWA GmbH
- Zeppelin Baumaschinen GmbH





ZUSAMMENHALT AUS ÜBERZEUGUNG: Vor Jahren war es eine steinexpo-Test-Idee, inzwischen ist es ganz normal, dass MIRO und Fördermitglieder auf ihr Miteinander hinweisen. Besonders schön: Manche der MIRO-ao's, allen voran RWEV, nutzen das Schild auch bei anderen Ausstellungsauftritten. Danke dafür! Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt diese Fotocollage nicht – wie immer steckt der Teufel im Detail: Waren die Verantwortlichen resp. Hauptansprechpartner gerade nicht am Stand oder gar im Kundengespräch, überbrachten Walter Nelles, Stefan Jansen und Robert Berger die Schilder, ohne auf ein Foto zu drängen.



SONDERFALL BIBENDUM: „Nein, ich habe heute leider kein Schild für dich!“, klärt Walter Nelles das Michelin-Maskottchen über die Voraussetzungen auf. Fotos: MIRO



„No Quarry, no Vision!“

Zukunft muss gestaltet werden und die Politik muss mit ins Boot. Die einen sehen es so, die anderen anders. Allen Anwesenden der steinexpo-Eröffnungszeremonie und den Besuchern über die Tage ist diese Messe – und damit die Branche der Roh- und Baustoffindustrie mit all ihren Ausrüstern und Anwendern – wichtig. Zu beobachten war analog dazu, auf welcher Politikstufe die Wahrnehmung ihrer Bedeutung nicht mehr verfängt.

Engagiert analytische Reden von Dr. Friedhelm Rese, geschäftsführender Gesellschafter des Messeveranstalters Geoplan, und Christoph Hagemeier, Sprecher des Vorstands der MHI AG als Inhaber des Basalt-Steinbruchs in Nieder-Ofleiden, demzufolge Gastgeber am Messeplatz, sowie eine wahlkampforientierte von Dr. Stefan Naas, FDP-Spitzenkandidat für die hessische Landtagswahl, standen am Anfang des offiziellen Eröffnungsaktes in angenehmer Atmosphäre. Eigentlich hoffte das Messteam bei diesem wirtschaftlich durchaus bedeutsamen und mittlerweile international gewürdigten Großereig-

nis des Bundeslandes, den hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein als Eröffnungsgast (und Grußwortgeber) gewinnen zu können, was sich jedoch als Trugschluss erwies. Ab dieser Amtsgröße ist unsere Branche offensichtlich bereits zu unbedeutend, um sich eine hochrangige Würdigung als Grundstofflieferant für verschiedenste Industrien zu verdienen. Bereits 2017 hatte dagegen der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Gießen, Dr. Christoph Ullrich, bei einem Besuch mit Führung steinexpo-Luft geschnuppert und das diesmal gerne wiederholt. Zu Gast waren auch der 1. Beigeordnete des Vogelsbergkreises, Dr. Jens Mischak, und die Bürgermeisterin der Stadt Homberg, Simke Ried. Respekt und einen ausdrücklichen Dank gab es dafür vonseiten der Wirtschaft!

Aller Ausfall ist schwer, denn er schafft neue Anfänge

Messechef Dr. Rese ging zuerst auf den schmerzhaften Corona-bedingten Ausfall ein, beschrieb die Zwischenschritte zum Neustart 2023 und führte erreichte Ausstellerzahlen, Neuheiten im Messeprogramm sowie Erwartungen auf. Die Messebilanz sollte seinen Hoffnungen am Ende recht geben.

Nichts davon wäre jedoch möglich gewesen ohne bewährte unterstützen-

de Partner, erst recht nicht ohne die Verfügbarkeit des Messeplatzes, welche die Führungsmannschaft der MHI sicherstellt. An deren Spitze steht Christoph Hagemeier, dem die Überschrift des Beitrags zu verdanken ist, und der seinerseits in seiner Rede einen Dank an Dr. Rese für den Zusammenhalt in schweren Zeiten zurückgab. Das Motto: „nicht aufgeben, sich gegenseitig stützen!“ scheint eine Branchenmaxime zu sein. Sie hat sich bewährt und wird weitertragen, wie kompliziert die Zeiten auch sind. Einige der Komplikationen, längst nicht alle, griff Christoph Hagemeier in seiner Rede auf, die allseits „Endlich redet mal einer unverblümt Klartext!“-Reaktionen auslöste. Mehr dazu gibt es in GP 7/2023, hier nur einen kleinen Ausschnitt. So verwies Hagemeier, neben seiner Freude über das tolle Event, auch auf seine Sorge im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen und die Zukunft unseres Landes. Im Steinbruch Homberg/Nieder-Ofleiden, einem nicht unwesentlichen Ort der heimischen Rohstoffindustrie, werden von der MHI etwa 10% des jährlichen Gesamtbedarfs an hochwertigem Gleisschotter für die Sanierung und den Neubau von Strecken der Deutschen Bahn produziert und per Zug verfrachtet. Viele der aktuell laufenden namhaften Schienenprojekte sind ohne die zuverlässigen Lieferungen aus Nieder-Ofleiden und anderen regionalen Naturstein-Betrieben nur schwer denkbar. Die Frage, ob die Bedeutung regionaler Rohstoffe den für die Zukunft dieses Landes politischen Verantwortlichen trotz dieses und vieler anderer Beispiele klar zu vermitteln sei, beantwortet Hagemeier mit: „Ich muss zugeben, dass ich daran mehr und mehr (ver)zweifle.“ Das wundert wenig, denn nach den Erfahrungen mit Lieferkettenproblemen und Krisen wuchs die Hoffnung, dass die



DR. FRIEDHELM RESE begrüßt die Gäste und schildert den langen Weg zum Gelingen. Fotos: Sandbillier

Konsequenzen fehlender Roh- ergo Grundstoffe jedem klar geworden sein sollten. Fehlt hier den Verantwortlichen mangels 1:1-Konsequenzen für Fehlentscheidungen und -entscheidungen schlichtweg der Antrieb, wirtschaftlich stabilisierend zu wirken? Man muss es wohl so sehen.

Viel weniger Zurückhaltung zeigen besagte Verantwortungsträger immer dann, wenn im Gegensatz zu Bürokratieabbau-Beteuerungen Bürokratie und Umweltgesetzgebung, Komplexität und Dauer von Genehmigungsverfahren erst recht ausufernd wachsen.

Damit baute die passend zur steinexpo „live und ungeschminkt“ vorgetragene Hagemeyer-Rede eine ziemlich gute Brücke zur Podiumsdiskussion, wobei Dr. Stefan Naas, Spitzenkandidat der FDP für die Hessenwahl, noch zuvor über diese balancierte. Sein sinngemäßer Inhalt: Die Roh- und Baustoffindustrie und der MHI-Basaltsteinbruch sind ein Symbol für Konjunktur, Wachstum und Wertschöpfung. Wo gebaut werde, gehe es der Wirtschaft gut; es sei notwendig, die Infrastruktur in Hessen auszubauen – der grüne Verkehrsminister ist jedoch ein



CHRISTOPH HAGEMEIER zeigt als Gastgeber mit seinen Ausführungen Format und Courage.

Verhinderer; Frankfurt hat eine großartige Weltleitmesse (IAA) verloren – aber die steinexpo ist in Hessen geblieben ... das sei ein gutes Zeichen.

„Messen sind mehr als nur Konjunktur für die Hotel- und Taxibranche – internationale Leitmesen sind auch Symbole. Und wenn man sich an dem Symbol an sich schon stört, dann stört man sich auch an der Branche. Und einen Wirtschaftsminister, der sich an einzelnen Branchen stört, den brauchen wir in Zeiten von schwächelnder Konjunktur wirk-

lich nicht“, so sein Statement. Dies und das Bekenntnis: „... wir müssen die eigenen Rohstoffe nutzen. Wir brauchen eine Zeitenwende in der Rohstoffpolitik“, wird wohl die gesamte Gesteinsindustrie genauso unterstreichen. Menschen im Getriebe der Wertschöpfung wissen allerdings, wie viel sie vom Inhalt solcher Aussagen halten können, sobald eine FDP in politischer Verantwortung gefor-



DR. STEFAN NAAS versicherte am – O-Ton: „geilsten Messeplatz der Welt“, dass Bürokratie therapierbar ist, wenn es die FDP richten dürfte.



**COMPUTER
INSTITUT
BAMBERG**

www.cibamberg.de
Wir mischen mit.

Mit **CIB** können Sie
Rechnungen, Lieferscheine, Angebote,
Aufträge und andere Belege
digital verarbeiten und versenden.

 **DISPO**

 **FAKTURA**

 **RECHNUNG**

 **TRACK**

 **VERKAUF**

 **STATISTIK**

 **WAAGE**



E-Mail: info@cibamberg.de

Adresse: 96047 Bamberg / Schützenstraße 73

Telefon: 0951 - 9 32 34 0



WIEDERKEHR: Dr. Christoph Ullrich (2.v.r.) kam diesmal zur Freude des Messechefs in Begleitung von Dr. Jens Mischak (r.) und Simke Ried.

dert ist, derartige „Wenden“ voranzutreiben. Die hessische Landtagswahl am 8. Oktober wird zeigen, wie viel Vertrauen die Gelben noch genießen.

Vier Perspektiven beleuchten das Gesamtbild

Raoul Helmer übernahm als Moderator der Podiumsdiskussion das Mikrofon und die Regie der Runde. Franz-Josef Paus, Vorsitzender des Fachverbandes Bau- und Baustoffmaschinen im VDMA, Christian Strunk, Präsident des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe, MIRO, Armin Richter, 1. Vizepräsident des europäischen Gesteins-Verbandes, UEPG, und Peter Guttenberger, Präsident des Verbandes der Baubranche, Umwelt und Maschinenteknik, VDBUM, trafen mit treffend-gepefferten Einschätzungen – unterlegt natürlich mit realen Beispielen, schließlich sind die Ehrenamtler Unternehmer resp. mit wirtschaftlicher Führungsverantwortung vertraut – den Nerv der Zuhörerschaft. Schade, dass die ewige Eile von Politikern wie Naas regelmäßig verhindert, gerade das zu hören, was Leute sagen, deren Anliegen zu vertreten man doch mit markigen Sätzen vorgibt.

Das Bild, das sich aus den Fragen und Antworten auf dem Podium ergab, ist mit „wirtschafts- und konjunkturfremdlich“ eigentlich unzureichend beschrieben. Die Spur zieht sich, wie Armin Richter u. a. am Beispiel der EU-Rohstoffstrategie und weiteren Aspekten bestätigte, durch die gesamte Europäi-

sche Union, scheint im Musterknaben-Deutschland aber besonders markant zu sein. MIRO-Unternehmen spüren es bei Akzeptanz- und Genehmigungsprozeduren genauso wie Maschinenhersteller bei Lieferkettengesetz, Sanktionen & Co. Technik-Anwender erleben in Fortführung der Linie ebenso viel Druck aufgrund erweiterter Pflichten-Kompendien. Nichts davon macht besonders viel Spaß. Dabei sind Maschinenhersteller, Rohstoff- und Recyclingunternehmen oder auch Technikabteilungen solider Bauunternehmen am Ende schon von Natur aus auf Werte bedacht, die heute so hoch gehängt werden, als entstammten sie losgelöst von der Realität einzig und allein Thinktanks und Staragenturen. Das Gegenteil ist der Fall. Gute Un-

ternehmen leben es vor. Wenn Recyclingthemen zum Star avancieren, als wären sie neu, muss, wie es die Runde tat, darauf hingewiesen werden, dass gutes Recycling gute Ausgangsstoffe braucht. Richter betonte: „Wir erfinden keine Märkte, wir decken schon immer nur den Bedarf“, und dieser verschwindet auch nicht, wenn Geldbeschaffungaktionen für Politikertöpfe wie Rohstoffabgaben unterschiedlichster Bezeichnungen eingefordert werden. Allerdings wird hierbei unversehens weiter an der Bau-Preisschraube gedreht.

Unternehmer Franz-Josef Paus nennt sich selbst Berufsoptimist und prognostiziert, „dass Rohstoffe trotz aller Schwierigkeiten weiter gewonnen werden und die Technologisierung zu einer günsti-



PODIUMSDISKUSSION zum Thema „Quarry Vision“ – die Zukunft der Bau- und Rohstoffindustrie mit Franz-Josef Paus, Christian Strunk, Armin Richter und Peter Guttenberger (v.l.). Moderation: Raoul Helmer (M.). Fotos: gsz/Sandbilller

gen Symbiose zwischen Fachkräften und Technik sowie zwischen technischen Systemen untereinander führen wird“. Eine Entwicklung, die Peter Guttenberger für essenziell, weil attraktiv für künftige Fachkräfte hält.

Christian Strunk weiß: „Ohne mineralische Rohstoffe ist keine Weiterentwicklung möglich“ und hofft außerdem: „... vielleicht ist tatsächlich eine Phase des Umbruchs da, der Vereinfachung – hin zu einer gut laufenden wirtschaftlichen Grundlage.“

Armin Richter meint: „Europa muss es intern schaffen, wir dürfen uns keine Blödheiten mehr leisten. Der Green Deal wird schlichtweg falsch gelebt, denn Rohstoffe sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung. Das verdient die Anerkennung der Politik. Baurohstoffe sind der Fels, auf dem die menschliche Existenz gebaut ist.“

Fazit für den anerkannten Wirtschaftsfaktor steinexpo

Quo vadis, Zukunft der Bau- und Rohstoffindustrie, könnte man nun immer noch am Ende der Diskussion fragen, erinnert sich aber dann daran, dass mit der steinexpo ein viertägiges Großereignis mit eindrucksvollen Demonstrationen weitaus spannender ist als jedwede Zukunftsspekulation und alle Seiten eint. Gäbe es die steinexpo nicht – man müsste sie erfinden!

Ursprünglich getan hat das Dr. Wilhelm Jösch. Der Vorgänger des heutigen Messechefs platzierte und materialisierte die steinexpo genannte Leistungsschau 1990 erstmals in bescheidener

Größe auf einer reichlichen halben Sohle genau dieses Steinbruchs. Zielgruppe damals war die Natursteinindustrie. Schauen wir heute, was daraus geworden ist, und welchen Wirtschaftsfaktor er damit in die Welt gesetzt hat, kann man dem Visionär nur danken. Da auch die steinexpo selbst Höhen und Tiefen kennt, wird sie sich in Zukunft behaupten, ganz gleich, ob ein Ministerpräsident Messe und Branche für wichtig befindet oder nicht. Punkt.

(gsz)

■ www.steinexpo.de



DR. WILHELM JÖSCH hier mit Prof. Hosse Thudeski (r.) pflanzte die steinexpo 1990 in die Messlandschaft und überraschte mit baldigem Erfolg.



ABRASERVICE

Even better. Even stronger.



Abraservice Deutschland ist Ihr Partner, wenn es um den Einsatz von verschleißfesten Stählen geht.

Mit unserem modernen Maschinenpark und kompetenten Serviceleistungen realisieren wir Ihre Produktanforderungen von Halbzeugen bis hin zu fertigen Baugruppen. Als europäischer Marktführer in verschleißfesten Stählen und hochverschleißfesten Sonderwerkstoffen bietet Abraservice seinen Kunden auch Komplettlösungen an. Von der Beratung, über die Bedarfsanalyse, bis hin zur Lieferung fertiger und bearbeiteter Teile, bereit für den Einsatz in stark beanspruchten Umgebungen.



1. Laserzuschnitt mit hoher Toleranzgenauigkeit. 2. Messer mit anzahl Farbänderungsgrüfung. 3. Sonderset für einen Brecher im Steinbruch (t = 115mm). 4. Materialvertaler aus hochwertigen Abrolube - Rohren. 5. Sieb für die Recyclingindustrie. 6. Erreimerbaul für ein Braunkohlekraftwerk.

Dazu zählen

- Stahlproduktion
- Bergbau und Steinbrüche
- Zementwerke
- Baggerarbeiten
- Recycling
- Handhabung
- Heben und Transport von Schüttgütern
- Asphaltindustrie
- Zuckerraffinerien
- Landwirtschaftliche Maschinen
- Stationäre und mobile Shredderanlagen

Haben Sie Fragen?

Rufen Sie uns an. Gerne beantworten wir auch Ihre Fragen per E-Mail oder in einem persönlichen Gespräch. Wir freuen uns auf Sie.

ABRASERVICE DEUTSCHLAND GmbH

a.deutschland@abraservice.com

T. +49 (0)211 99550-0

Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015

Zertifizierter Schweißfachbetrieb nach DIN EN ISO 3834-2

www.abraservice.de

ABRASERVICE
DEUTSCHLAND

A20 (06/2019) Abraservice Deutschland AG 2019 - Steintechnik



FRANZ-JOSEF PAUS bemängelte auch als Teilnehmer der Podiumsdiskussion im Rahmen der steinexpo-Eröffnung, dass „die Grenzen des Machbaren“ von politischen Entscheidern falsch wahrgenommen werden. Fotos: Sandbiller

Zwischen Rekordumsatz und trüben Aussichten

Die Hersteller von Baumaschinen und Baustoffanlagen im VDMA befürchten Umsatzrückgänge zum Jahreswechsel. Die Branche lebt momentan vor allem von Aufträgen aus dem vergangenen Jahr.

Für das laufende Jahr erwarten die VDMA-Mitglieder einen neuen Umsatzrekord mit einem prognostizierten realen Wachstum von bis zu 10 %. Die Lieferfähigkeit habe sich verbessert, dadurch dass den Herstellern mehr Komponenten zur Verfügung stehen, so das allgemeine Fazit auf der Vorstandssitzung des VDMA-Fachverbands Baumaschinen und Baustoffanlagen Mitte Juli 2023. Aufträge aus der Vergangenheit sorgen somit für die nötige Auslastung. Allerdings verringert sich der Auftragsbestand nun schrittweise, weil viel weni-

ger neue Aufträge nachkommen. In der Periode von Januar bis Mai 2023 verzeichneten die Baumaschinen bereits ein Minus von insgesamt 19 % beim Auftragseingang und die Baustoffanlagen ein Minus von 23 %. Allein in Westeuropa sind die Aufträge um bis zu 50 % rückläufig – vor allem bei den Hochbaumaschinen. Gerade im Wohnungsbau macht sich die konjunkturelle Delle infolge der gestiegenen Zinsen in Europa, aber auch in Nordamerika stark bemerkbar und geht an den Maschinenlieferanten nicht vorbei. Ab dem vierten Quartal



ANSCHAFFEN ODER ABWARTEN? Noch halten die Bagger ihre Löffel hoch. Allerhand Unternehmer investieren gerade jetzt in Werthaltiges, andere warten lieber ab. Diese differenzierte Roulette-Stimmung wurde auf der steinexpo deutlich.

2023 müsse man sich daher auf einen spürbaren Umsatzrückgang einstellen, sollte sich die Auftragseingangssituation nicht verbessern.

Mangelnde Wettbewerbsfähigkeit und Druck aus China

Weltweit wird die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit Produktion in Europa eingeschränkt durch eine überbordende Bürokratie mit Überregulierungen und den einhergehenden Dokumentationspflichten wie beim Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. „Hier sind die Grenzen des Machbaren erreicht“, betonte Franz-Josef Paus, Vorsitzender des Fachverbands. „Kommen dann weitere Faktoren wie gestiegene Bau- und Materialpreise sowie dauerhafte Zinserhöhungen hinzu, wird es schwierig für die Branche. Europa muss wieder interessanter werden für Investitionen, die aufgrund dieser Entwicklungen eher nach Nordamerika und China fließen. Und wir mit unseren Unternehmen müssen unsere Kapazitäten voll dafür einsetzen können, technische Innovationen voranzubringen, die dem Klimaschutz und dem Wohl der Gesellschaft dienen.“

Bereits im letzten Jahr zeigte sich, dass der chinesische Wettbewerbsdruck zunimmt. China strebt nach Autonomie und verknüpft seine politischen Ziele mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Deutliche Überkapazitäten in China durch einen schwachen Binnenmarkt steigern die Exporte nach Europa. „Wenn die chinesischen Firmen dann auch noch mit staatlichen Subventionen ausgestattet sein sollten, haben wir hier in Europa kein Level-Playing-Field mehr“, erklärte Joachim Strobel, Vorsitzender der Fachgruppe VDMA Baumaschinen.

Befürchtungen äußerte auch Dr. Jürgen Blumm, Vorsitzender der Fachgruppe VDMA Baustoffanlagen. Für die Hersteller von Baustoffanlagen ist China eher ein Exportmarkt, vergangenes Jahr stand das Land an der Spitze bei den Lieferungen ins Ausland. „Die Situation in der Immobilienbranche ist weiterhin bedenklich, das Risiko, dass dort die Immobilienblase platzt, hängt wie ein Damoklesschwert über uns“, bemerkte der Unternehmensvertreter. „Im chinesischen Wohnhochbau gibt es enorme Überkapazitäten.“

■ www.vdma.org/baumaschinen-baustoffanlagen

TEMPO BRAUCHT NÄHE

Beschleunigter Ausbau sorgt für neue Bedarfe

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien stehen häufig metallische Rohstoffe wie seltene Erden, Kupfer und Silizium im Fokus des öffentlichen Interesses. Dabei kommt den mineralischen Rohstoffen eine ebenso große Bedeutung zu. „Ohne Beton wäre die Energiewende nicht umzusetzen“, betont Dr. Bernhard Kling, Geschäftsführer des Bayerischen Industrieverbands Baustoffe, Steine und Erden (BIV). „Er wird beim Anlegen von Fundamenten, beim Bau von Windkraftanlagen, aber zum Beispiel auch beim Ausbau der Stromnetze benötigt.“ Darüber hinaus habe Beton als Baustoff energetische Vorteile: So lasse sich seine Wärmespeicherfähigkeit nutzen, um die Energieeffizienz von Gebäuden zu optimieren. „Wir haben die Rohstoffe, die wir zur Herstellung von Beton brauchen, hier bei uns im Land“, macht Dr. Kling deutlich. „Und wir können sie auf kurzem Weg und somit geringer Transportentfernung dorthin bringen, wo sie benötigt werden.“

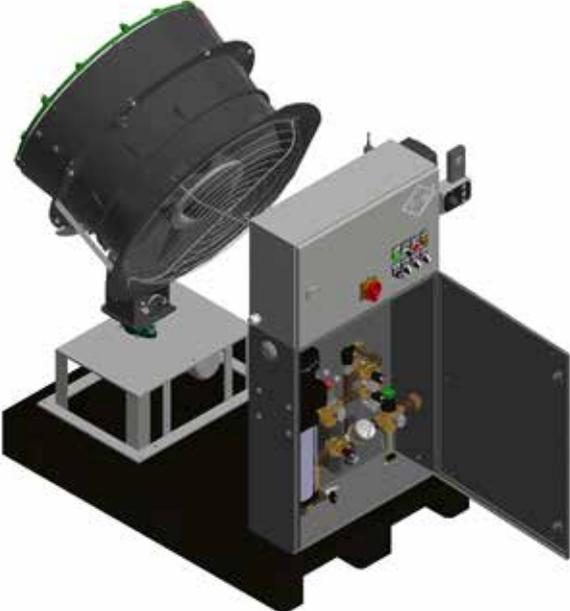
Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 hat die Bundesregierung einen deutlich beschleunigten Ausbau von

Windkraft, Photovoltaik und Co auf den Weg gebracht. Auch die Bayerische Staatsregierung plant, die Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdoppeln. Der Bedarf an mineralischen Rohstoffen, die es zur Umsetzung der Energiewende braucht, wird damit in den kommenden Jahren deutlich steigen. Alleine für ein Fundament einer Windkraftanlage werden knapp 1750 t bei einer Anlagenleistung von 2,3 MW benötigt. Da in Bayern in den nächsten Jahren mehr als 1000 neue Windkraftanlagen entstehen sollen, ist hier mit einem Schwerpunkt bei der Rohstoffnachfrage im Bereich der erneuerbaren Energien zu rechnen. „Unsere rohstoffgewinnenden Betriebe sind leistungsstark und haben die Kapazitäten, die zusätzlichen Bedarfe zu erfüllen“, macht Dr. Kling deutlich. „Die bayerischen Betriebe der mineralischen Rohstoffindustrie werden ihren möglichen Beitrag leisten, damit die Energiewende gelingen kann.“

■ www.biv.bayern

NALTEC®

Geruchsbekämpfung und Entstaubung - mobil und stationär
für die unterschiedlichsten Anwendungen.






B+W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH
 Boschstraße 12a • D-46244 Bottrop
 Telefon-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-0 • Fax-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-29
 E-Mail: info@buwip.de • Internet: www.buwip.de



Geht es nie ohne schon vorher erkennbare Verwirrung?

Noch im Juni plädierte der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero) gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft (BDE) und der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB) für die Anpassung der EBV-Novelle durch den Bundesrat. Ergebnis: Die wesentlichen Aspekte des Appells liefen ins Leere. Sind und bleiben wir ein ewiges Nachbesserungsland?

In der Novelle zur EBV hat das Bundesumweltministerium (BMUV) vor Verabschiedung eine Änderung des Anwendungsbereichs der Ersatzbaustoffverordnung (EBV, Artikel 1 Nr. 2) vorgeschlagen und § 1 Abs. 1 Nr. 3 EBV zur Regelung des Abfallendes aufgehoben. Barbara Grunewald, vero-Geschäftsführerin Technik, äußerte damals dazu: „An diesem zentralen Grundsatz der EBV sollte festgehalten werden. Für die Akzeptanz mineralischer Ersatzbaustoffe und dem Gedanken der nachhaltigen Ressourcenschonung im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist gerade dieser Verweis, dass die Verwendung mineralischer Ersatzbaustoffe gemäß EBV nicht zu schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes führt, extrem wichtig.“ Die Bestrebung des BMUV, eine gesonderte „Abfallende-Verordnung“ noch im Laufe dieser Legislatur zu erarbeiten, wird zwar ausdrücklich begrüßt. Bis zum Inkrafttreten einer solchen Verordnung sollte aber § 1 Abs. 1 Nr. 3 EBV als Platzhalter bestehen bleiben.

Die Verbände wiesen außerdem darauf hin, dass die insgesamt 40 Einbautabellen in den Anlagen 2 und 3 zur Ersatzbaustoffverordnung einschließlich der vorangestellten Erläuterungen im Widerspruch zum zugehörigen Text in § 19 Absatz 8 stehen. Dies geht möglicherweise auf eine redaktionelle Imperfektion des Ordnungsgebers zurück, zieht aber so weitreichende Folgen nach sich, dass das eigentliche Ziel der Ersatzbaustoffverordnung – Intensivierung der Kreislaufwirtschaft im Bausektor – flächendeckend verfehlt wird. „Aus unserer Sicht wird durch die aktuelle Formulierung eine Verwendung von Baustoffrecycling-Material auf kiesigem Untergrund, also in nahezu allen Flussgebieten, auf Karstböden oder Grundgestein, ausgeschlossen, selbst dann, wenn der mineralische Ersatzbaustoff unter einer dichten Straßendecke aus Asphalt eingebaut würde“, so Grunewald.

Diese Fehlstelle in der Verordnung wurde bereits von der Bundesregierung selbst erkannt, weshalb diese im Rahmen der Novelle Änderungen veranlasste. Die Verbände begrüßen dies, bemängeln allerdings die Halbherzigkeit: Ermöglicht wurde lediglich, unbelastetes Bodenmaterial und Baggergut in den vorgenannten Regionen zu verwerten, nicht jedoch an-

dere mineralische Ersatzbaustoffe der besten Güteklassen. Somit ist die Änderung der Bundesregierung nach Auffassung der Verbände nicht ausreichend und bedarf einer grundlegenden Korrektur durch die Länder.

Beschluss ohne nennenswerte weitere Änderungen

Wie verschiedenen Veröffentlichungen, unter anderem einem sehr guten Artikel im Recyclingmagazin Euwid später zu entnehmen war, hat der Bundesrat auf seiner Sitzung am 7. Juli die Verordnung zur Änderung der Ersatzbaustoffverordnung ohne weitere Maßgaben beschlossen. Entgegen den Forderungen der Recycling- und Bauwirtschaft wurde auf größere Änderungen verzichtet. Laut Euwid wurden sämtliche von den Bundesratsausschüssen für Wirtschaft, Verkehr und Wohnungsbau eingebrachten Änderungsvorschläge, die unter anderem die Aufnahme einer Abfallende-Regelung für Ersatzbaustoffe vorsahen, vom Plenum der Länderkammer abgelehnt. Klarstellungen bezogen sich lediglich auf eine Verbesserung des Ordnungsvollzugs. Darüber hinaus wurden Kriterien für die Anerkennung von Güteüberwachungsgemeinschaften festgelegt. Die Streichung des bisherigen § 1 Abs. 1 Nr. 3 EBV wurde nicht korrigiert. Wen wundert es nun, dass Recyclingunternehmen hier und da, wie unter anderem im August von n-tv berichtet, Anlieferungen abweisen?

Dies und viele weitere Streitpunkte, bspw. zur Analytik, gilt es zu klären. Seltsam, dass dies nach gut 15 Gärungsjahren bei EBV und Mantelverordnung nötig ist. Keine der seitens der Recycling- und Bauwirtschaft auf der Zielgeraden angemahnten und von den relevanten Bundesratsausschüssen aufgegriffenen Forderungen zur Korrektur fand eine Mehrheit. Über allem stand der Wille des federführenden Umweltausschusses, das Inkrafttreten der EBV zum 1. August sicherzustellen.

Genau so ist es gekommen. Und jetzt? Nun, immerhin ersuchte der Bundesrat die Regierung zeitnah um eine weitere Änderungsverordnung. Spätestens im Zusammenhang mit der versprochenen Abfallende-Verordnung sollte diese greifen. Stofflich wurde Änderungsbedarf beim Thema Asphaltmischgut gesehen. Auch Regelungen zur Probenahme von Bodenmaterial und Baggergut, welches keiner Aufbereitung bedarf, stehen aus. Ebenfalls bleibt der Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe auf kiesigem Untergrund ein Fall, der nach Regelungsbedarf verlangt.

War es das? Nein, es gibt noch mehr offene Fragen. Schade eigentlich – es hätte eine gut handhabbare Verordnung werden können, wenn die reichlich vorhandene Expertise ernst genommen und berücksichtigt worden wäre. (vero/gsz)

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 15,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis

€ 29.900,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.vero-baustoffe.de

„Es wird sicherlich nicht langweilig!“



OLIVER MOHR löste Peter Röhm an der Spitze des ISTE ab. Mit einer Mischung aus Kontinuität und eigener Handschrift wird er im Sinne der Branche agieren. Foto: iste/Heinrich

GP: Vor welchen Aufgaben steht die Branche in den kommenden Jahren? Wie will der ISTE diese angehen?

Oliver Mohr: Der ISTE ist gut aufgestellt, hat eine tolle Mannschaft und solide Finanzen. Neben Themen wie Rohstoffsicherung, Mantelverordnung, Energiewende oder CO₂-Einsparung werden Marktaspekte dazukommen. Der Bedarf an Wohnungen sowie Infrastruktur ist ungebrochen hoch und die Umsetzung der Energiewende benötigt Rohstoffe. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Monaten drastisch verschlechtert. Die Baupreise haben angezogen, die Zinsen sind extrem gestiegen: Bauen ist einfach teurer geworden. Der ISTE muss deshalb dafür kämpfen, dass sich die Rahmenbedingungen verbessern. Bspw. müssen die Verfahrenszeiten für Genehmigungen ähnlich wie bei der Windenergie kürzer werden, Möglichkeiten für Floating-PV-Anlagen müssen ohne allzu große bürokratische Hürden erteilt und die heimischen Rohstoffvorkommen für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden. Natürlich gibt es noch viele Themen mehr – es wird sicher nicht langweilig werden.

Oliver Mohr wurde im Juni 2023 zum Präsidenten des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) gewählt. Er löste Peter Röhm ab, der nach neun erfolgreichen Jahren sein Amt niederlegte. Im Gespräch geht er auf die absehbaren Herausforderungen während seiner Präsidentschaft ein.

Die Sicherung der heimischen Rohstoffvorkommen für eine spätere Gewinnung ist eines der zentralen Anliegen der Branche. Wird diese Aufgabe in Zukunft noch schwieriger?

Zumindest wird sie nicht einfacher. Rohstoffvorkommen sind ja da, nur die Nutzungskonkurrenzen auf den Flächen nehmen zu. Neben den altbekannten Konflikten kommt noch der Ausbau der Wind- und Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtfläche von 2 % dazu. Hier bedarf es sicherlich einer gemeinsamen und langfristigen Sicherungsstrategie, die allen Nutzungen weitestgehend gerecht wird.

Welche Chancen sehen Sie für Unternehmen der Rohstoffwirtschaft, wenn es um Beiträge zur Energiewende und zum Klimaschutz geht?

Beide Themen sind beim Verband und bei vielen Unternehmen schon fest verankert. Floating-PV-Anlagen entstehen auf den Baggerseen, viele Unternehmen nutzen schon die Eigenstromerzeugung durch Land-PV-Anlagen und einzelne Unternehmen denken wohl schon über eigene Windräder nach. Ich gehe fest davon aus, dass sich das Tempo hierbei noch deutlich erhöhen wird. Auch gibt es schon einen Kreis im ISTE, der über Wasserstoff und dessen Nutzungsmöglichkeiten in der Zukunft nachdenkt.

Für Peter Röhm spielte die Kommunikation mit möglichst vielen Menschen in den unterschiedlichsten Funktionen eine zentrale Rolle. Für Sie auch?

Ohne Kommunikation geht es nicht. Es ist wichtig, mit Politik, Verwaltungen, Be-

hörden, Verbänden, Mitarbeitern und betroffenen Mitmenschen ins Gespräch zu kommen. Man muss Meinungen vermitteln, aber auch zuhören. Heutzutage ist der Meinungsaustausch wichtiger denn je.

In der Vergangenheit ist der Verband ungewöhnliche Allianzen eingegangen. Diese erwiesen sich im Rückblick als langfristige und tragfähige Erfolgsmodelle. Darf man unter Ihrer Präsidentschaft ähnliche Initiativen erwarten?

Hoffentlich! Es hat sich doch gezeigt, dass es immer wieder Schnittmengen zwischen den einzelnen Playern gibt. Wenn man diese in Allianzen oder gemeinsamen Erklärungen zum Erfolg in der Sache machen kann, hat man zusammen viel erreicht.

Sie sind nicht der erste ISTE-Präsident in Ihrer Familie. Ihr Vater, Dr. Rolf Mohr, hat den Verband jahrelang geleitet und ist heute dessen Ehrenpräsident. Zählen Sie auf ihn auch als Ratgeber?

Ja klar. Wir pflegen auch heute noch den täglichen Austausch. Er hört mir zu und sagt mir anschließend seine Meinung. Allerdings immer mit dem Zusatz: „Zum Schluss musst du entscheiden!“ Zum einen bin ich ihm für seinen Rat dankbar, zum anderen aber auch dafür, dass er seine Meinung als Rat und nicht als Aufforderung versteht.

■ www.iste.de



Durch dick und dünn!

Die Baupumpen vom Marktführer:
Für alles mit Sand, Schlamm, Schlick und Beton

AUCH ZU MIETEN



24/7 Dauerbetrieb. Effizient.
Kraftvoll. Trockenlaufsicher.
Verschleißarm. Wartung
einfach & schnell.

TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 Vertrieb@Tsurumi.eu



Azubis als Unternehmensbotschafter: Wie Betriebe mit jungen Talenten Nachwuchskräfte gewinnen

Als attraktiver Arbeitgeber von jungen Menschen wahrgenommen zu werden, ist nicht nur für Handwerksbetriebe, sondern beinahe alle wertschöpfenden KMU eine Herausforderung. Oftmals haben junge Menschen ein falsches Bild von den dortigen Berufen und entscheiden sich dagegen.

„**B**etriebe können ihre Azubis in die erste Reihe stellen, um ein junges und dynamisches Image nach außen zu tragen. Das steigert ihren Erfolg im Recruiting erheblich“, so Robert Kirs, Recruiting-Experte für den Mittelstand. In seinem Gastartikel gibt er Tipps, wie gewerbliche Betriebe ihre jungen Talente als Unternehmensbotschafter einsetzen können, um junge Menschen für eine Ausbildung im eigenen Unternehmen zu begeistern.

1. Sichtbar sein, wo sich junge Menschen aufhalten

Ein wichtiger Aspekt, um als KMU im Recruiting erfolgreich zu sein, ist es, sichtbar zu sein. Für Betriebe ist es daher wichtig, sowohl online als auch offline in Erscheinung zu treten und potenzielle Bewerber gezielt mit den Inhalten der Azubis als Unternehmensbotschafter anzusprechen. Dies kann durch regionale Messen, Plakate, Buswerbung oder auch Präsenz in den sozialen Medien sowie Anzeigen auf neueren Plattformen wie TikTok und Instagram erreicht werden.

2. Klare Botschaft nach außen tragen

Die Positionierung im Markt ist ein weiterer wichtiger Faktor. Eine einheitliche Botschaft, die kommuniziert, für was das Unternehmen steht, ist von großer Bedeutung. Azubis können hier beispielsweise in Videos mitteilen, warum sie sich für das Unternehmen entschieden haben. So können junge Bewerber besser erkennen, was die Werte des Unternehmens sind und ob sie sich auch mit diesen identifizieren können.

3. Einblicke in das Unternehmen geben

Menschen kaufen nicht gerne die „Katze im Sack“ und informieren sich daher vorab. Daher ist es wichtig, Bewerber über das Unternehmen zu informieren, bevor sie eine Entscheidung treffen. Eine Möglichkeit besteht darin, Einblicke in das Unternehmen zu geben. Dazu gehören sowohl die Räumlichkeiten, die Fahrzeuge und Werkzeuge als auch die Gesichter und Persönlichkeiten dahinter, einschließlich des Geschäftsführers. Ein weiterer Ansatz könnte darin bestehen, dass Azubis ihren Arbeitsalltag in Form von Videos oder Fotos zeigen. Dies kann potenziellen neuen Azubis einen ersten Eindruck vermitteln und sie dazu inspirieren, bei dem Unternehmen zu arbeiten.

4. Recruiting als langfristigen Prozess betrachten

Es ist wichtig, die Personalbeschaffung als konstanten Prozess und als kontinuierliche Werbemaßnahme zu betrachten. Dies ist auch für die jüngeren Generationen von Bedeutung, die noch nicht wissen, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten. Deshalb ist es von großer Bedeutung, an Schulen

präsent zu sein und sich als lokales oder regionales Unternehmen in den Köpfen der Schüler zu verankern.

5. Moderne Kanäle nutzen

Während traditionelle Methoden wie Flyer, Plakate und Mundpropaganda nur mäßig funktionieren, ist es heute für Unternehmen von großer Bedeutung, soziale Medien zu nutzen, um neue Bewerber zu gewinnen. Die jüngere Generation ist besonders empfänglich für Werbung über soziale Medien, da sie mit diesen Plattformen aufgewachsen ist und sie effizient und mit wenig Aufwand zu nutzen wissen. Daher sollten insbesondere mittelständische Unternehmen auch auf Social Media präsent sein und Werbung in den Formaten machen, die die Zielgruppe gewohnt ist.

6. Azubis in verschiedenen Formaten zu Wort kommen lassen

Jüngere Mitarbeiter und Azubis können durch Fotos und Videos präsentiert werden und ihre Zufriedenheit mit dem Unternehmen zeigen. Potenzielle Bewerber können sich mit diesen jüngeren Personen gut identifizieren. Als Geschäftsführer kann man zwar auch selbst für das Unternehmen werben, aber durch die Präsentation von jüngeren Mitarbeitern, die bereit sind, vor die Kamera zu treten, wird das Unternehmen noch glaubwürdiger und attraktiver für die Zielgruppe.

Extratipp: Effektives Bewerbermanagement betreiben

Ein effektives Bewerbermanagement ist entscheidend, wenn man Bewerber generieren möchte. Eine Bewerbermanagementsoftware oder ein Tool, wie Personio oder Recrutee, kann hierbei sehr hilfreich sein. Diese Tools ermöglichen es, alle Bewerber zentral zu verwalten und objektiv zu bewerten. Außerdem kann man vermeiden, dass Bewerbungen verloren gehen.

Diese Tools bieten auch die Möglichkeit, Stellenanzeigen automatisch zu veröffentlichen und eine eigene Karriereseite zu erstellen. Dabei sollte eine solche Seite für potenzielle Kandidaten optimiert sein und Informationen über die Benefits, Arbeitszeiten und den Arbeitsalltag bereitstellen. Eine entsprechende Bewerbermanagementsoftware kann somit dabei helfen, den Rekrutierungsprozess zu organisieren und zu optimieren.

Ein Beitrag von Robert Kirs, Gründer und Geschäftsführer der Social Media Schwaben GmbH. Er setzt auf die Kombination aus ingenieurmäßigem Vorgehen und Onlinemarketing, was zu erstklassigen Ergebnissen führt.

■ www.socialmedia-schwaben.de



KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Keinen Cat einzusetzen wäre in unserem steinharten Geschäft ein schwerer Fehler. Denn nur mit Cat und Zeppelin haben wir die leistungsstarken Maschinen und dazu den anerkannt besten Service. Das bedeutet zuverlässigen Einsatz und niedrige Betriebskosten. Zusätzlich sorgt das Flottenmanagement Product Link von Cat für einen optimalen Produktionsprozess. Weniger als das will und kann ich mir nicht leisten

**Jörg Schwinger, Geschäftsführer der Karl Schwinger GmbH & Co.KG,
Nittenau**

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN® 



Erfolgreicher Azubi-Tag informiert über Nutzung und Herkunft unserer Rohstoffe

Steinböcke gab es Anfang Mai 2023 in Stuttgart nicht nur in der Wilhelma zu bestaunen. Sie waren unterwegs durch die Baustelle von Stuttgart21, den Schlosspark und das Naturkundemuseum – wohl nicht lebensecht, aber dafür abgedruckt auf den Rucksäcken von 80 jungen Menschen, die „Bock auf Steine“ haben und eine Ausbildung in der Steine- und Erdenindustrie absolvieren. Unter ihnen waren angehende Maschinenführer, Industriekauffrauen und -männer sowie Baustoffprüfer von zehn ISTE-Mitgliedsfirmen aus dem ganzen Land.



VERBANDSGESCHICHTE mit einem neuen Element: Alle Hände hoch für einen erfolgreichen Azubi-Tag!

Sie haben zusammen mit ihren etwa 20 Ausbildern die Geschichte des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) mitgeschrieben: Denn zum ersten Mal hat der Verband einen Azubi-Tag für die Auszubildenden seiner Mitgliedsunternehmen veranstaltet. Die Veranstaltung war eingebettet in die Azubi-Kampagne „Bock auf Steine“, dessen Maskottchen und Namensgeber ein Steinbock ist.

Den roten Faden des Azubi-Tags bildete der Weg unserer Rohstoffe: Während es bei der Führung durch S21 um deren Nutzung ging, lag der Schwerpunkt im Naturkundemuseum auf der Herkunft der Rohstoffe, mit denen die Azubis täglich in Kontakt kommen.

„Der Azubi-Tag ist eine Veranstaltung, an der sich die Azubis vernetzen, ihre Erfahrungen austauschen und einfach

Spaß haben. Zudem möchten wir ihnen zeigen, wie wichtig sie für unsere Branche sind“, begrüßte Thomas Beißwenger die rund 100 Teilnehmer.

Projekte, Rückblicke, Ausblicke und Spaß

Im Anschluss an die Grußworte sowie einem ausgiebigen Frühstück führten Guides des InfoTurm Stuttgarts (ITS) die Azubis und Ausbilder in fünf Gruppen durch die S21-Baustelle. Stationen der Führung waren neben der Ausstellung im ITS auch der Bonatzbau, ehemalige Haupthalle des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Highlight der Führung war der Trog mit seinen insgesamt 28 Kelchstützen, an denen in etwa zwei Jahren die Züge vorbeifahren werden.

Einen Blick zurück gab es im Naturkundemuseum Stuttgart. Hier wird entschlüsselt, welchen Bildungsbedingungen die Rohstoffe im Land zu verdanken sind und wie das Land vor Millionen von Jahren aussah.

Beim Azubi-Tag ging es aber nicht nur darum, mehr über Rohstoffe zu erfahren, sondern auch gemeinsam Spaß zu haben, bspw. bei der Fahrt mit E-Scootern durch den Stuttgarter Schlosspark.

Jobaussichten und Weiterbildungsmöglichkeiten

Zum Abschluss des Tages informierten Arne Hilt, Geschäftsführer im ISTE und zuständig für Arbeits- und Tarifpolitik, sowie Gramatiki Satslidis, Geschäftsführerin des Berufsförderwerks für die Beton- und Fertigteilerhersteller (BBF), welche Weiterbildungsmöglichkeiten und Meisterkurse es in



ARNE HILT begrüßt die Nachwuchskräfte und Ausbilder von Mitgliedsunternehmen aus dem ganzen Land.



UNTERWEGS IM MEGAPROJEKT: In fünf Gruppen aufgeteilt geht es durch den Trog von Stuttgart21. Fotos: ISTE/B. Stollenberg



GEOLOGISCHER HINTERGRUND: Woher kommen unsere Rohstoffe? Dieser Frage gingen die Azubis im Naturkundemuseum nach.

der Steine- und Erdenindustrie gibt. Ergänzend berichteten Robin Sander und Lukas Ehmer (bmk-Gruppe) von ihren Karrierewegen. „Ich bin 28 Jahre alt und mittlerweile Betriebsleiter von zwei Steinbrüchen – ohne Meistertitel. In dieser Branche ist wirklich alles möglich“, resümierte Robin Sander und warb bei den Azubis dafür, am Ball zu bleiben. Nicht nur die Azubis auf diesem Azubi-Tag werden Verbands-



BESTE CHANCEN: Lukas Ehmer (l.) und Robin Sander erzählen von ihrem Karriereweg bei den bmk-Steinbruchbetrieben.

geschichte schreiben: Aufgrund der überwältigenden Resonanz aus den Mitgliedsunternehmen bot der ISTE den Azubi-Tag in gleicher Form noch einmal im Juli 2023 an. Teilnahmestärke und Spaßfaktor deckten sich mit dem ersten Azubi-Tag.

■ www.iste.de

Beliebter Wettbewerb

Hohes Niveau beim Azubi-Cup

Mit seinen Meisterschaften im Bedienen von Baumaschinensimulatoren hatte der VDBUM mal wieder einen guten Riecher. Unter großem Andrang ging die zweite Ausgabe des Azubi-Cups bereits im Frühjahr auf der RecyclingAktiv & TiefbauLive in Karlsruhe ins Rennen. Dort, auf dem Messestand des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik (VDBUM), hat mit dem Regionalentscheid Süd die erste von vier Vorrunden zum Azubi-Cup 2023/24 stattgefunden. Stefan Schumski, technischer Projektleiter und Referent der VDBUM-Akademie, freute sich: „Wir hatten Azubis aus der Bauindustrie, dem Baugewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau sowie von Maschinenherstellern und Abbruchfirmen.“ Die Stimmung sei sehr gut gewesen. Insgesamt nahmen rund 50 Auszubildende am Regionalentscheid Süd teil. Sie hatten zunächst 20 Fragen aus einem 50 Fragen starken Katalog zur Maschinenbedienung zu beantworten, bevor die

praktische Prüfung am Baumaschinensimulator anstand, wo ein zweiminütiger Parcours mit dem Kettenbagger und dem Radlader möglichst fehlerfrei zu absolvieren ist. Das bewältigten die meisten so professionell, dass wenig dagegen spricht, ihnen echte Maschinen anzuvertrauen. Die besten fünf wurden vor Ort geehrt. Sie haben sich damit für die Finalrunde qualifiziert und werden zum VDBUM-Großseminar 2024 eingeladen, wo die Endrunde ausgetragen wird. Zwischen Juli und November fanden bzw. finden drei weitere Regionalentscheide statt, bei denen sich jeweils fünf Azubis für das Finale im Kongresszentrum Sauerland Stern Hotel in Willingen qualifizieren. Dort treten sie an, um Ben Strauch, den bisherigen deutschen Meister im Steuern von Baumaschinen-Simulatoren, abzulösen. Die Durchführung der deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren basiert auf aktuellen Ausbildungsgrundlagen der



LETZTE VORBEREITUNGEN: Michael Scholz weist Johannes Jung in den Baumaschinensimulator ein, bevor der Azubi zwei Minuten Zeit bekommt, den Parcours möglichst fehlerfrei zu durchlaufen. Fotos: VDBUM

Baubranche, im Vordergrund der Bewertung stehen die Themen Arbeitssicherheit und Qualität. Die Anmeldung zu den Regionalentscheiden erfolgt jeweils über die Ausbildungsfirmen.

■ www.vdbum.de

STICHWEH?
Läuft!



Die Komplett-Lösung aus einer Hand. Mehr Info unter: smt-stichweh.com



I WANT A STICHWEH!

Aufstiegsperspektive in Baustoff-Berufen

Nachschlag zur Meisterfeier in Regensburg

Wer etwas gemeistert hat, soll den Erfolg auch feiern. So trafen sich Ende Mai die Absolventen des Industriemeisterkurses für Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik (IMAV) im Regensburger Weißbräuhaus, um ihre bestandene IHK-Prüfung zu feiern. Elf Teilnehmer haben im fünften Jahrgang die berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung an den Regensburger Eckert-Schulen erfolgreich absolviert.



VERBANDSPARTNER GRATULIEREN: Hannes Krüger, Susanne Funk, Thomas Reschke und Gramatiki Satslidis (v.l.). Fotos: Quillmann



MEISTERESSEN: Zum erfolgreichen Abschluss des Weiterbildungskurses wird geselliges Miteinander auf Einladung der Verbände großgeschrieben.

Noch am Morgen hatten alle Teilnehmer ihre mündlichen Prüfungen bei der IHK Regensburg bestanden. Gleich am Abend trafen sie sich in der Braugaststätte mit Vertretern der IHK, der Eckert-Schulen und der unterstützenden Baustoffverbände, um auf den Erfolg anzustoßen. Die Fortbildung wird unterstützt vom Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilerhersteller (bff), dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO), dem Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) und dem Deutschen Asphaltverband (DAV).

„Ich spreche für alle Verbände, wenn ich sage: Wir suchen dringend Nach-

wuchs“, sagte Thomas Reschke vom DAV. „Deshalb wollen wir mit einem solchen Kurs den jungen Leuten, die sich für unsere technischen Berufe entscheiden, eine Zukunftsperspektive bieten.“ Entsprechend gab Hannes Krüger vom BTB den Absolventen mit auf den Weg: „Wir würden uns sehr wünschen, wenn ihr unseren vier Industrien erhalten bleibt.“ Gramatiki Satslidis vom bff berichtete den Absolventen, wie sie gemeinsam mit Uwe Heider von der Staatlichen Berufsschule Wiesau die Idee für den Industriemeisterkurs entwickelt und vorangetrieben hat. Heider, der bis heute als Lehrer die Kurse begleitet, lobte seine Schüler: „Es war mir

eine Ehre.“ Er bekam den Dank umgehend zurück: „Vielen Dank, dass du uns so gut unterrichtet hast.“ Im Namen aller Verbände wünschte Susanne Funk von MIRO den Absolventen: „Alles Gute für euren Berufs- und Lebensweg!“

Informationen zu Dauer und Inhalten des Industriemeisterkurses Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik (IHK) sowie zu den Kosten und Fördermöglichkeiten finden sich auf der Internet-Seite der Eckert-Schulen und in den MIRO-Downloads.

(Sebastian Quillmann)

- www.bv-miro.org/service/downloads/
- www.eckert-schulen.de

IMMER IM EINSATZ für solides Wissen ist Uwe Heider. Als Berufsschullehrer, Dozent der Meisterschüler oder wie hier auf der steinexpo als Quizmaster. Seine Ideen und die Art der Vermittlung werden von allen Seiten hoch geschätzt. Fotos: MIRO



Das sagen Meister des aktuellen Jahrgangs



Johannes Stieber (28) ist gelernter Aufbereitungsmechaniker für Sand und Kies. Er schätzt an seinem Beruf die Abwechslung. „Wir haben jeden Tag etwas anderes zu tun, und das ist es, was Spaß macht.“ Insbesondere der fachpraktische Teil des Industriemeisterkurses habe ihm sehr gefallen. „Wir haben ein Asphaltmischwerk besichtigt, das war hochinteressant.“ Beruflich bedeutet die Fortbildung zum Industriemeister für ihn einen Aufstieg: „Ich entwickle mich vom Aufbereitungsmechaniker eine Ebene weiter und werde Betriebsleiter in meinem Unternehmen, der Geiger-Gruppe.“

Mario Gaar (23) ist Verfahrensmechaniker für Asphalttechnik. An seinem Beruf schätzt er, „dass wir an der Mischanlage einerseits viel am Computer arbeiten, andererseits aber auch für die komplette Pflege und Wartung der Anlage zuständig sind“. Für ihn war das Highlight des Industriemeisterkurses, „die vielen Leute aus ganz verschiedenen Fachrichtungen kennenzulernen. So habe ich auch viel dazulernen können, was zum Beispiel den Steinbruch und die Aufbereitung betrifft.“ Künftig wird er bei seinem Arbeitgeber, den Bayerischen Asphaltmischwerken, als stellvertretender Betriebsleiter arbeiten.



Timo Pfandler (22) ist Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie, Fachbereich Transportbeton. Ihn reizt an seinem Beruf neben der Abwechslung in den Tätigkeiten auch die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Menschen „vom Berufskraftfahrer bis zum Vorarbeiter auf der Bastelle“. Ihm hat am Industriemeisterkurs vor allem gefallen, „dass wir zu Generalisten ausgebildet wurden und uns auch in anderen Fachbereichen immer wieder weiterbilden können. Wir müssen uns nicht festlegen, ob Transportbeton, Asphalt oder Gestein.“

„Mich begeistert am Bauhandwerk das Erschaffen von Produkten mit meinen eigenen Händen“, sagt **Dominik Baaske**. Der 28-Jährige ist Verfahrensmechaniker für Baustoffe. Auch er schätzt an der Fortbildung zum Industriemeister die Vielseitigkeit der Fachgebiete und „Leute aus dem ganzen Bundesgebiet kennengelernt zu haben“. Beruflich bedeutet die Fortbildung für ihn einen großen Schritt: „Ich werde Betriebsleiter im Tagebau und habe dann auch die gesamte Personalführung unter mir.“



INVESTITIONEN, KOOPERATIONEN & ERWEITERUNGEN

Erweiterung der Kapazitäten in Ungarn

Mit der offiziellen Einweihung des neuen Stahlbauwerks der Termelés-Logistic-Centrum GmbH in Litér (Ungarn) setzt Sennebogen seine Wachstumsstrategie fort und erweitert seine Kapazitäten für Stahlbaugruppen und Schweißkonstruktionen. Auf einer Fläche von gut 13 ha entstanden eine 29.000 m² große Produktionshalle sowie ein Bürogebäude. Zudem wurde in moderne Werkzeugmaschinen und Bearbeitungszentren für die mechanische Bearbeitung sowie für Brenn- und Laserzuschnitte investiert. Mit etwa 80 zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen beschäftigt das neue Centrum mittlerweile über 700 Fachleute.

Nur eine halbe Autostunde vom ersten Sennebogen-Stahlbauwerk in Balatonfüred entfernt, wurde der neue Standort in Litér nach zweieinhalb Jahren Bauzeit bereits im Juli 2022 in Betrieb genommen. Im Mai 2023 wurde das vom ungarischen Staat geförderte Projekt schließlich vom geschäftsführenden Gesellschafter Walter Sennebogen und dem Geschäftsführer des Standortes, Michael Seiferling, zusammen mit Péter Szijjártó, ungarischer Minister für Auswärtiges und Außenhandel, sowie dem Parlamentsabgeordneten Károly Konrád offiziell eingeweiht.

Das neue Stahlbauwerk ist auf das Handling großer und schwerer Bauteile bis ca. 30 m Länge und 25 t Gewicht ausgelegt und bietet in der jetzigen Ausbaustufe eine Stahlbau-Kapazität für 20.000 t/a.

■ www.sennebogen.de

ERÖFFNUNG: Michael Seiferling, Walter Sennebogen, Péter Szijjártó und Károly Konrád (v.l.) eröffneten das Werk Ende Mai 2023 feierlich.



ZWEITES STAHLBAUWERK: Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, investierte Sennebogen in einen zweiten Standort in Ungarn. Fotos: Sennebogen



Tolles Arbeitsumfeld als Erfolgstreiber



Zukunftsweisende Einrichtungskonzepte in Büros sind ein zentraler Erfolgsfaktor, deshalb setzt die Beumer Maschinenfabrik bei ihrem neuen Standort in Dortmund konsequent auf New Work, um einen maximalen Mehrwert für Beschäftigte zu schaffen und auch neue Software-Spezialisten ins Team zu holen.

Um sicherzugehen, dass die neue Umgebung den Anforderungen und Bedarfen auch tatsächlich entsprechen würde, wurden Berater engagiert und die Beschäftigten von Anfang an mitgenommen. Alle sind nun von der angenehmen Atmosphäre und dem modernen Mobiliar begeistert. Zudem kann jeder seinen Arbeitsplatz nach dem „Clean-Desk“-Prinzip frei wählen. In Richtung IT- und Data-Analytics wird es in einer Region wie Beckum eher schwieriger, junge potenzielle Fachkräfte zu finden. Daher hat Beumer seinen neuen Standort im Umfeld der TU Dortmund bewusst gewählt, um Fachkräfte zu gewinnen, für die ein Umzug ins Münsterland eine Herausforderung darstellen würde.

■ www.beumer.com

NEW WORK ALS BEST WORK: Rudolf Hausladen (CEO Beumer, M. r.) und Dr. Jörn Fontius (Managing Director Beumer Maschinenfabrik) bei der Eröffnung des neuen Standorts in Dortmund. Foto: Beumer Group

Wohin mit der Starterbatterie?

Um die in Alt-Batterien enthaltenen Wertstoffe respektive seltenen Erden möglichst auszuschöpfen und sie für einen weiteren Einsatz nutzen zu können, startete Zeppelin im Service ein Pfandsystem für mehr als 550 Batterien von Cat-Baumaschinen und Non-Cat-Batterien, die in Deutschland seit dem 23. Februar 2023 in Umlauf gebracht werden. Das Pfand wird erstattet, sobald eine nach Einführung des Pfandsystems verkaufte Batterie in einer Zeppelin-Niederlassung zurückgegeben wird.

Zeppelin ist zudem verpflichtet, alte Batterien unentgeltlich entgegenzunehmen und fachgerecht zu entsorgen. Für Kunden im ländlichen Raum wurde sogar eine Lösung mit regionalen Entsorgern entwickelt. Erfolgt die Rückgabe der Batterie in einem örtlichen Wertstoffhof oder Giftmobil, werden dort Pfandmarken ausgehändigt, die dann in der Zeppelin-Niederlassung bei nächster Gelegenheit eingelöst werden können.

■ www.zeppelin-cat.de

JÖRG GLUNDE (l.), verantwortlicher Projektleiter, mit Andreas Kritzing, Zeppelin-Produktmanager für Elektronik und Karosserie, steuerten mit einem Projektteam das Pfandsystem für Batterien von Baumaschinen ein. Foto: Zeppelin



Ernsthafter Einsatz für schrittweisen Ausbau

Kein Ort war besser geeignet als die steinexpo, um eine neue Partnerschaft anzukündigen. Denn dort hat LiuGong Europe die Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrags mit der nördlich von Berlin ansässigen Hoffmann Baumaschinen GmbH bekannt gegeben. Als Teil der Hoffman Group ist Hoffmann Baumaschinen die perfekte Wahl für das chinesische Unternehmen. Um Vertrieb und Service von LiuGong in der Region Ost zu unterstützen, verfügt Hoffmann Baumaschinen über ein erfahrenes Team von Product Application Managern, die fachkundige Beratung zur richtigen Maschine für die entsprechende Aufgabe anbieten. Im Hoffmann Customer Experience and Demo Center können Kunden die Maschinen vor dem Kauf auf Herz und Nieren testen. Darüber hinaus werden sie im Feld durch schnelle mobile Serviceteams unterstützt, die dafür sorgen, dass die Maschinen von LiuGong stets gewinnbringend funktionieren.

■ www.liugong-europe.com

PERFEKTE PARTNERSCHAFT: Die Kombination der Maschinen mit Branchenkenntnis, Kundenorientierung und dem Engagement von Hoffmann ist für LiuGong geradezu perfekt. Foto: LiuGong



REMALOX HD

Optimaler Prall- und Verschleißschutz

Hochwertige Verbundsysteme wie REMALOX HD kombinieren die Stärken von Gummi und Keramik und ermöglichen so einen langlebigen und wirtschaftlichen Verschleißschutz.

Bei REMALOX HD absorbiert die Gummimatrix die Prallenergie, während einvulkanisierte Keramikelemente vor Verschleiß schützen. Unnötige Wartungs- und Instandhaltungskosten werden vermieden und die Wirtschaftlichkeit der Maschinen sowie Anlagen wird um ein Vielfaches erhöht.



www.rema-tiptop.com

Strukturelle Neuorientierung

Seit Juli dieses Jahres wurden sämtliche Betriebsmittel aus der Kiesel GmbH des Geschäftsfeldes „Handel“ auf die neu gegründete hundertprozentige Tochtergesellschaft Kiesel Trade GmbH & Co. KG ausgegliedert. Unverändert bleiben jedoch der Sitz der Gesellschaft in Baienfurt sowie die Geschäftsführung durch Maximilian Schmidt sowie Prokurist Lars Kirchner. Durch die Ausgliederung sind sämtliche Vertragsverhältnisse, welche bisher aus der Sparte „Handel“ mit der Kiesel GmbH bestanden haben, auf die neu gegründete Kiesel Trade kraft Gesetzes übergegangen, was auch für sämtliche inländischen Handelstöchter der Kiesel GmbH gilt.

Hintergrund für die Umstrukturierung war der Wunsch nach einer verstärkten Zukunftsorientierung innerhalb der Kiesel Group, besonders im Hinblick auf die Wertschöpfungskette. Die Ausgliederung des Teilbetriebs Handel soll dazu führen, dass die bereits bestandene organisatorische Trennung der verschiedenen Geschäftsbereiche der Kiesel GmbH nun auch gesellschaftsrechtlich verankert ist.

■ www.kiesel.net

Erweitertes Partnernetz im Norden

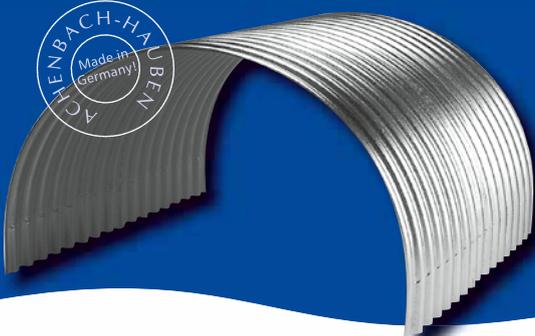
Smarte Konzepte, durchdachte Kundenlösungen für sämtliche Einsätze und die flächendeckende Vermietung von Volvo-Baumaschinen – das möchte Swecon smartrent, der Bereich Vermietung von Swecon Baumaschinen, weiter vorantreiben. Ziel der Idee ist es, als Dachorganisation neben den firmeneigenen Maschinenparks auch Geräte aus Beständen angeschlossener Partner zur Miete anzubieten. Gleichzeitig erhalten Mitglieder des Verbundes Zugriff auf die umfangreiche Maschinenflotte von Swecon.

In der südöstlichsten Gemeinde Ostfrieslands ist mit der Ennens GmbH & Co. KG seit Frühjahr 2023 ein neues Mitglied an Bord, nachdem das Unternehmen bereits seit zwei Jahren als Händlerpartner für Swecon tätig war. Durch die zwei Standorte des Unternehmens in Ostrhauderfehn und Heede wird sich die Gruppe der Mietpartner im Norden Deutschlands weiter deutlich verstärken. Durch die Mietpartnerschaft ergeben sich zudem neue Möglichkeiten: Ennens erhält über die Swecon-Mietparks überregionalen Zugriff auf Maschinen, was die Maschinenflotten besser auslastet, zur Zufriedenheit von Kunden und Kooperationspartnern. Weiterhin erhält Swecon die Möglichkeit, bei diesen Partnern Maschinen anzumieten. Eine Win-win-Situation für alle Seiten.

■ www.swecon.com

Perfekt bedacht

– aber bitte mit Haube.



Achenbach-Hauben aus Metall für Förderbänder

- Der moderne Klassiker – weltweit bewährt
- Stahl, Aluminium, Edelstahl – jederzeit das richtige Material
- Vier Wellprofile – immer passend und preisgünstig



ACHENBACH

Achenbach GmbH Metalltechnik
Lindestraße 10 · D-57234 Wilnsdorf · Tel.: 02737/9863-0
Fax: 02737/9863-10 · www.achenbach-siegen.de



STARKE PARTNER: Ennens ist neuer Mietpartner im Swecon-smartrent-Verbund. Marco Leuschner, Ltr. Vermietung Nord, Swecon Baumaschinen, Andreas Ennens, GF Ennens, und Karsten Skupin, Händlerbetreuung Swecon (v.l.). Foto: Swecon

Nachfolgeregelung

Qualität und Beständigkeit bleiben gesichert



VORAUSSCHAUEND GEPLANT: Die Kleenoil AG wird von erfahrenen Fachkräften sowie den Kindern des Unternehmensgründers weitergeführt. Foto: Kleenoil AG

Seit Juli 2023 firmiert die Kleenoil Panolin AG unter ihrem neuen Namen Kleenoil AG. Diese rein administrative Veränderung ist auch Folge der strukturellen Veränderungen, die sich nach dem Verkauf des Panolin-ECL-Geschäftsfelds an den Shell-Konzern ergeben haben. Auf die geschäftliche Tätigkeit der Kleenoil AG haben diese Veränderungen keinen direkten Einfluss. Der Rebranding-Prozess ist inzwischen nahezu abgeschlossen; weitere Veränderungen sind geplant. So wird noch in diesem Jahr ein Online-Shop eröffnet und die Digitalisierung vorangetrieben.

Das Unternehmen hatte jüngst einen schweren Verlust durch den Tod des Unternehmensgründers und Vorstandsvorsitzenden Milorad Krstić zu verkraften. Er selbst betonte in seinem letzten Schreiben, wichtig für den erfolgreichen Fortbestand des Unternehmens seien die, größtenteils selbst ausgebildeten, Führungskräfte sowie die fünf Kinder der Eigentümerfamilie. Sowohl der Unternehmensgründer als auch alle Vertreter der Nachwuchsgeneration beabsichtigen, die fast 40-jährige Erfolgsgeschichte des Unternehmens unabhängig und

eigenverantwortlich fortzuführen. Die Tätigkeit und strategische Ausrichtung der Kleenoil AG wird weiterhin, wie seit dem Bestehen des Unternehmens seit 1986, weiterverfolgt. Dabei bleiben die Kernkompetenzen in den Bereichen biologisch schnell abbaubarer Langzeitöle, Microfiltration & Ölanalytik sowie nachhaltigen Lösungen zur Nutzung von Schmier- und Druckflüssigkeiten bestehen.

www.kleenoil.com

Erfreulicher Zuwachs

Der Deutsche Schüttgut-Industrie Verband (DSIV) konnte im ersten Halbjahr 2023 einen bemerkenswerten Mitgliederzuwachs von rund 10 % verzeichnen. Aktuell sind 77 Unternehmen aus der Schüttgutindustrie Mitglied im Verband. Hinzu kommen zahlreiche persönliche Mitglieder aus Industrie, Forschung und von Hochschulen. Das Wachstum unterstreicht die zunehmende Relevanz und den Einfluss des Verbandes im Schüttgut- und Prozess-Sektor.

www.dsiv.org

17

WIR HALTEN IHRE SCHÜTTGÜTER IN BEWEGUNG




GESCHWEISSTE UND TIEFGEZOGENE ELEVATORBECHER
Lieferbar in jeder Ausführung nach DIN, Muster oder Zeichnung, emailliert oder verzinkt

SCHNECKENFLÜGEL
Lieferbar von 40 – 3.000 mm Außen-Ø, und in Blechstärken von 1 – 25 mm

PAUL HEDFELD GMBH
D-58285 Gevelsberg · Hundelicker Str. 20
www.hedfeld.com · hedfeld@hedfeld.com
Telefon (0 23 32) 63 71 · Fax (0 23 32) 6 11 67



Das Original seit 1931.

Baukastensysteme
Komplettförderer
Sonderbau
Zubehör und
Ersatzteilservice





BERTRAM®
Förderanlagen | conveyor-systems

bertram-gruppe.de

PERSONEN & POSTEN



SABRINA SCHUSTER unterstützt das MIRO-Team Duisburg seit Anfang August.

Foto: privat

Ein Plus für den Standort Duisburg

Seit Anfang August 2023 verstärkt Sabrina Schuster halbtags das Team der MIRO-Geschäftsstelle in Duisburg. Die gelernte Druckkauffrau sammelte in der Vergangenheit Erfahrungen im Vertriebsinnendienst, im technischen Einkauf und natürlich in sämtlichen kaufmännischen Belangen. Durch ihre Tätigkeit für einen Bildungsträger ist sie ebenfalls fit im Bereich der Organisation von Veranstaltungen. Nach eigener Aussage widmet sie sich als bekennende Excel-Freundin außerdem sehr gerne statistischen Auswertungen. Kein Wunder also, dass sich die neue MIRO-Mitarbeiterin von der Stellenausschreibung des Verbandes angesprochen fühlte. Frisch dabei gehört sie doch schon fest dazu und freut sich darüber, insbesondere die verbandsorganisatorischen Belange zu verantworten. Ebenfalls zu ihrem Profil und ihrer Persönlichkeit passt die Aufgabe, die diesbezügliche Kommunikation mit den MIRO-Mitgliedsverbänden sowie den organisierten Unternehmen wahrzunehmen. Herzlich willkommen im Team. Erreichbar ist Sabrina Schuster unter schuster@bv-miro.org.

■ www.bv-miro.org

Generationswechsel in Bochum

Nach mehr als 35 Jahren an der Spitze der Stahlwerke Bochum übergab Bruno Mayer zum Oktober 2023 die Alleingeschäftsführung der Gesellschaft an seinen Sohn Stephan O. Mayer. Das Unternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von hochverschleißfesten Werkzeugen für das Stahl- und Metallrecycling sowie für die Aufbereitung von Gestein und Baurestmassen, gab die Änderung in der Geschäftsführung nun offiziell bekannt. Bruno Mayer bleibt weiterhin Mehrheitsgesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der SWB Holding GmbH und erhält seit der Übergabe Prokura für die Stahlwerke Bochum GmbH. Neuer Alleingeschäftsführer der Stahlwerke Bochum GmbH ist Stephan O. Mayer.

■ www.stahlwerke-bochum.com

GENERATIONSWECHSEL: Bruno Mayer gab den Staffelstab der Geschäftsführung der Stahlwerke Bochum GmbH nun an seinen Sohn Stephan O. Mayer weiter. Foto: SWB



HOLGER SCHULZ (L.) ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH und berichtet an Fred Cordes.

Foto: Zeppelin / Andreas Denk

Routinierter Geschäftsführungswechsel

Holger Schulz, bislang Geschäftsführer von Zeppelin Russland, wurde zum 1. August 2023 Nachfolger von Fred Cordes und übernahm damit den Vorsitz der Geschäftsführung bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH. In seiner neuen Funktion wird Schulz an Fred Cordes berichten, der seit Januar 2023 in die Geschäftsführung des Zeppelin-Konzerns aufgestiegen ist und die Ressorts Vertrieb, Marketing und Service verantwortet.

Holger Schulz hat sich sein umfassendes Know-how in unterschiedlichen Managementpositionen erarbeitet, besitzt tiefgreifende Branchenkenntnisse und kennt die Zeppelin Baumaschinen GmbH bereits seit 1992. Bis 2008 war er verantwortlich für Gründung, Aufbau und Leitung von Zeppelin in Weißrussland. Seine nächste Station führte ihn vier Jahre lang nach Kiew, wo er als Geschäftsführer Zeppelin Ukraine die Vertriebs- und Serviceaktivitäten verantwortete, bevor er nach 15 Jahren Auslandstätigkeit schließlich 2014 Bereichsleiter im Konzernkundenbereich der Zeppelin Baumaschinen GmbH in Deutschland wurde. Nun übernimmt er

die Verantwortung für den Vertrieb und Service von Cat-Baumaschinen in Deutschland und Österreich im Konzernverbund und damit für das Geschäft der Zeppelin Baumaschinen GmbH. Seit Jahresanfang verstärken auch Dr. Andreas Kamm und Philip Wolters die Geschäftsführung von Zeppelin Baumaschinen, der seit 2012 auch Thomas Weber angehört.

■ www.zeppelin.com/de



MICHAEL HEIDEMANN (l.) mit Andreas Brand, Aufsichtsratsvorsitzender Zeppelin GmbH und OB der Stadt Friedrichshafen (r.), bei seiner Verabschiedung mit musikalischen und kulinarischen Highlights. Foto: Zeppelin GmbH

Ein Abschied der allerbesten Art

Gemeinsam mit Kunden, Partnern, Weggefährten, Freunden und Familie sowie Kolleginnen und Kollegen läutete der stellvertretende Geschäftsführer des Zeppelin-Konzerns, Michael Heidemann, im Rahmen einer feierlichen Abschiedsveranstaltung seinen wohlverdienten Ruhestand ein. Ende Juni verließ er das Unternehmen – nach über 30 Jahren Betriebszugehörigkeit. Nach seinem Start im Jahr 1992 als Niederlassungsleiter in Oberhausen, damals noch unter der Firmierung Zeppelin Metallwerke GmbH, übernahm er bereits nach vier Jahren die Aufgabe des Vertriebsdirektors Deutschland. Seit 1999 war Heidemann Mitglied und seit 2008 Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH. Im Jahre 2000 wurde Heidemann in die Konzerngeschäftsführung berufen, deren stellvertretender Vorsitzender er ab 2010 wurde. Seit 2017 war er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrates der Zeppelin Baumaschinen GmbH. Diese Position wird Michael Heidemann auch über das Jahr 2023 hinaus weiter bekleiden. „Mister Baumaschine“ war laut Kollegen nur einer von vielen bodenständig-ehrenden Titeln, die sich Michael Heidemann im Unternehmen und bei Kunden erworben hat. In der Konzerngeschäftsführung war er als stellvertretender Vorsitzender bis Dezember 2022 verantwortlich für die Ressorts Vertrieb, Marketing und Service sowie die strategischen Geschäftseinheiten Baumaschinen Zentraleuropa, Baumaschinen Nordics und Rental.

■ www.zeppelin.de

ZANDTcargo
TandemAnhängerTiefelader

T 09631 6423 • info@zandt-cargo.de • 95643 Tirschenreuth

Maximale Performance

Der Trigenius-Dreiseitenkipper von Meiller konnte sich in der Kategorie Nutzfahrzeuge gegen die Konkurrenz durchsetzen und wurde zum „Produkt des Jahres“ im Zuge eines Wettbewerbs des Baugewerbe-Magazins gewählt. Hintergrund: Mit Trigenius hat Meiller inspiriert durch die Erfahrungen und Wünsche der Anwender den Dreiseitenkipper völlig neu gestaltet. Die Bauweise reduziert Gewicht, der Einsatz von hochfestem Stahl steigert die Belastbarkeit. Ein einheitliches Bedienkonzept über alle Baureihen und ergonomisch gestaltete Komponenten verkürzen die Arbeitszyklen und machen Betrieb sowie Handling effizient. Marketingleiterin Elisabeth Egger und Produktmanager Christoph Thanner nahmen den Preis entgegen.

■ www.meiller.com



PREISVERLEIHUNG: Christoph Thanner, Elisabeth Egger, Kai Ingmar Link (Baugewerbe) (v.l.).
Foto: Weka Business/ Andreas Schebesta

RUBBLEMASTER RM 120X MOBILER PRALLBRECHER

Mit innovativer Hybrid-Technologie!



Mobilität: Innovative Hybrid-Technologie ermöglicht viele Einsatzmöglichkeiten – sowohl autark als auch netzabhängig. Selbst in sensiblen Stadtgebieten.

Bedienbarkeit: Einmannbetrieb dank intuitiver Funkfernbedienung XL für 8 wichtige Funktionen im Brech- und Fahrbetrieb.

Effizienz: Störungsfreie Materialverarbeitung von bis zu 350 t/h je nach Aufgabematerial und Maschinenkonfiguration. Bis zu 950mm Stückgrößenkantenlänge.

Nachhaltigkeit: Energie- und kosteneffizienter Einsatz dank dieselektrischem Antriebskonzept.



Jetzt beraten lassen: 0451 - 899 470

RM 120X im Einsatz:



C. Christophel GmbH | Taschenmacherstr. 31-33 | 23556 Lübeck
mail@christophel.com | christophel.com

„Helden des Alltags“ im Mittelpunkt

Bekanntlich sagt ein Bild mehr als 1000 Worte. Aus diesem Grund veranstaltet MIRO regelmäßig alle drei Jahre im Gleichlauf mit der steinexpo einen Fotowettbewerb. Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs lautete: „Kies, Sand, Naturstein – Verborgene Helden des Alltags. Von Menschen für Menschen veredelt!“ Gezeigt werden sollte, warum Gesteinsrohstoffe gewonnen werden und welche Produkte daraus entstehen. Manche dieser Produkte verraten ihre Herkunft, andere offenbaren sie nicht auf den ersten Blick. Auch die Offenlegung der versteckten Werte war also ein Anspruch, dem sich die engagierte Teilnehmerschaft nach Kräften stellte. Anfang August hat die Jury in einem anonymisierten Verfahren über die Platzierungen entschieden. Die drei Besten nach Punkten freuen sich über Preisgelder in Höhe von 1000, 500 sowie 300 Euro, die sie am Eröffnungstag der steinexpo entgegennehmen konnten.

Zum fünften Mal bereits hat der Bundesverband Mineralische Rohstoffe, MIRO, seinen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Das Motto dafür ist stets ein anderes: „Naturstein, Sand und Kies – Rohstoffe für uns alle“ lautete es beim ersten Mal im Jahr 2011. In 2014 wurden unter der Überschrift: „Das sind wir! Gesichter der Gesteinsindustrie.“ die zupackend-sympathischen Menschen der Branche in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Unter der Überschrift „Natur und Technik im Einklang“ wurde 2017 dokumentiert, dass vermeintliche Widersprüche zwischen Rohstoffgewinnung und Naturschutz gar keine sein müssen. „Bei uns geht’s rund! – Wir denken und handeln in Kreisläufen“ hieß es beim Wettbewerb 2020, der mit dem Mythos der vermeintlichen Gegnerschaft zwischen Rohstoff- und Recyclingakteuren aufräumte und weitere kreislaufwirtschaftliche Aktivitäten der Unternehmen, bspw. bei der Wassernut-

zung, dokumentierte. Nun, 2023, geht es um den Wert der Gesteinsrohstoffe, also unserer „Helden des Alltags“, die sich als Grundstoffe vieler Industrien in vielfältiger Form und Gestalt nützlich machen. Die Themensetzung klingt einfach – und ist dennoch schwer als Motiv einzufangen. Umso höher sind die Treffer zu bewerten, die ganz zu Recht seitens der Jury an die Spitze gewählt wurden. Die Preisträger wurden am Eröffnungstag der steinexpo 2023 durch MIRO-Präsident Christian Strunk, der den besonderen Blick der Bestplatzierten und vieler weiterer Wettbewerbsteilnehmer in seiner Würdigung hervorhob, ausgezeichnet.

Beeindruckende Darstellungen im Kleinen und Großen

Die mit namhaften Vertretern verschiedenster Institutionen besetzte Jury ermittelte in einem anonymisierten Verfahren die besten Einreichungen nach Punkten.

Den dritten Platz verdiente sich Oliver Fox mit seinem Foto „Kiessandtagebau in der Kulturlandschaft“. Der Referent für Umwelt & Biodiversität beim UVMB dokumentiert mit seinem Luftbild die Fläche des Kiesbetriebes mit landschaftlicher Vielfalt auf kleinstem Raum. Einladend wie eine Oase wird sie von überdimensional wirkenden Feldern umrahmt. Nichtsdestotrotz – oder auch gerade wegen der räumlichen Dominanz landwirtschaftlicher Flächen – wirkt das grüne Areal anziehend und weckt Neugier. Hier ist der „Alltagsheld Kieswerk“ also auf eine Fläche projiziert. Warum auch nicht! „Von Menschen für Menschen veredelt“ wurde der Bereich in jedem Fall!

Den zweiten Platz erzielte das Bild mit dem Titel „Abendruhe“, welches der Fotograf Axel Gerth für die Koch Kiessand GmbH in Schmölln aufnahm. Genau genommen bildet dieses Foto stufenweise genau ab, was das diesjährige Motto im Kern meint: Im Vordergrund die aktive Kiessandgewinnung und -aufbereitung mit den üblichen Anlagen und Baumaschinen nach Dienstschluss am Abend, während in der Tiefe des Bildes Windräder und eine Ortschaft davon zeugen, dass sie ihr Vorhandensein im Wesentlichen der Tätigkeit solcher Unternehmen verdanken. Besser kann es kaum gelingen, diesen Zusammenhang darzustellen. Seit einigen Jahren schon gehört der Kiessand-Betrieb einmal jährlich zu den Motiven des Fotografen. Er findet es interessant zu dokumentieren, was hier passiert; setzt die Maschinen in Szene, den Gewinnungsfortschritt und die Rekultivierung. Geschäftsführer Florentin Koch freut sich über das Interesse und die Fotodokumentation, die auf diese Art für den Standort entsteht. Gemeinsam freuen sich Gerth und Koch nun über den großen Anklang, den das Bild bei der Jury fand. Übrigens ist der seit 1994 als Familienunternehmen geführte Betrieb einer von vielen Paradebeispielen in der Branche, indem hier neben der Gewinnung und Veredelung der Rohstoffe auch Recyclingmaterialien und Böden zu qualitativ hochwertigen Produkten aufbereitet werden.

Über den ersten Platz freute sich Henrik Rumke von der Eggersmann Kies, Sand & Beton GmbH in Kalletal, ebenfalls ein bodenständiges Familienunternehmen, verbunden mit der heimischen



PUNKTSIEGER UND PRÄSIDENT: Florentin Koch nahm den Preis für Axel Gerth entgegen, Henrik Rumke freute sich für sich selbst, Christian Strunk freute sich für alle und UVMB-GF Bert Vulpius für Oliver Fox, der derweil im Stau feststeckte (v.l.). Foto: gsz



1. PLATZ: Winterstillleben am Schwimmbagger von Henrik Rumke.



2. PLATZ: Abendruhe von Axel Gerth, aufgenommen im Kiessandwerk Koch.



3. PLATZ: Kiessandtagebau in der Kulturlandschaft von Oliver Fox.

Region und den engagierten Mitarbeitern, zu denen der Wettbewerbssieger gehört. Sein Foto „Winterstillleben am Schwimmbagger“ verdeutlicht nicht nur, wie eng das Handeln der Branchenbetriebe mit der Natur verwoben ist, sondern lässt beide Seiten im noch eisigen Frühjahr, unterstützt von einem geradezu mystischen Lichteinfall und Farbenspiel, als harmonische Einheit erscheinen. Veredelung einmal anders: Der Rohstoff schlummert und versteckt sich noch im See, Greiferanlage und Schwimmbänder warten ruhend auf das „Go“ nach dem Frost. Die gesamte Stim-

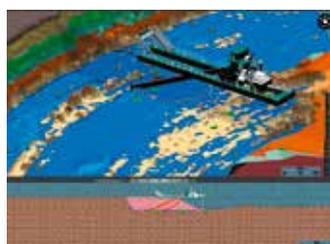
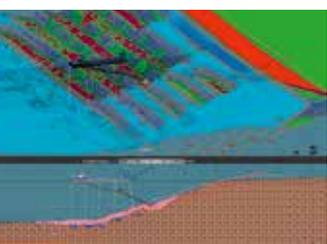
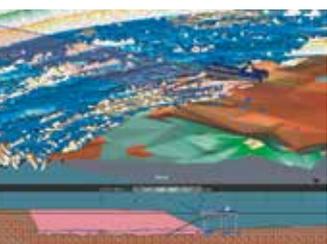
mung: Verdammt schön! Das Foto bannt den Blick und lässt ihn so schnell nicht wieder los. Schönheit siegt. Ihrer Anziehungskraft konnten sich auch die Juroren nicht widersetzen.

Die Siegerfotos wie auch die nächstfolgenden in der Punktzahl bis zu Platz 10, außerdem weitere Motive mit besonderer Aussagekraft sowie den entsprechenden „Geschichten dahinter“ werden in einer Artikelserie der MIRO-Verbandszeitschrift „GP Gesteinsperspektiven“ demnächst vorgestellt. Außerdem sind alle Wettbewerbsbeiträge unter www.bv-miro.org zu finden.

Gewonnen hat am Ende übrigens die gesamte Branche, denn alle eingereichten Fotos werden produktiv für die MIRO-Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Der Verband dankte sämtlichen Wettbewerbskandidaten mit einer Gastkarte für die steinexpo 2023 dafür, dass sie diese Möglichkeit durch ihre Teilnahme unterstützten.

Der nächste MIRO-Fotowettbewerb startet im Herbst 2025. Die Siegerehrung wird traditionsgemäß mit der steinexpo 2026 verknüpft.

■ www.bv-miro.org



SPE GmbH & Co. KG

Sie suchen nach einer Möglichkeit die Effizienz Ihrer Lagerstätte zu optimieren?

SPE bietet Ihnen:

- auf Sie zugeschnittene Lösungen in den Bereichen
Abbaukontrolle für jede Art von Gewinnungsgeräten | Erkundung
Vermessung | Automatisierung | Retrofit
- einen kompetenten, schnellen und sympathischen Kundenservice
- ein langlebiges und ausgereiftes Produkt

Sie suchen nach Lösungen für Ihren Nassabbau?
Sprechen Sie uns gerne an, wir finden gemeinsam eine Lösung.



SPE GmbH & Co. KG | Niederlassung Hamburg
Klopstockstraße 13 | 22765 Hamburg | Tel. +49 (0) 40 390 63 55
info@spe-electronics.de | www.spe-electronics.de

KIESGRUBENERKUNDUNGSPFAD

Einweihung mit großem Aufgebot

Die Knobel Bau-Gruppe hat kürzlich einen neu konzipierten Kiesgrubenerkundungspfad eingeweiht. An der exklusiven ersten Führung nahm auch Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium Baden-Württemberg, teil. Baumann machte auf seiner Sommertour, die ihn durch ganz Baden-Württemberg führt, Station beim Hartheimer Familienunternehmen.

Die Knobel Bau-Gruppe zählt zu den führenden inhabergeführten Bauunternehmen in Südbaden. Ein Schwerpunkt des Unternehmens ist der Tief- und Straßenbau. Die benötigten Rohstoffe gewinnt das Unternehmen aus eigenen Baggerseen. Warum aber nun die Einweihung eines Kiesgrubenerkundungspfad? „Im Rahmen der Kiesgewinnung bekommen wir Auflagen, Ausgleichsflächen zu schaffen, um alle Flora-, Fauna-, Habitat-Richtlinien zu erfüllen. Das tun wir, aber wir tun noch viel mehr: Wir schaffen Lebensräume, die seltenen Tieren und Pflanzen ein Zuhause geben. Wir legen diese mit großem Aufwand an und pflegen sie aufwendig, geben den Pflanzen und Tieren durch diese Freihaltungsarbeiten ein langfristiges Zuhause. Rohstoffgewinnung und Naturschutz stehen nicht im Widerspruch, das wollen wir mit diesem Projekt zeigen“, sagt Michael Knobel.

Tatsächlich waren die Besucher begeistert von der biologischen Vielfalt, die auf dem ehemaligen Gewinnungsstandort in Hartheim a. Rh. entstanden ist. Die Führung durch das Biotop leitete Reinhold Treiber, Leiter des Landschaftserhaltungsverbandes im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald. Ob die große Schiefkopfschrecke, Eidechsen oder auch zahlreiche Vogelarten – die ehemalige Kiesgrube ist ein Lebensraum, in dem sich zahlreiche Arten wohlfühlen.

Unter den Gästen aus Politik und Wirtschaft waren der Hartheimer Bürgermeister Stefan Ostermaier, ISTE-Geschäftsführer Thomas Beißwenger, der Leiter des LGRB, Prof. Dr. Jörg-Detlef Eckhardt, Andreas Schlemmer, stellv. Kiwi-Vorsitzender sowie Vertreter des Fraunhofer-Instituts in Freiburg. Mit Letzteren



EIN SCHERENSCHNITT – und los geht's! Stefan Ostermaier, Thomas Beißwenger, Dr. Andre Baumann und Michael Knobel an der „Eisvogel-Station“ im Gelände. Fotos: Knobel

plant die Knobel Bau-Gruppe als weiteres zukunftsweisendes Pilotprojekt eine schwimmende PV-Anlage.

■ www.knobel-bau.de

Lesestoff

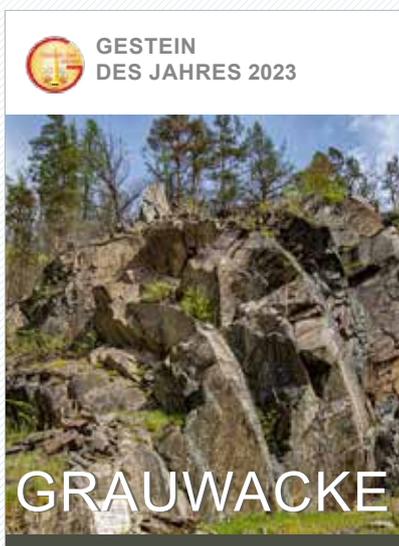
Diesmal steht die Grauwacke im Fokus

Zum Gestein des Jahres 2023, der Grauwacke, gibt es nunmehr auch eine über 90-seitige Broschüre mit fundierten Informationen. Sie ist in der mittlerweile umfangreichen Schriftenreihe des UVMB zum „Gestein des Jahres“ erschienen und liefert fachlich hochwertiges Hintergrundwissen. Neben der essenziellen Geologie, der die Grauwackeentstehung in drei wesentlichen Phasen verschiedener Erdzeitalter zu verdanken ist, und der mineralogischen Einordnung werden der wirtschaftliche Nutzen des Gesteins sowie besondere technische Eigenschaften und daraus resultierende Nutzungsmöglichkeiten in Vergangenheit und Gegenwart herausgestellt. Nicht zuletzt geht es natürlich auch um die derzeit aktiven heimischen Gewinnungsstätten.

Die Broschüre kann über die UVMB-Website für 2,50 Euro pro Stück bestellt werden. Auch ein Flyer für 50 Cent ist verfügbar. Zum kostenlosen Download gibt es beides auch online.

■ www.uvmb.de

FRISCH EINGETROFFEN: Die Broschüre zum Gestein des Jahres 2023 – hier die Titelseite. Abbildung: UVMB



ORIS bietet digitale Tools für nachhaltiges Baustoffmanagement und

präsentiert den **CO₂-Kalkulator**,
ein Kooperationsprojekt mit



- Exakte Kalkulation des CO₂-Fußabdrucks für Ihre Gesteinskörnungen (keine Durchschnittswerte)
- Nachweis des Global Warming Potentials in kg CO₂-eq/t
- Berechnung nach DIN EN 15804
- Eingangsgröße zur Beantragung einer EPD
- Basis zur gezielten Reduktion der CO₂-Emissionen
- Abbildung der LCA-Module A1-A3, optional A4, C, D

Treibhausgase entstehen etwa durch den Abbau, den Transport sowie die Aufbereitung von Gesteinskörnungen.

ORIS Materials
Intelligence

 www.oris-connect.com
 hallo@oris-connect.com
 ORIS Deutschland

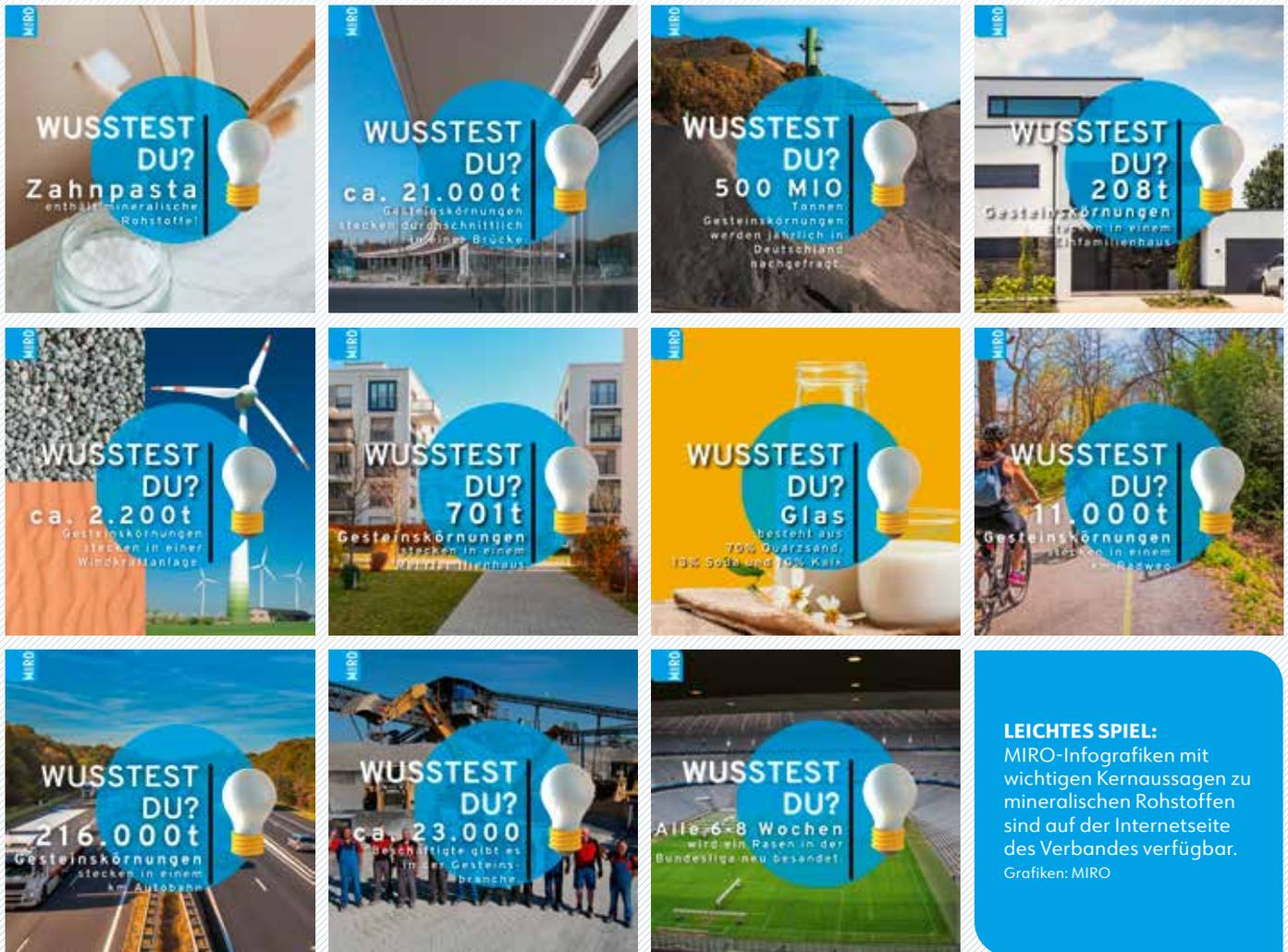


Gute Ideen im Zusammenspiel umsetzen

Die Social-Media-Offensive von MIRO trägt Früchte. Nicht nur steigen die Zugriffe und Abozahlen auf erfreuliche Weise, auch die Interaktion entwickelt sich günstig. Beispielsweise hatte ein Unternehmen angefragt, ob und auf welche Weise es die Grafiken und Texte aus der LinkedIn- und Instagram-Kampagne „Wusstest du schon?“ für einen Wandertag mit Schulklassen nutzen kann. Natürlich ist eine solche Nutzung möglich! Kurzer-

hand hat MIRO die Info-Grafiken und Texte auf diese Anfrage hin als gut aufgelöste Datei unter „Downloads“ auf der MIRO-Website bereitgestellt. Das heißt: Die Info-Grafiken können nun unkompliziert und vielfältig genutzt werden als Poster, laminiertes Ausdruck, als Infokarte und vieles mehr.

■ www.bv-miro.org



**Sie wollen einen Sonderdruck
Ihres Berichtes aus einer Ausgabe
„GESTEINSPerspektiven“**

Gerne senden wir Ihnen ein Angebot zu!

Josef-Herrmann-Str. 1-3 | D-76473 Iffezheim | Tel.: +49 7229 606-0
info@stein-verlaggmbh.de | www.stein-verlaggmbh.de

STEIN-VERLAG
BADEN-BADEN GMBH



THE ROCK

WIRTGEN GROUP

Magazin für die
Materialaufbereitung

Nachhaltig. Effizient. Wirtschaftlich.

Materialaufbereitung von Kleemann.

Immer up to date im Web:

▶ [THEROCK.wirtgen-group.com](https://therock.wirtgen-group.com)



KLEEMANN
SUSTAINABILITY



Inhalt

INNOVATION

Seite 2: Nachhaltiges Kraftpaket

PASSION

Seite 3: Optimale Lösung für den Steinbruch

Seite 4-5: Volle Power mit Elektroantrieb

NEWS

Seite 6-7: Vom Smart Job Configurator bis hin zum selektiven Abbau mit Surface Minern

PRALLBRECHER MOBIREX MR 130i PRO

Nachhaltiges Kraftpaket

Der mobile Prallbrecher MOBIREX MR 130i PRO ist der neueste Vertreter der PRO-Line von Kleemann. Dank vollelektrischem Antriebskonzept erfüllt er als Primär- und Sekundärbrecher im Naturstein und Recycling hohe Umweltstandards.

Wo es um hohe Leistung und große Anwendungsflexibilität geht, ist die MR 130i PRO in ihrem Element. Sie kann bis zu 600 Tonnen/Stunde Material aufbereiten und erfüllt damit Anforderungen im hohen Leistungsbereich. Den hohen Output ermöglicht die Brecheinheit mit schwerem Rotor und einem 250 kW starken Antrieb in Verbindung mit der effizienten Vorabsiebung. Seine Energie mobilisiert der Prallbrecher vollelektrisch mit dem innovativen Antriebskonzept E-DRIVE. Dank externer Stromspeisung kann die Anlage lokal emissionsfrei betrieben werden. Damit ist für einen geringen Energieverbrauch pro Tonne Endprodukt gesorgt. Das Entstehen von Staub reduzieren Wasserbedüisungen an allen relevanten Stellen.

Optionen auch das 8,4 Quadratmeter große optionale Doppeldecker-Nachsieb. Dadurch ist es möglich zwei klassierte Endkörnungen zu produzieren. Der Einsatz von optionalen Windsichtern steigert die Endproduktqualität noch weiter.

Smartes Bediensystem

Das intuitive Bedienkonzept SPECTIVE erleichtert den Anwendern den Arbeitsalltag und ermöglicht gleichzeitig eine hohe Produktivität. Neben einem großen Touchpanel und zwei SPECTIVE Funkfernsteuerungen – eine davon für die Bedienung aller relevanten Funktionen des Automatikbetriebs bequem vom Bagger aus – bietet Kleemann auch SPECTIVE CONNECT. Die digitale Lösung vereinfacht die Baustellendigitalisierung der MOBIREX MR 130i PRO.

Sehr gute Produktqualität

Für eine sehr gute Produktqualität sorgt bei der MOBIREX MR 130i PRO neben der robusten Brecheinheit mit zwei Prallschwingen und vielseitigen Schlagleisten-



Mehr dazu online

IMPRESSUM

THE ROCK

Magazin der WIRTGEN GROUP für die Materialaufbereitung

Herausgeber

WIRTGEN GROUP,

Zweigniederlassung der John Deere GmbH & Co. KG,

Reinhard-Wirtgen-Straße 2, 53578 Windhagen

E-Mail: magazine@wirtgen-group.com,

www.wirtgen-group.com

Amtsgericht Mannheim,

HRA 704371, VAT ID No.: DE 283 504 884

Persönlich haftende Gesellschafterin

John Deere GmbH, Gesellschaft mit

beschränkter Haftung, Sitz Luxemburg,

Handelsregister Nr. R.C.S. Luxemburg B 161281

Geschäftsführer

Dr. Volker Knickel, Markwart von Pentz, Dr. Thomas Peuntner,

Alejandro Sayago

Redaktion

Wirtgen Group Corporate Communications

Produktion

muehlhausmoers corporate communications gmbh



Die MR 130i PRO kann lokal emissionsfrei betrieben werden und sorgt damit für einen geringen Energieverbrauch pro Tonne Endprodukt.



KLEEMANN
SUSTAINABILITY



Die MR 130i PRO sorgt mit ihrer Doppeldecker-Nachsiebeinheit für eine effektive Absiebung und sehr gute Produktqualität mit nur einer Anlage - ohne zusätzliche Siebanlage.

MOBIREX MR 130i PRO IM PRAXISEINSATZ

Optimale Lösung für den Steinbruch

In einem Steinbruch in Westdeutschland bewährt sich der neue Prallbrecher seit August 2022 im Praxiseinsatz - und spielt dort seine Vorteile aus.

Im Steinbruch der Kalkwerke Oetelshofen in Wuppertal wird seit vielen Jahren Kalkstein als Brennmateriale für die Hochofenindustrie abgebaut. Seit August 2022 setzt der Betreiber, die AMIRO GmbH, nun auf eine Kombianlage, bei der die Siebeinheit direkt an die Brechanlage angeschlossen ist. Die perfekte Lösung für diese Herausforderung ist der neue Kleemann Prallbrecher MOBIREX MR 130i PRO. Und der spielt in Oetelshofen jetzt seine zahlreichen Vorteile aus: hoher Output, effektive Absiebung und sehr gute Produktqualität. Und das lediglich mit einer Anlage, ohne zusätzliche Siebanlage. Ein weiteres Plus ist der reduzierte Kraftstoffverbrauch, da nur noch eine Maschine betankt werden muss, die zudem mit geringen Verbrauchswerten punktet.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Bei der Investition der AMIRO GmbH spielte die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kleemann eine große Rolle. „Das große Fahrwerk mit Schwerlastrahmenbau, die gute Zugänglichkeit über Leitern und Bühnen zu allen Komponenten und die massive Doppeldecker-Nachsiebeinheit - das machte einen perfekten ersten Eindruck“, so Geschäftsführer Dirk Frorath nach seinem Besuch im Kleemann Werk in Göppingen, wo er den Prallbrecher unter die Lupe genommen hatte. „Und was mich bei Kleemann zudem immer wieder überzeugt, sind Service und Ersatzteilversorgung.“

Ausgestattet ist der Prallbrecher mit dem Bedienkonzept SPECTIVE. Den Bedienern im Steinbruch ist es von den weiteren MR 130 EVO2 Anlagen bereits bekannt. „Hier bekommen wir von den Nutzern immer wieder sehr positive Rückmeldungen“, berichtet Christoph Obalski, Vertriebsprofi bei Kleemann. „Die Maschinisten kommen mit dem System bestens klar. Wenn man SPECTIVE einmal kennt, kann man alle Kleemann Brechanlagen intuitiv bedienen.“



Mehr dazu online



MOBILE SIEBANLAGE MOBISCREEN MSC 702i EVO MIT DUAL POWER

Volle Power mit Elektroantrieb

Mit der mobilen Klassiersiebanlage MOBISCREEN MSC 702i EVO mit Dual Power geht die Emil Steidle GmbH & Co. KG aus Sigmaringen neue Wege. Es ist die erste vollelektrisch betriebene Anlage im Fuhrpark und die erste Anlage von Kleemann.

Das 200 Jahre alte Familienunternehmen Emil Steidle GmbH & Co. KG ist bereits seit über fünf Jahrzehnten auch in der Gewinnung und Aufbereitung von Quarzsand aktiv. Das gewonnene Material wird nach einer Voraufbereitung direkt ab Werk zum Beispiel für den Sportplatzbau verkauft und zum größte-

ren Teil in einem anderen Werk weiter aufbereitet und dann etwa in der Glasproduktion oder für Baumaterialien wie Putze oder Kleber verwendet. Der Wunsch des Unternehmens war eine effiziente Lösung zum Separieren der Körnungen. Dazu gab es Gespräche mit verschiedenen Anbietern und Herstellern von Siebanlagen.

Angeschafft wurde schließlich die Siebanlage MOBISCREEN MSC 702i EVO mit Dual Power von Kleemann, die seit März 2023 im Einsatz ist. Zum einen verfügt sie über

**Betriebsleiter
Walter Kieper (links),
Claudia Hizman
von Kleemann und
Bereichsleiter Achim
Haßdenteufel**





Die MSC 702i EVO wird rein elektrisch betrieben und arbeitet lokal emissionsfrei.



KLEEMANN
SUSTAINABILITY

eine sehr breite, große Siebfläche, die einen sehr hohen Output liefern kann. Zum anderen bietet Kleemann die Option, die Anlage vollelektrisch zu betreiben – ein zukunftsfähiges Antriebssystem, das vor Ort ohne CO₂-Ausstoß arbeitet und daher positiv für die Umweltbilanz und Qualitätssicherung ist. Für die Stromversorgung vor Ort baute Steidle eine Trafostation, die mit der Maschine, die zwei- bis dreimal jährlich versetzt wird, „mitwandert“. „Alles in allem ist das für uns eine Investition in die Zukunft“, so Steidle-Bereichsleiter Achim Haßdenteufel. „Unser Unternehmen ist, was das Thema Energie angeht, schon immer vorwärts gewandt. Hier am Standort wollen wir den Strom perspektivisch über eine Photovoltaikanlage gewinnen. Das ist dann auch wirtschaftlich die ideale Kombination – elektrische Antriebe plus selbst erzeugten Strom.“

Hohe Anforderungen

Die Anforderungen an das Material und damit an die Maschine sind bei Steidle hoch. Denn Sand ist nicht gleich Sand. Je nach Feuchtigkeit und Beschaffenheit muss der Belag, der Neigungswinkel, die Geschwindigkeit und vieles mehr genau passen. Die technisch gut ausgearbeiteten und durchdachten Details der MSC 702i EVO kommen hier zum Tragen. Bei der Zusammenarbeit mit Kleemann überzeugten das schwäbische Unternehmen daher gleich mehrere Gründe. „Es war einfach sehr professionell, wie das Kleemann Team sich um die richti-

gen Einstellungen bemühte, die Neigungswinkel oder die Belegung der Siebe optimierte. Auch die Lieferung ging schnell. Da spürt man einfach, dass engagierte, erfahrene Mitarbeiter vor Ort sind, die wissen, was sie tun“, erklärt Achim Haßdenteufel. „Die Maschine liefert einen überzeugenden Output“, ergänzt Walter Kieper, Betriebsleiter bei Steidle. „Alles lässt sich per Fernsteuerung sehr bequem bedienen. Für unsere Mitarbeiter, die bisher die Steuerung über Hydraulikhebel gewohnt waren, war dies zwar eine Umstellung, sie kamen aber mit dem digitalen Display schnell zurecht. Das ist alles übersichtlich und intuitiv gestaltet.“ Überzeugt hat zudem die Tatsache, dass die Fertigung des John Deere Motors und der Anlage aus einem Haus kommt, was für ein reibungsloses Zusammenspiel sorgt.



Mehr
dazu online



News

Smart Job Configurator

Für das schnelle Ermitteln der optimalen Maschineneinstellung hat Kleemann ein neues Konfigurationstool entwickelt: den Smart Job Configurator. Er unterstützt sowohl ungeübte als auch erfahrene Anwender, spart Zeit, gibt Sicherheit und gewährleistet ein hochwertiges Endprodukt mit geringstmöglichem Verschleiß und Kraftstoffverbrauch.



Die Anwendungen für Brechanlagen sind vielfältig. Je nach Aufgabematerial und gewünschtem Endergebnis sind unterschiedliche Maschinenparameter erforderlich und es braucht Zeit und Erfahrung, um die richtigen Einstellungen zu finden. Hierbei erleichtert der Smart Job Configurator den Arbeitsalltag. Das neue Konfigurationstool ist Teil der SPECTIVE CONNECT App und des SPECTIVE Touchdisplays.



Intelligente Linienkopplung über Funk

Um den Brechprozess zwischen Brechanlagen zu optimieren und eine maximale Auslastung des Anlagenzuges zu erreichen, werden Kleemann Anlagen über die intelligente Linienkopplung einfach miteinander gekoppelt. Die sicherheitstechnische Kopplung wurde jetzt um eine kabellose Variante erweitert. Die Wireless Linienkopplung ist einfacher in der Handhabung und erleichtert den Arbeitsalltag des Bedieners.



Mehr
dazu online



Kleemann Schleißauskleidungen

Original Kleemann Schleißauskleidungen bieten den optimalen Schutz verschiedenster Komponenten von Brech- und Siebanlagen. Sie verlängern die Maschinenlebensdauer und erhöhen damit die Wirtschaftlichkeit. Brech- und Siebanlagen sind grundsätzlich hohen Kräften und oftmals besonders hohem Verschleiß ausgesetzt - vor allem in bestimmten Zonen bzw. an Komponenten, die stark mit dem zu verarbeitenden Material in Berührung kommen. Dieser Verschleiß entsteht durch Druck, Schläge und Reibung.



Mehr
dazu online



VC-Walzenzüge sparen Zeit und Kosten

Zwei Hamm Walzenzüge vom Typ H 25i VC haben bei Bad Fredeburg im Sauerland mit ihrer speziellen Brecherbandage Schiefer gebrochen und zugleich verdichtet. Auf diese Weise entstand ein bis zu 15 Meter hoher Damm für eine neue Umgehungsstraße. Mit den VC-Walzenzügen lässt sich ein hocheffizienter Bauprozess verwirklichen, der separate Gesteinsbrecher und einen Großteil der Transporte überflüssig macht. Dadurch werden sowohl der Ablauf beschleunigt als auch die Kosten gesenkt. „Bereits beim Anblick des Gesteins vermutete ich“, so Michael Tillmann, Bauleiter der ausführenden Straßen- und Tiefbau GmbH, „dass dieses Material von dem Hamm Walzenzug gut zu zerkleinern wäre.“ Bei dem plattigen Gestein handelte es sich um Fredeburger Schiefer, der auch als schiefriige Grauwacke bezeichnet wird. Das Material sollte ursprünglich von mehreren Backenbrechern auf der Baustelle auf eine maximale Korngröße von 200 Millimeter gebrochen, per Bagger auf Lkw und von dort zum Damm transportiert werden. Planiertrauen hätten dann das Gestein verteilen sollen, damit Walzenzüge es lagenweise verdichten.



Ein Versuch zeigte schnell: Die VC-Walzenzüge von Hamm ergaben das richtige Bruchbild für diese Anwendung. Auch die Bauüberwachung war mit der Qualität des gebrochenen Schiefers und der erreichten Verdichtung der Dammlagen zufrieden. „Nach einigen Tagen in Betrieb zeigte sich, dass wir so deutlich schneller waren als mit Brechern, hauptsächlich durch das lagenweise Arbeiten“, erklärt Michael Tillmann. „Durch das Entkoppeln der Prozessschritte konnten wir eine Leistung von circa 4.500 Kubikmeter pro Tag realisieren. Das ist fast doppelt so viel wie die ursprüngliche Planung vorgesehen hatte.“ Die Kosten für das Zerkleinern und Verdichten reduzierten sich um rund 50 Prozent, da erheblich weniger Maschinen nötig waren. Zudem fiel der CO₂-Fußabdruck der gesamten Baustelle deutlich kleiner aus.



Mehr
dazu online



Volle Leistung beim selektiven Abbau

Im Norden von Estland wird ein Wirtgen Surface Miner 280 SMi für den selektiven Abbau von Kalkstein genutzt. Der große Vorteil: Das Material wird beim Schneiden auf die notwendige Größe gebrochen, sodass es ohne Nachbrechen und Sieben für die weitere Verarbeitung direkt verwendet werden kann. Zudem können die Ölschiefer- und Kalksteinschichten dank der Wirtgen Surface Miner Nivellierttechnologie sauber voneinander getrennt und damit das Material in reinsten und höchster Qualität gewonnen werden. Neben der selektiven Materialgewinnung ermöglicht die genaue Nivellierung auch, den Wasserhaushalt in der Mine optimal zu regeln. Der Surface Miner 280 SMi erstellt Flächen mit vordefinierter Quer- und Längsneigung, die das Wasser bestens von der Arbeitsfläche abführen.

Unterstützende Automatikfunktionen

Das Mittelwalzenkonzept des 280 SMi ist optimal, um insbesondere festere Lagerstättenpartien wirtschaftlich zu gewinnen. Verschleißfeste Meißelhaltersysteme und Meißel sorgen für geringe Stillstandszeiten und das Hard-Rock Schneidwalzenaggregat sichert maximale Haltbarkeit in hartem Gestein. Darüber hinaus tragen verschiedene Automatikfunktionen zu einem komfortablen, ermüdungsarmen Betrieb bei und unterstützen den Bediener, hohe Produktionsleistungen zu erzielen. Und das in einer Region, die mit rund 100 Schneetagen im Jahr und Temperaturen im zweistelligen Minusbereich sehr hohe Anforderungen stellt.



Mehr
dazu online

Das Material macht den Unterschied.

KLEEMANN ORIGINAL SCHLAGLEISTEN TRON



SCHLAGKRÄFTIG, LANGLEBIG, WIRTSCHAFTLICH. Die Original KLEEMANN Schlagleisten TRON sind vielseitig einsetzbar und zeichnen sich durch eine hohe Verschleißfestigkeit und Schlagbeständigkeit aus. Ein umfangreiches Portfolio passend zur jeweiligen Anwendung, ermöglicht es die Prallbrecher MOBIREX MR EVO2 und MR PRO vielseitig und leistungsstark einzusetzen.



 parts.wirtgen-group.com

Neue Marke weckt großes Interesse

Develon, vormals Doosan Construction Equipment, bietet ein breites Portfolio an leistungsstarken Maschinen für harte Einsätze. Die Resonanz auf der steinexpo war wie auch schon auf anderen Messen gewaltig. Das „D“ im Develon-Schriftzug zeigt eine stilisierte Schaufel und symbolisiert die Tatkraft von Mensch und Maschine. Auch in Deutschland packt Doosan an und investiert in einen eigenen Standort in Mannheim.

Jüngst bestätigte sich auf der steinexpo, was bereits bei der Vorstellung des neuen Namens im März auf der Conexpo in Las Vegas anklang: Develon, vormals Doosan Construction Equipment, weckt allseits großes Interesse. Auf der Demonstrationmesse in Europas größtem Basalt-Steinbruch in Homberg-Nieder-Olfelden führte das Develon-Team viele gute Gespräche. Nach der langen steinexpo-Pause gestaltete sich das Wiedersehen mit den qualifizierten Fachbesuchern besonders herzlich.

Die Akzeptanz der Marke ist „schon erstaunlich hoch“, wie Develon-Deutschland-Geschäftsführer Andreas M. Lohner feststellte. Sein Resümee: durch-



DUO AUF DER STEINEXPO: Baumaschinenhändler Werner Seemann und Develon-Deutschland-Geschäftsführer Andreas M. Lohner.

weg positives Feedback, qualitativ wie quantitativ. Develon bekennt sich mit dem Aufbau der neu gegründeten Gesellschaft HD Hyundai Infracore Deutschland mit Sitz in Mannheim zum Standort Deutschland. Die Grundsteinlegung fand Anfang September statt.

Zu sehen und in der Live-Demo waren der DX800-7-Kettenbagger – Develons zweitgrößtes Baggermodell – und die neue 4x4-Version des knickgelenkten Muldenkippers DA45-7 ADT. 4,6 m³ Standard-Löffelvolumen, Ausbrechkraft, Grabtiefe, -reichweite und -höhe vereinfachen Abraumbewegung und Haufwerkverladung. Baggerantrieb ist ein 403-kW-Perkins-Dieselmotor. Der DA45-7 ADT konkurriert mit starren Muldenkippern (RDTs) der 40-t-Klasse: mit ähnlicher Kippereinheit, besserer Rutschfestigkeit und kleinerem Wendekreis.

Premiere in Kalksteinbrüchen

Bereits im Juni 2023 führte Garnea, Exklusivhändler für die Tschechische Republik, die Marke Develon auf der Expo Lesni Lom, der landesweit größten Messe in einem Kalksteinbruch in der Nähe von Brünn, ein. Auf 5000 m² wurden zehn Schwermaschinen vorgeführt: der knickgelenkte Muldenkipper DA45-7, die Radlader DL420CVT-7 und DL250-7, die Mobilbagger DX100W-7 und DX170W-7 sowie die Raupenbagger DX225LC-7, DX350LC-7, DX420LC-7 und DX340-5.

Wir erinnern uns: Auf der steinexpo war Develons zweitgrößtes Baggermodell DX800-7 live zu sehen. In England beweist sich ebendieser 80-t-Kettenbagger bereits im Einsatz, genauer gesagt im Kalksteinbruch Little Ponton von Geo Quarries in Grantham/Lincolnshire. Geschäftsführer Rob Jackson spricht von der „besten Investition der vergangenen zwei Jahre“ und begründet das mit der Kraftstoffeffizienz und Sparsamkeit der Maschine: 32 l/h sind verglichen zu den Verbräuchen zwei ebenfalls in Betrieb befindlicher 70-t-Maschinen in Höhe von 40 bzw. 48 l/h eine enorme Einsparung. Weiterer Vorteil ist der hoch belastbare MST-Felslöffel am DX800LC-7 zum Ausbrechen des Rohkalksteins und dessen Transport nach unten zum Brecher – als „Spreng-Ersatz“. Der Tagesdurchschnitt liegt bei 3000 bis 4000 t Gestein ohne Sprengen. (tne)

■ www.develon-ce.de



KNICKGELENKTES KRAFTPAKET: Muldenkipper DA45-7. Fotos: Doosan.



AUF DER MESSE zu sehen, aber auch schon ...



... **IM EINSATZ** in England: der DX800-7.

WACKER UNTERWEGS

Ein Flaggschiff in Aktion ...



IN AKTION: Der Case-Radlader 1121G Evolution auf dem Demo-Areal. Fotos CASE

... und viele weitere spannende Maschinen – so zu finden am Case-Stand auf der steinexpo. Als „Flaggschiff“ der Case-Radlader war der 28-Tonner 1121G Evolution zu sehen, ebenso der 36-t-

Raupenbagger CX350D. Weitere Highlights waren der 50-t-Raupenbagger CX490D mit 270 kW sowie der 21-Tonner CX210E als Mitglied der neuen Raupenbagger-Generation der E-Serie. Die neue G-Serie Evolution vertrat ein 921G: 20,5 t schwer, 187,5 kW stark, 4 m³ Standardschaufelgröße, über 15 t Kipp- und 7,5 t Nutzlast.

Im Bereich der Motorgrader präsentierte Case die weiterentwickelte C-Serie mit dem 856C EH samt neuer Joysticksteuerung zur präzisen Scharausrichtung und zur direkten Fahrsteuerung. Ein WX175E SR repräsentierte die neue Mobilbagger-E-Serie mit derzeit vier Modellen von 15,8 bis 18,8 t, darunter zwei Kurzheckmodelle. Die Cummins-Motoren erfüllen die Abgasstufe 5 ohne Abgasrückführung. Individuell konfiguriert sind es auf den jeweiligen Einsatzzweck ausgerichtete Maschinen, etwa

mit Planierschild, Abstützpratzen, Ausleger oder zusätzlichen Gegengewichten. Als Teil von CNH Industrial wurde Case auf der Messe durch einen Astra-Offroadtruck verstärkt.

■ www.casece.com



GUT BESUCHT: Am Case-Messestand war allerhand los.

TANDEM-DUMPER

Immer wieder ein Stück besser



IDEENFINDER: Manfred Zandt vor dem Zandt-Tandem-Dumper TD 240. Fotos: tne

Zehn Jahre Entwicklungszeit stecken im Tandem-Dumper TD 240 von Zandt cargo, den der Hersteller aus dem oberpfälzischen Tirschenreuth auf der steinexpo vorgestellt hat. Produktion und Tests zielten auf die Realisation einer Erdbaumulde „für den harten Einsatz“ ab, wie Firmenchef Manfred Zandt im Gespräch mit der GP erklärte. Der Tandem-Dumper steht auf 30"-Reifen und verfügt über eine Pendelachse mit

Nachlauflenkung. Die Mulde vereint die Vorzüge eines Dumpers und eines kräftigen Chassis. Dank Straßenzulassung ist der Tandem-Dumper nicht auf Einsätze „in der Grube“ beschränkt. Generell ist er hart im Nehmen, etwa bei Stoßbewegungen, die eine hydraulisch-pneumatische Deichselfederung reguliert. Die Muldenkapazität beträgt 14,5 m³ mit Klappe gestrichen – mit Klappe gehäuft 2:1 sind es sogar 19,5 m³. Die hohe Nutzlast von 16,2 t – innerbetrieblich eingesetzt sind bis zu 32 t realistisch – ist dem geringen Eigengewicht geschuldet. Dafür zeigen sich Muldenform plus Kastenchassis verantwortlich. Hochheben, Anheben und Absenken setzen Traktion auf die K80-Kupplung der Traktorhinterachse. Der einstufige, doppelwirkende Hydraulik-Kippzylinder baut bis zu 250 bar Druck auf und meistert rund 60 t hydraulische Kippleistung bei 200 bar. Der 70°-Kippwinkel lässt kein Material in der Mulde verbleiben.

■ www.zandt-cargo.de



DURCHDACHT: Bis zu 70° Kippwinkel zwingen das Material aus der Mulde.

SANY

Quality Changes the World



SW305 | SW405

STÄRKER. ROBUSTER. SCHNELLER.

Klasse
Radlader

Motor
DEUTZ TCD 6.1 / 7.8

Leistung
129 kW / 195 kW

Schaufelkapazität
2,3 m³ / 3,2 m³

Betriebsgewicht
14500 / 18500 kg

- + Hydraulisch angetriebener, reversierbarer Lüfter
- + Umfangreiche Standardausstattung inkl. Kamera
- + Geräumige, ROPS-/FOPS-zertifizierte Kabine
- + Dritte hydraulische Funktion über Joystick proportional ansteuerbar



BAUMASCHINEN VON SANY

www.sanyeurope.com



Brennstoffzelle, Speiseöl und zufriedene Anwender

Komatsu stellt sich im Bereich der Antriebstechnik breit auf. Aber auch herkömmlich angetriebene Maschinen bewähren sich in der Praxis, wie ein Beispiel aus Warstein zeigt.



KONZEPTMASCHINE: Dieser mittelgroße Hydraulikbagger ist ein Puzzlestück auf Komatsus Weg zur CO₂-Neutralität. Fotos: Komatsu

„Dantotsu Value“ heißt der mittelfristige Managementplan von Komatsu, dessen Ziel es ist, die Emissionen aus Herstellung und Nutzung der Baumaschinen bis 2030 verglichen zum Niveau von 2010 zu halbieren. Bis 2050 soll beides CO₂-neutral sein. Kunden bietet Komatsu deshalb Hybridbagger und elektrische Minibagger. Zudem sind Forschungen zu Maschinen mit neuen Energiequellen im Gange. Auch dieser mittelfristige Managementplan besteht aus

kleinen Einzelstücken. Eines davon ist ein mittelgroßer Hydraulikbagger mit Wasserstoff-Brennstoffzelle. Die Konzeptmaschine gibt es bereits, die Machbarkeitsstudie startete im Mai dieses Jahres. Das Ziel: mittelgroße und große Baumaschinen mit Wasserstoff-Brennstoffzellen in naher Zukunft. Die Konzeptmaschine verfügt über ein Wasserstoff-Brennstoffzellensystem von Toyota und ist damit leiser und vibrationsärmer als ein vergleichbarer Bagger mit Ver-

brennungsmotor – bei gleicher Grableistung. Im Vergleich zu kleineren Baumaschinen werden hier Energiequellen mit höherer Energiedichte benötigt. Deswegen fokussierte man bislang die Elektrifizierung mit Batterien. Nun aber kommt Wasserstoff: Seine Energiedichte ist höher und er kann schneller nachgefüllt werden, als Batterien aufgeladen sind.

Alternativer HVO-Kraftstoff ab Werk

Seit April betankt Komatsu seine Maschinen im Werk der Komatsu Germany GmbH, Construction Division (KGC) und im englischen Werk von Komatsu UK in Birtley mit HVO. Weitere Werke von Komatsu Europe werden folgen.

HVO wird aus erneuerbaren Rohstoffen wie Speiseöl und fetthaltigen, tierischen Abfallprodukten hergestellt. Es ist ein einfacher Ersatz für fossilen Diesel, jedoch mit hoher Cetanzahl, ohne Sauerstoff oder Aromate. Die Verbrennungsmotoren der Komatsu-Maschinen können ohne technische Anpassungen mit HVO betrieben werden. Das HVO-Erstbefüllungsprodukt von Komatsu, Neste MY Renewable Diesel, wird hauptsächlich aus Abfallstoffen hergestellt, sodass der Verbrauch erneuerbarer Ressourcen wie Pflanzenöl geringer ist.

Westkalk setzt auf Komatsu-Radlader

Vom Ausblick in die Gegenwart: Im Werk Warstein setzt Westkalk nun einen Radlader vom Typ WA475-10E0 ein. Der An-



ZUFRIEDENE GESICHTER: Maschinenführer Matthias Jacholke und Westkalk-Chef Marius Risse schwören auf ihren neuen Komatsu-Radlader.



REGES INTERESSE beim Presserundgang über den Komatsu-steinexpo-Stand mit umfassenden Erklärungen. Foto: tne



ERSTBETANKUNG einer Komatsu-Maschine mit HVO bei KGC in Hannover.

trieb des 25-Tonners mit Knicklenkung, Motorengeräuschdämmung und klimatisierter Fahrerkabine (Frischluftzufuhr mit Partikelfilter) ist ein 216-PS-Niederemissionsmotor mit 11 l Hubraum. Eine Leerlaufabschaltung spart Kraftstoff.

„Bei uns ist neben der Kraftstoffeffizienz auch der Komfort und die Sicherheit für die Beschäftigten wichtig“, erklärt Marius Risse, einer der Westkalk-Geschäftsführer. Das neue Großgerät hat zudem eine völlig neu konzipierte, klimatisierte Kabine mit getönten Scheiben samt UV-Schutz und ein neues Monitorsystem. Der Fahrersitz ist luftgefedert. Das sogenannte „leistungsverzweigte Getriebe“ erfüllt die EU-Abgas-Norm V. Gesteuert wird der Radlader per Joystick. „Ich möchte kein Lenkrad mehr in meinem Radlader haben“, sagt Matthias Jacholke, Maschinenführer im Werk Warstein und seit 29 Jahren bei Westkalk tätig. Bis zu 300 t Gestein bewegt er pro Tag, die Radladerschaufel fasst 8 t Splitt.

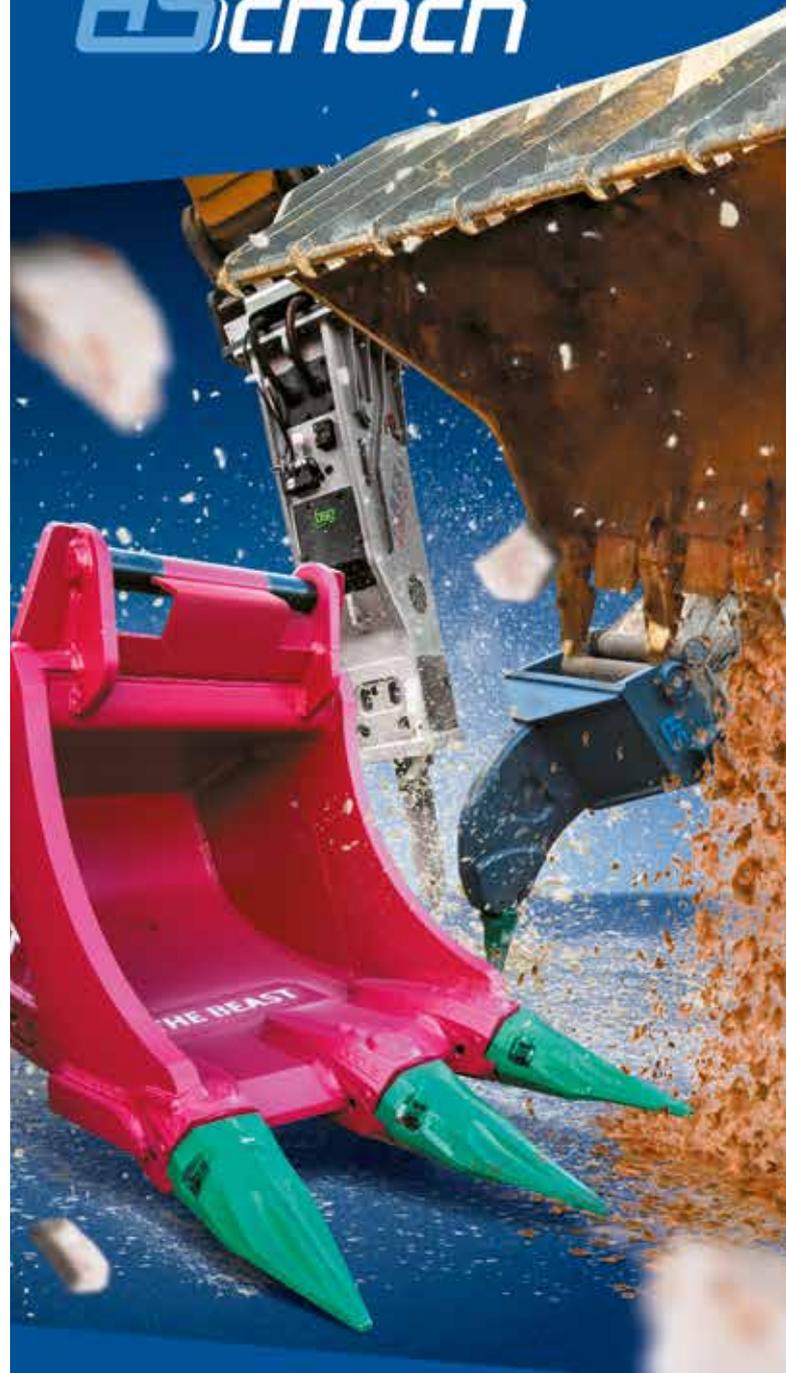
Auf der steinexpo zeigte Komatsu jüngst einen breiten Querschnitt seines Portfolios, vom knickgelenkten Muldenkipper HM400 über den mobilen Backenbrecher BR380JG, der vor dem Haupteingang begrüßte, den Hybridbagger HB365, den Radlader WA475, die Planierraupe D61PXi mit intelligenter Maschinensteuerung der zweiten Generation ab Werk sowie dem in Hannover entwickelten und produzierten Mobilbagger PW180 und dem kompakten Radlader WA100. In der Demo zu erleben waren der Radlader WA600-8 sowie ein HD605-8-Muldenkipper. (tne)

■ www.komatsu.eu



DEMO-DOPPEL: Live erlebbar war das Ladespiel eines Komatsu-Radladers WA600-8 in Kombination mit einem HD605-8-Muldenkipper. Foto: tne

HSchoch[®]



WORKTOOLS

HS-SCHOCH[®] - IHR EXPERTE FÜR GEWINNUNG

Vertrauen Sie auf unsere Expertise und Qualität für maximale Effizienz im Bereich der Gewinnung. Kontaktieren Sie uns, wir finden das passende Anbaugerät für Ihre Anforderungen.

Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Ein Angebot der HS-Schoch[®] Gruppe.

#hsschoch
hs-schoch.de



AUS ALT MACH NEU: Remanufacturing schont die Umwelt und den Geldbeutel. Fotos: Liebherr/tne

Austauschen, steuern und digitalisieren

So lässt sich knapp, aber präzise zusammenfassen, was Liebherr derzeit im Bereich der Erdbewegung und Materialumschlagtechnik unter anderem umtreibt. Die Schlagworte lauten Remanufacturing, Maschinensteuerungssysteme und Applikation – vulgo auch App genannt. Klingt spannend? – Ist es auch ...

Es liest sich zu schön, um wahr zu sein: Erdbewegungs- und Materialumschlagsmaschinen helfen dabei, Ressourcen zu schonen. Dahinter steckt das Prinzip „Aus Alt mach Neu“, also die Kreislaufwirtschaft. Liebherr füllt dies gekonnt mit Leben und arbeitet im Rahmen des Liebherr-Remanufacturing-Programms gebrauchte Komponenten von Erdbewegungs- und Materialumschlagsmaschinen zu neuwertigen Teilen auf. Das spart Geld, Ressourcen und

Energie – und damit Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus einer Maschine. Die Komponenten bekommen so ein „zweites Leben“.

Das Liebherr-Werk in Ettlingen bereitet unter anderem Dieselmotoren, Hydraulikkomponenten oder Getriebe auf, die Liebherr-Electronics and Drives GmbH in Lindau und Biberach etwa Elektronikkomponenten. Bei den sogenannten Austauschkomponenten erhält der Kunde aufgearbeitete Kompen-

ten nach neuesten technischen Standards mit OEM-Garantie. Die Altteile werden dazu zunächst komplett gereinigt und befundet, inklusive Funktions- und Tauglichkeitsprüfungen für die Weiterverwendung. Um eine Neuteilqualität sicherzustellen, werden bei der Wiedermontage alle Verschleißteile getauscht und nach OEM-Prüfprotokoll getestet. Erfüllt die Komponente nicht die Vorgaben, erfolgt eine Nachbearbeitung. Es folgt die finale Lackierung.

Bestellt werden können die Austauschkomponenten über „My Liebherr“ oder den zuständigen Servicepartner. Die Liebherr-Logistikzentren sowie die lokalen ET-Lager der Liebherr-Servicepartner halten stets aufgearbeitete Austauschkomponenten bereit.

Das Remanufacturing gebrauchter Austauschkomponenten spart bis zu 75 % Rohmaterial und Energie, der ökologische Fußabdruck schrumpft im Vergleich zur Neuteilfertigung um über die Hälfte. Vor allem der Erhalt massereicher Bauteile aus Werkstoffen wie Stahl und Gusseisen hilft sparen. Etwa drei Viertel der Altteile können nach entsprechender Reinigung und Aufarbeitung wiederverwendet werden. Es entfallen energieintensives Wiedereinschmelzen von Altmetall, ein gewisser Anteil der Primärerzeugung von Metallen und die aufwendige Herstellung neuer Bauteile.

Ökonomisch zählt jeder gesparte Euro. Je masse- und zahlreicher wiederverwendete Bauteile sind, desto größer ist auch die Kostenersparnis. Die Zuführung seines Altteiles zum Remanufacturing-Programm spart ebenso bares Geld. Anhand einfacher und leicht verständlicher Rücknahmekriterien kann auf der Homepage geprüft werden, ob das Altteil den Rücknahmekriterien entspricht. Sind die Vorgaben erfüllt, erhält der Kunde eine Rückerstattung. Zu Liebherrs Reman-Portfolio gehören ebenso Generalüberholung und Reparatur von Altteilen.

Effizienter, produktiver, sicherer

Vom zweiten Leben zum ersten Augenblick: Von da an zählen Produktivität, Effizienz und Präzision. Beim Umsetzen dieser Faktoren hilft auch die Technik. Deshalb erweitern Liebherr und Leica Geosystems das Angebot semi-automatischer Maschinensteuerungssysteme für Raupenbagger. Diese sind nun auch für Generation-8-Modelle R 922, R 924,



ANTENNEN MIT GNSS-TECHNOLOGIE ermitteln die exakte Position der Maschine – dank Leica Geosystems.



RUNDUM TECHNOLOGIEOFFEN: Auch auf der steinexpo gab Liebherr zu diesem Thema interessante Einblicke.

R 926, R 928, R 930, R 934, R 938 und R 945 verfügbar und erhältlich als (auch nachrüstbare) Ausführung in 2D, 3D sowie 2D „3D-ready“ – ab Werk verbaut und fertig kalibriert.

Im Rahmen digitaler Transformation unterstützen diese Helferlein die Maschinenbediener dank Echtzeit-Informationen beim Ausführen ihrer Tätigkeiten. Das steigert die Qualität der Arbeitsergebnisse, die Effizienz der Arbeitsabläufe sowie die Sicherheit und verringert gleichzeitig die Umsetzungszeiten in der Planung und Bauausführung. Ein Beispiel: Während der Maschinenbediener via Joystick nur die Stielbewegung der Maschine und die Geschwindigkeit steuert, stellt das System automatisch den korrekten Bewegungsablauf der gesam-

ten Ausrüstung für das Soll-Profil ein. Der signifikante Mehrwert: produktivere und präzisere Maschineneinsätze sowie Echtzeit-Informationen für zeit- und kostenoptimierte Arbeitsabläufe.

App in die Zukunft

Bleiben wir technisch: „MyGuide for Earthmoving“ heißt die neue App für Liebherr's Erdbewegungs- und Materialumschlagmaschinen. Sie bündelt alle Informationen aus diesen Produktsegmenten und bietet Anwendern im Dashboard-Bereich unter anderem eine persönliche Merkliste. „Näher am Vertrieb“ zu sein, versprechen die direkte Kontaktaufnahme und der Maschinenkonfigurator. Die App kann ab sofort kostenlos im Apple App und Google Play Store für die mobilen Endgeräte Smartphone und Tablet heruntergeladen werden. Sie ist zunächst in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie in Frankreich verfügbar.

Ein Highlight ist der Liebherr-News-Bereich. Hier werden regelmäßig Pressemitteilungen und News speziell aus

beiden Segmenten veröffentlicht. Von neuen Maschinen und Ausstattungen, Einsatzberichten und Maschinenübergaben über Themen rund um Digitalisierung oder alternative Antriebe bis zu Messeauftritten reicht das Angebot. Auch Neuigkeiten der Liebherr-Vertriebs- und Servicepartner sind in der App eingebunden.

So war's auf der steinexpo

Maschinen wie der knickgelenkte Muldenkipper TA 230 oder ein 100-t-Miningbagger trafen am Liebherr-Stand auf Digitalisierung und viele Interessenten, die mit den Themen Erdbewegung, Gesteinsgewinnung und Mining vertraut sind – oder sich magisch vom Riesenlöffel angezogen fühlten, der ganze Großfamilien fasste. Alternative Antriebe bündelte der Hersteller unter dem Begriff der Technologieoffenheit – etwa, wenn es um Wasserstoff geht. *(tne)*

- www.liebherr.com
- www.leica-geosystems.com



BUNKERABZUG



BRECHERBESCHICKUNG



SCHWERLASTSIEB

ROBUST & ZUVERLÄSSIG

– das garantieren wir Ihnen mit aussergewöhnlichen Garantiezeiten!

SCHWINGUNGSTECHNIK IN PERFEKTION

Massive Auskleidungen gegen Verschleiß in Hardox-Qualität sind dabei selbstverständlich.

FÖRDERN. SIEBEN. DOSIEREN.

www.dosierttechnik.com

Dosiertechnik GmbH . Hansaring 134 . D-48268 Greven
Telefon +49 (0) 25 71 5 77 05-0 . info@dosiertechnik.com



DOSIERTECHNIK GMBH®

WIR SIND GUT – FÜR SIE



Alles neu macht der August

Zepplin Baumaschinen hat auf der *steinexpo* gezeigt, welche Maschinen und Dienstleistungen es für ein nachhaltiges und energieeffizientes Arbeiten braucht. Und tatsächlich: Die Produktivität wird deutlich gesteigert, was effizienzsteigernde Helfer an Bord und darüber hinaus belegen und bestärken.



IM EINSATZ: energieeffizientester Cat 395 von Storz Baustoffe.



LEISTUNGSSCHAU relevanter Maschinenkaliber auf der *steinexpo*. Fotos: Caterpillar/Peter Sandbilller



CAT-GRADE-TECHNOLOGIE steigert die Produktivität beim Cat 325 um bis zu 45 % serienmäßig.

Der Zepplin-Baumaschinen-Stand auf Demofläche B war wahrlich nicht zu übersehen: Auf 3500 m² zeigte der Konzern Cat-Baumaschinen und -Dienstleistungen für die Gewinnungs- und Aufbereitungsindustrie. „Die Kulisse ist einzigartig, die Organisation fantastisch“, war aus den oberen Reihen zu vernehmen. Der Andrang verlief „von schleppend bis grandios“, wobei letztere Feststellung klar die Oberhand gewann.

Als Weltneuheit war der Cat-Radlader 988 GC zu bewundern. Motor und Antriebsstrang sind baugleich mit den Modellen 988K XE und 988K, deren Design der Neue übernommen hat. Wohl aber ist er produktiver und sparsamer im Verbrauch dank kürzerer Zykluszeiten und zahlreicher Assistenzsysteme wie einem ausgeklügeltem, Flottenmanagement.

Oft zeigt die Praxis am eindrucksvollsten, warum es gerade „die eine“ Maschine sein muss. Ein Beispiel kommt von Storz Baustoffe, wo im Schotterwerk Neuhausen ob Eck ein neuer Cat-Großbagger 395 in Betrieb ist – die 95-t-Maschine ersetzt das Vorgängermodell Cat 390. Warum? – Der Betreiber will die Anlage zu einer der modernsten und energieeffizientesten ihrer Art in Deutschland machen. Dazu trägt der Cat 395 dank modernster Motoren- und Abgastechnik bei. Die Rechnung geht auf: Ein geringerer Energieverbrauch reduziert die Emissionen.

Wer hat an der Produktivität gedreht ...

Große Aufträge machen mehr Leistung notwendig. Gut also, wenn an der Schraube Produktivität gedreht wird, wie es bei den Cat-Kettenbaggern 352 und 350 der Fall ist. Erstgenannter erhielt ein Kontergewicht, um größere Anbaugeräte zu bedienen, etwa großvolumige Löffel oder große Hammer. Hohe Grabkraft und ein starkes Schwenkmoment bietet auch der kleinere Cat 350. Dabei verbraucht er 13 % weniger Kraftstoff als das Vorgängermodell Cat 349.

Die serienmäßige Cat-Grade-Technologie steigert die Produktivität beider Baggermodelle um bis zu 45 %. Cat Grade 2D gibt über den Monitor in der Fahrerkabine und akustische Warnungen die Tiefe und Neigung an. Mit der Standardausführung wird das Planum beim Graben mit Einhebelsteuerung ganz einfach eingehalten. Optional sind erweitertes 2D oder 3D zum Erstellen



EINFACH PRODUKTIVER: Beim Cat 950 und 962 sind es im Vergleich zu den Vorgängermodellen bis zu 10 % mehr.

und Bearbeiten von Entwürfen oder für Aufträge mit komplexeren Sollhöhen. Alle Cat-Grade-Systeme sind mit Funkgeräten und Basisstationen von Drittanbietern kompatibel.

Weiteres Schmankerl ist das bordeigene Wägesystem Cat Payload zum präzisen Erreichen der vorgegebenen Lastziele – Stichwort Betriebseffizienz. Der Cat Swing Assist wiederum hält Schwenkvorgänge der Bagger bei der Beladung von Lkw und dem Grabenaushub automatisch an, wenn vom Bediener definierte Endpositionen erreicht werden. Der 330-kW-Motor des Cat 352 (Cat 350: 308 kW) arbeitet sich effizient durch schwierige Materialien. Die Grabkraftverstärkung steigert die Eindringkraft des Löffels um 8 %. Die Schwerlasthubautomatik schafft 8 % mehr Hubkapazität.

Drei Motormodi (Smart, Power, Eco) passen die Baggerleistung an die Anforderungen der jeweiligen Aufgabe an. Der Smart-Modus richtet die Motor- und Hydraulikleistung automatisch an den Grabbedingungen aus und reduziert so den Kraftstoffverbrauch. Der Power-Modus liefert maximale Energie für anspruchsvolle Aufgaben. Der Eco-Modus hält konstant sparsame 1500 U/min. Ebenso sparsam arbeiten der bedarfsgesteuerte Hydrauliklüfter, langlebige Kraftstoff-, Öl- und Luftfilter sowie synchronisierte 1000-h-Serviceintervalle. Reibungslose Transporte verspricht der optional mit Spurverstellung erhältliche Unterwagen des Cat 352 mit 2390 mm Breite.

Leistung effizient überwachen und verbessern

Einfach zu bedienende Technologien steigern auch die Produktivität der neuen Cat-Radlader 950 und 962. Zugleich haben sich die Serviceintervalle nach hinten verschoben, was sich wiederum auf die Wartungskosten auswirkt, die um bis zu 30 % niedriger ausfallen. Der praxiserprobte Cat-Motor C7.1 gemäß EU-Stufe V kombiniert bewährte Elektronik-, Kraftstoff- und Druckluftan-

lagen mit hoher Leistung. Seine automatische Cat-Regenerierung arbeitet ohne Betriebsunterbrechung.

Serie sind effizienzsteigernde Technologien wie der bereits genannte „Cat Payload“ mit Assist oder der neue „Autodig“ für verbesserte Füllfaktoren und Beladzeit dank vollständig automatisierter Schaufelbeladung. Im Zusammenspiel mit Autodig sorgt die neue Funktion Auto Set Tires für ordnungsgemäße Beladetechniken, was den Reifenschlupf und -verschleiß erheblich reduziert.

Neue Anwendungsprofile erlauben das Anlegen benutzerdefinierter Profile für kundenspezifische Anwendungen – Lader-Einstellung auf Knopfdruck sozusagen. „Product Link“ gibt Betreibern oder Betriebs- und MTA-Leitern Zugriff auf Produktionsdaten und wichtige Maschinenzustandsinformationen, anhand derer sie fundierte Entscheidungen treffen können. Optionale Technologien steigern die Produktivität des Laders und Betriebs. Cat Advanced Payload mit Assist umfasst den Tip Off Assist, der die Anpassung der letzten Schaufelladung an das Ziel automatisiert. Das verbesserte Listenmanagement, die Standortintegration und die erweiterten Wägefunktionen unterstützen beim Management und der Verbesserung der Produktivität.

Die laufenden Betriebskosten für Filter und Betriebsflüssigkeit sind bei den neuen Modellen dank neuer Intervalle um bis zu 30 % niedriger. Remote Troubleshoot unterstützt Servicetechniker von Zeppelin bei der Fehlerdiagnose, damit die neuen Radlader die Arbeit schnell wieder aufnehmen können. Software-Updates per Fernzugriff stellen sicher, dass sie mit der je aktuellen Softwareversion betrieben werden. Das hält den Zustand aktuell. Die Installation kann sicher vom Kunden initiiert werden, was Stillstände minimiert. Die Cat-App unterstützt die Verwaltung von Standort, Betriebsstunden, Kraftstoffverbräuchen sowie Wartungsplänen und liefert Hinweise zum Wartungsbedarf. (tne)

■ zeppelin-cat.de



MARANGONI 

**SUSTAINABLE
TYRE
SOLUTIONS**

otr.marangoni.de

Hier bin ich der Meister!



STARKER AUFTRITT: Angetreten in leuchtendem Rot war Sany auf der steinexpo nicht zu übersehen.

GEPLANTER KLASSENAUFSTIEG

Auftritt mit viel Ehrgeiz

Die steinexpo, ein Messeerlebnis der ganz besonderen Art, ließ sich auch Sany Europe nicht entgehen. Auf Fläche A, umgeben von anderen big playern, zeigte unter anderem ein 50-t-Bagger, dass Sany seinen Fuß auch in die Gewinnungsindustrie und die anspruchsvollere Erdbewegung setzen will. Deutschlandpremiere feierte ein 18,5-t-Radlader.

„Es kann nur eine geben“: Gemeint ist eine Maschine, die der eindrucksvollen Kulisse des HMI-Steinbruchs in Nieder-Ofleiden gerecht wird. Als solche schickte Sany seinen aktuell schwersten Serien-Raupenbagger SY500H ins Rennen. Der 52,5-Tonner arbeitet produktiv, ist robust und für Bediener komfortabel. Für Sicherheit sorgen neben dem guten Rundumblick dank einer Kamera auch die komfortable Kabine mit 10"-Touchdisplay. Spannend ist auch die angekündigte Einführung des SY750, eines 76-t-Baggers, die voraussichtlich im nächsten Jahr stattfindet. Die erste Maschine wird noch in diesem Jahr in Italien in den Pilot-Einsatz gehen.

Von purer Größe zur echten Neuheit: Seine Deutschlandpremiere feierte das Radladermodell SW405, der große Bruder des auf der Bauma 2022 vorgestellten Radladers SW305. Gleiche Vorzüge kombiniert der Neue mit mehr Leistung und 3,2 m³ Schaufelvolumen bei 18,5 t Gewicht. Zu den Standardfunktionen gehören eine Hubhöhenbegrenzung, die automatische Schaufelrückführung, eine Schwingungsdämpfung am Hubgerüst sowie die 360°-Kamera.

Die Messe nutzte Sany, um seine Kompetenz im Bereich Mining mit lokal ansässigen Experten herauszustellen. Das eigene Entwicklungsteam am Stammsitz in Bedburg bei Köln ist „ein Schlüssel für die Entwicklungen in der Mining-Sparte“, sagt Marketing-Manager Timm Hein. Zudem arbeite Sany aktuell mit führenden Konzernen aus der Baustoffbranche am Thema CO₂-Reduktion im Umfeld der Gewinnung. (tne)

■ www.sanyeurope.com

DEUTSCHLANDPREMIERE im Steinbruch feierte der 18,5-t-Radlader SW405. Fotos: tne/P. Sandbüller



Unsere Branche braucht Fachleute, die alle Fäden in den Werken zusammenhalten.

Lust auf Erfolge im mittleren Management?

Die Aufstiegsfortbildung zum „**Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK (m/w/d)**“ bietet beste Möglichkeiten dafür.

Interessiert? Link und QR-Code führen zum aktuellen Flyer beim Ausbildungspartner Eckert-Schulen.



eckert-schulen.de/imav-verband

Mit Unterstützung von:



BEWEIS ANGETRETEN

Dumper und andere „schwere Jungs“

Jüngst zeigte Hyundai CE auf der steinexpo Auszüge seines Könnens. In der Demo zu sehen waren der Radlader HL980A, der Raupenbagger XH520A L sowie der Dumper HA45A mit 41 t Nutzlast. Als Teil der HA-Dumper ist Letztgenannter der große Bruder des HA30A. Beide verfügen über permanenten Sechsradantrieb, Sperrdifferenziale vorn und hinten sowie ein manuell sperrbares Längsdifferenzial.

Das kompakte Chassis bedingt einen sehr kleinen Wenderadius und gute Stabilität. Die selbst nivellierende hydro-pneumatische Federung an der Vorderachse unterstützt komfortables Fahren und erleichtert die Lenkbarkeit bei schwierigen Bodenbedingungen. Die beiden Hinterachsen arbeiten mit einem Tandem-Bogie-Design, einem einzigen Zentralfedertrieb und Doppel-Innenzahnradantrieb auf jeder Seite des Dumpers. Durch die extremen Verschränkungswinkel haben die vier Hinterräder auch in schwierigem Gelände guten Bodenkontakt.

Der HA 30 ist mit Retarder und Motorbremse ausgestattet. So erreichen die im Ölbad laufenden Lamellenbremsen eine Standzeit von bis zu 15.000 h. Eine hydraulisch betätigte, mechanische Feststellbremse hält die Maschine im Stand. Der HA 30 bietet Steigungsmesser und die Funktion „Body Over Centre

of Gravity“, um Fahrer beim Abkippen in schwierigem Gelände zu unterstützen. 16,8 m³ Muldeninhalt steigen mit Heckklappe auf 17,8 m³. Zum Transport von abrasivem Material sind optionale Verschleißplatten erhältlich. Die HA-Dumper werden von Scania-Motoren (Stufe V) angetrieben, beim HA30A ist es ein fünfzylinderiger 9,3-l-Turbodiesel DC9 mit 276 kW und 1876 Nm Drehmoment.

Verbaut ist ein Acht-Gang-ZF-Automatikgetriebe mit integriertem Retarder. Der Drehmomentwandler mit Wandlerüberbrückung in allen Gängen reduziert den Kraftstoffverbrauch. Kraftstoff- und Adbluetank sowie ein serienmäßiges automatisches Schmier-system sind vom Boden aus erreichbar. Die Motorhaube ist für den Zugang zu Filtern und Füllstellen nach vorn kippbar, während sich die komplette Kabinenstruktur auch zum Dumperheck hin kippen lässt, damit der Zugang für Reparatur und Wartung möglich wird. Dank Muldenheizung wird ein Anbacken des Materials am Muldenboden weitgehend minimiert.

Im Praxiseinsatz hat sich der HD30 beim Erdbau-Profi Stefan Jodlbauer aus Engertsham nahe Passau längst bewährt. Dort mussten in zwei Wochen 10.000 t Lössboden verladen, auf einer Fläche von rund 15.000 m² verteilt und mit Mutterboden abgedeckt werden.



ÜBERZEUGEND: In der steinexpo-Gemeinschaftsdemo war der HA45A mit 41 t Nutzlast im Einsatz. Foto: tne



PROBLEMLÖSER: Der HA30 verfrachtet bei Erdbau-Profi Stefan Jodlbauer schweren Lössboden. Foto: Hyundai

Wo ein Traktor mit Anhänger oder ein Vier-Achs-Lkw versagen, hilft der Dumper weiter. (tne)

■ www.hyundai-ce.eu

Compact CVB Series™:

Kompakt Siebmaschinen

- Kreisschwinger
- MV Erreger (Modular Vibrators)
- Integriertes Aufgabefeld
- Quergespannte Siebdecks

Über diese spezielle Maschine

- Austauschsiebmaschine
- Produktsiebung

Partner for positive change

metso.com



Metso



**Testversion unter:
standortkarten.stein-verlaggbh.de**

- Über 7.600 Adressen von Verwaltungen und Werken unterschiedlicher Baustoffindustrien
- Webbasiertes Online-Tool
- Aufteilung in Bundesländer/Online: Umkreissuche und Routingfunktion
- Zusätzliche Informationen zu Jahresproduktion, Zertifizierung und Anzahl der Mitarbeiter
- Genaue Standorte der Verwaltungen und Werke dank GPS-Codierung
- DSGVO-konforme Daten
- **Verfügbare Branchen:** Asphalt, Baustoff-Recycling, Naturstein/Steinbrüche, Sand und Kies, Transportbeton

STEIN-VERLAG 
 BADEN-BADEN GMBH

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
 Josef-Herrmann-Straße 1-3
 D-76473 Iffezheim

Tel.: +49 7229 606-0
info@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

Beeindruckende Messepremiere erfolgreich gemeistert

LiuGong hat die steinexpo 2023 genutzt, um sein Angebot an schweren Maschinen auf dem deutschen Markt vorzustellen. Mit Erfolg: Alle am 1300 m² großen Stand ausgestellten Maschinen, so war zu erfahren, sind verkauft worden.

Das Flaggschiff unter den Exponaten war der 433 kW starke 95-t-Raupenbagger 995F mit 5,6 m³ Schaufelvolumen. Auch die neue Bagger-F-Serie war mit drei Maschinen in der Größenordnung von 39 bis 52 t (939F, 942F, 952F) vertreten. Sie gelten als robust, komfortabel, zuverlässig und auf den Bediener zugeschnitten. Dazu sagt Harry Mellor, Produktmanager für Bagger: „Die F-Serie beweist, dass wir unseren Kunden wirklich zuhören und proaktiv mit unseren Design-, Forschungs- und Entwicklungsteams zusammenarbeiten, um die Maschinen zu liefern, die unsere Kunden besitzen und bedienen möchten.“ Zu den Vorteilen gehören breitere, robustere Unterwagen, Auslegerzylinder mit größerem Durchmesser und schwereren Gegengewichten für mehr Hubkapazität und Massenaushubfähigkeit. Smarte Technologien erleichtern dem Fahrer die Arbeit. Noch etwas soll diesen künftig erfreuen: Fachleute des Herstellers kündigten im Gespräch mit GP für die künftigen Generationen ab nächstes Jahr die Umsetzung eines neuen Kabinenkonzeptes an, das deutlich besser auf europäische Bedienerbedürfnisse und -maße abgestimmt ist.

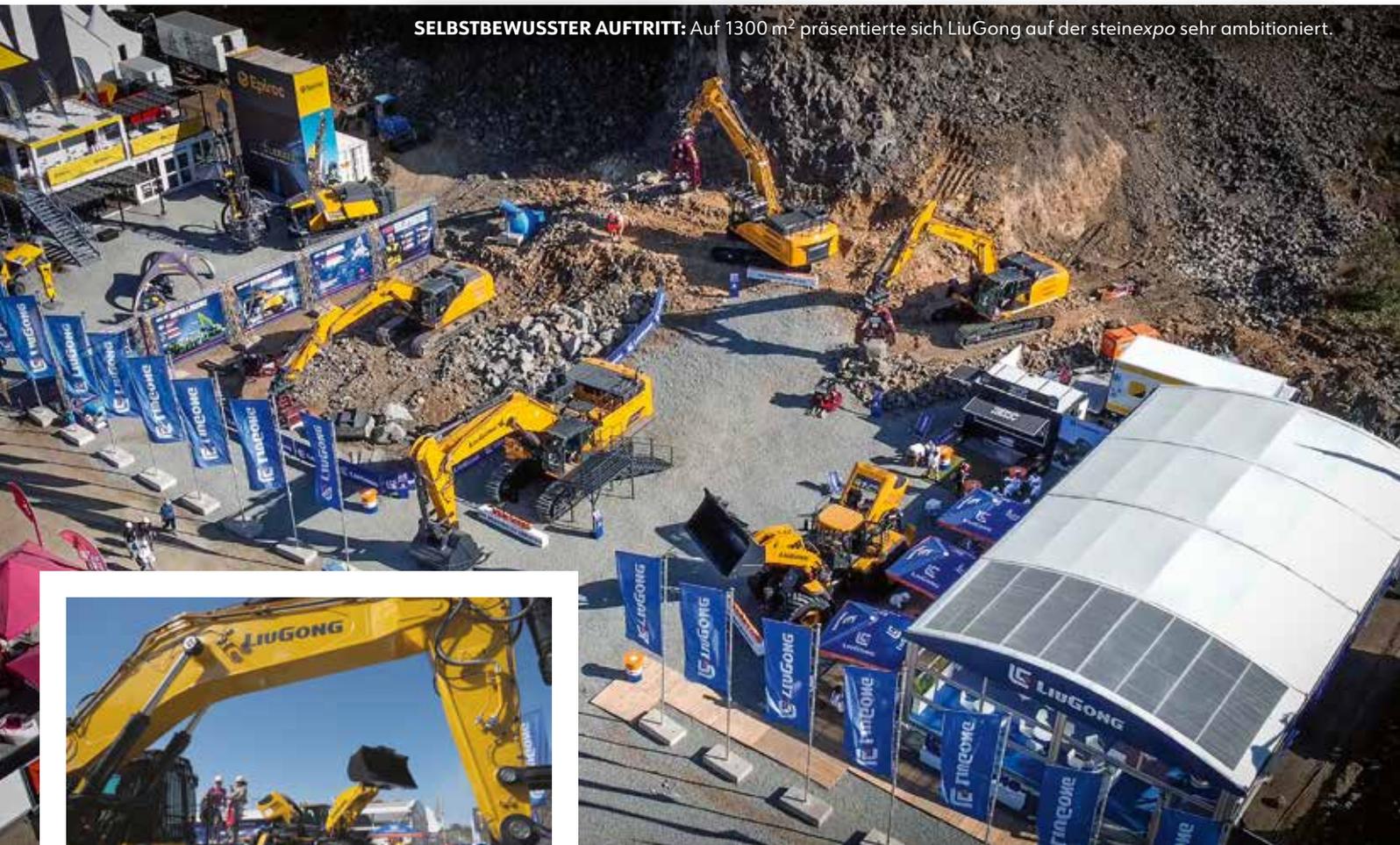
Ein Superlativ und viel Smartness

Wenn es um Materialumschlag geht, erfüllen die Radlader hohe Erwartungen an Robustheit und Zuverlässigkeit. Der größte LiuGong-Radlader für den europäischen Markt ist mit einem Gewicht von 33 t der 890H. Er war ebenfalls auf der Demo-Messe zu sehen. Erhältlich ist er wie auch alle weiteren Maschinen bei bundesweit zwei LiuGong-Händlern: Das sind die Hoffmann Baumaschinen GmbH aus dem brandenburgischen Bernau und die Eder GmbH aus dem oberbayerischen Tuntenhausen – plus weitere „B-Händler“.

Smarte Baumaschinen sind dank nachhaltiger Technologien real, darunter BEVs, Telematik und intelligente, autonome Maschinen. LiuGong forscht und entwickelt rund um das Potenzial batteriebetriebener Elektrofahrzeuge. Dass das funktioniert, beweist der elektrische Lader 856HE Max, in China mit über 200 im Einsatz befindlichen Einheiten der beliebteste E-Radlader. Das europäische Produktteam testet momentan E-Radlader und -Bagger für den hiesigen Markt.

Hakan Ilhan, Vizepräsident von LiuGong Europe, erklärt: „Wir freuen uns, dass wir auf der steinexpo erstmals unsere Fähigkeiten im Bereich Steinbruch und

SELBSTBEWUSSTER AUFTRITT: Auf 1300 m² präsentierte sich LiuGong auf der steinexpo sehr ambitioniert.



REGES INTERESSE ging im Verlauf der Messtage oftmals mit konkreten Kaufabsichten einher. Fotos: LiuGong/tne

Bergbau vorstellen konnten. Wir haben uns Zeit genommen, mit Kunden in ganz Europa gesprochen und ihnen zugehört und diese Erkenntnisse ge-

nutzt, um eine Reihe von Maschinen zu entwickeln, die perfekt auf ihre Anforderungen abgestimmt sind.“ Das mag pathetisch klingen, wird aber vom Ach-

tungserfolg der Messepremiere deutlich unterstrichen. (tne)

■ www.liugong-europe.de

WE PROCESS THE FUTURE



Besuchen Sie uns auf der **POWTECH** 26.-28.9.2023 Halle 4A, Stand 327

Binder+Co steht für innovative Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen durch jahrzehntelanges Know-how und wegbereitende Technologien, die weltweit erfolgreich eingesetzt werden. Mit unseren Maschinen und Anlagen ermöglichen wir die Aufbereitung von Rohstoffen zu wertvollen Ressourcen. Schonend, effizient und individuell.

www.binder-co.at

ZUVERLÄSSIG
ZERKLINERN

EFFIZIENT
SIEBEN

NASS
AUFBEREITEN

THERMISCH
AUFBEREITEN

SENSORBASIERT
SORTIEREN

VERPACKEN
PALETTIEREN

binder+co



BATTERIEELEKTRISCHE MITTELGRÖSSE: der Volvo EC230 Electric. Fotos: Volvo CE

Sauber und sicher

Mit dem EC230 Electric hat Volvo CE einen mittelgroßen Elektrobagger auf den Markt gebracht, der in zahlreichen Anwendungen zum Einsatz kommen kann. Außerdem setzen die Schweden einmal mehr auf Sicherheit – diesmal in Form eines automatischen Bremssystems.

Volvo CE hat den mittelgroßen EC230 Electric in Deutschland eingeführt, der nachhaltig, leise, vibrationsarm und emissionsfrei arbeitet. Er ist einer von derzeit wenigen mittelgroßen batterieelektrischen Baggern auf dem Markt. Die Leistung des 23-Tonnens ist gleich der eines vergleichbaren Dieselmotors, ähnlich verhält es sich mit der Grabkraft. Der EC 230 Electric kombiniert eine schnellere Zykluszeit und deutlich weniger Lärm. Die Gesamtemissionen – selbst mit der für die Herstellung der Batterien benötigten

Energie – sind immer noch niedriger als bei der Dieselvariante.

Der Antrieb wird von Lithium-Ionen-Batterien gespeist und ist mit einer schnellen Zwischenladung per CCS2-Anschluss – im Lieferumfang ist auch ein 22-kW-Ladekabel für eine normale CEE-Steckdose enthalten – für einen vollen achtstündigen Arbeitstag ausgelegt. Weitere Option: eine mobile Power Unit mit Anschluss für 230-V- und 400-V-Geräte oder eine extra entwickelte 150-kW-Schnellladesäule. Stößt der EC230 Electric auf reges Interesse, nutzt ihn Volvo

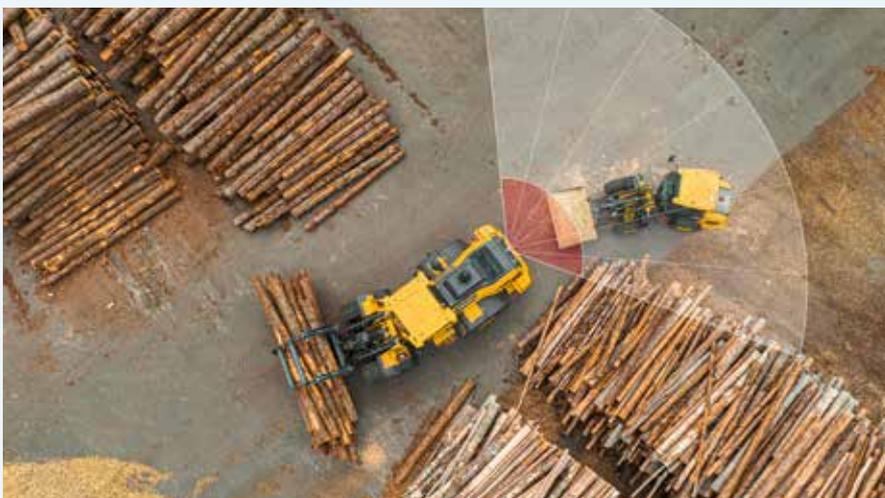
CE zur Entwicklung weiterer Elektromodelle in enger Abstimmung mit Zulieferern und Kunden. Das ehrgeizige Ziel lautet: eine Netto-Null bei den Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2040.

Jüngst war der EC230 Electric auf der steinexpo zu sehen, sein Cockpit diente dem traditionellen Fahrerwettbewerb. Ihm zur Seite standen die neuesten Raupenbagger der E-Serie sowie der 35-t-Radlader L260H in Kombination mit dem Dumper A45G. Bei den Zukunftsthemen zeigte Volvo CE den HX04, den weltweit ersten Brennstoffzellen-Dumper.

Auf Nummer sicher

Sicherheit hat in jedem Einsatzgebiet höchste Priorität. Ein Beitrag von Volvo CE dazu ist das selbst entwickelte und zum Patent angemeldete „Collision Mitigation System“ für Volvo-Radlader – ein automatisches Bremssystem, das die Reaktion des Fahrers unterstützt und dazu beiträgt, das Risiko und die Folgen von Kollisionen beim Rückwärtsfahren zu verringern. Radlader fahren durchschnittlich 40 bis 50 % ihrer Betriebszeit im Rückwärtsgang.

Das System betätigt automatisch die Betriebsbremse, wenn sich der Radlader einem Hindernis nähert, und warnt den Fahrer, weitere Maßnahmen zu ergreifen. Es erkennt, wenn die Gefahr einer Kollision besteht, und reagiert, indem es



ALLES IM BLICK: Dem automatischen Bremssystem „Collision Mitigation System“ sei Dank.



ZUKUNFTSTHEMA: Der Brennstoffzellen-Dumper HX04 drehte im Quarry-Vision-Bereich seine Runden.



GELADEN wird der EC230 Electric standardmäßig über einen CCS2-Anschluss.

automatisch die Bremsen für zwei bis drei Sekunden aktiviert, um die Maschine vor dem Aufprall abzubremsen oder sie zum Stillstand zu bringen, um einen Aufprall zu vermeiden. Durch das Einleiten der Bremsung wird der Fahrer zum Eingreifen aufgefordert.

Für einen nahtlosen Haldenbetrieb merkt sich das System die letzte Steigung, die die Maschine erklommen hat, sodass der Fahrer eine Halde rückwärts herunterfahren kann, ohne das System zu aktivieren. Vorübergehend ist es für bestimmte Einsatzbedingungen deaktivierbar. Sein „Einsatzgebiet“ sind Rückwärtsfahrten zwischen 3 und 15 km/h.

Die werkseitig installierte Option ist derzeit für die mit Opti-Shift ausgestatteten Radlader der Baureihen L110H/L120H, L150H, L180H, L220H, L260H und L200H High Lift erhältlich. Es erfordert den Einbau eines Radarerkennungssystems und ist ein zusätzliches System zu der bereits bestehenden breiten Palette von Funktionen, Optionen und Baustellendiensten, die Volvo CE für seine Radlader anbietet, die darauf ausgelegt sind, die Sicherheit auf der Baustelle zu erhöhen und ungeplante Unterbrechungen zu minimieren. (tne)

■ www.volvoce.com

So gehört das Bild zusammen

Vom Dumper und seiner verschachtelten Geschichte

Die Ursprünge der Dumper gehen zurück auf die Marke Volvo, die 1966 mit dem BM-Volvo DR631 den ersten echten Knicklenker auf den Markt brachte. Waren diese Fahrzeuge noch zweiachsig ausgelegt, setzte sich bald das Konzept des dreiachsigen Dumpers durch. Der Erstling mit diesem Konzept erschien 1967 als 15-Tonner mit der Bezeichnung BM-Volvo DR860 zunächst noch in 6x4-Konstellation. Es sollte noch bis 1983 dauern, bis mit dem Volvo-BM 861 6x6 – die Schweden hatten zwischenzeitlich die Gewichtung zwischen den Marken Volvo und Bolinder-Munktell getauscht – das erste Allradmodell lanciert wurde. Der konnte immerhin schon 18,5 t laden. Lange sollte Skandinavien das Zentrum dieser extrem geländegängigen Fahrzeugklasse bleiben. Bereits 1967 folgte mit Kockum der zweite schwedische Hersteller mit dem 4x4-Dumper KL411. Bei den allradgetriebenen 6x6-Modellen kam Kockum dem Konkurrenten Volvo sogar zuvor und brachte 1979 den 18-Tonner Kockum 414 auf den Markt. Im benachbarten Norwegen startete der Hersteller Moxy auch schon 1972 mit der Produktion von Knicklenkern. Von diesen beiden Ländern aus sollte sich das Konzept über die Welt verbreiten. Lange Zeit blieb die Fahrzeugklasse allerdings noch auf Europa beschränkt. Erst um 1993 übernahm Komatsu Anteile an Moxy, bis ab 2004 eigene Modelle gebaut wurden. Der norwegische Hersteller Moxy ging dann in der Folge ab 2008 im südkoreanischen Wettbewerber Doosan auf. Die (heute) großen Hersteller bedienten sich denn auch ausnahmslos durch Zukäufe von Dumpermarken aus Europa. So übernahm Caterpillar 1985 den englischen Hersteller DJB Engineering, um daraus eine eigene Serie knickgelenkter Muldenkipper aufzubauen. Einzig Terex startete in seinem schottischen Werk Motherwell bereits im Jahr 1983 eine eigene Dumperfertigung. In den 1980er-Jahren erreichte die Fahrzeugklasse dann auch Deutschland. Mit Faun und Kaelble stiegen zwei renommierte Hersteller in die Produktion von Knicklenkern ein. Es blieb Faun vorbehalten Drei-Achs-Fahrzeuge zu bauen, die sich zwischenzeitlich weitgehend als Standard durchsetzten. Die Entwicklung des Faun K23.2 – eines 21-Tonnern in 6x4-Konfiguration – war gerade fertig, als der Hersteller 1986 vom Konkurrenten Orenstein & Koppel (O&K) übernommen wurde. Dieses ursprüngliche Modell blieb bis Mitte der 1990er-Jahre im Programm. Aber bereits seit Anfang der 1980er-Jahre litt O&K zunehmend unter internationaler Konkurrenz besonders durch US-amerikanische und japanische Unternehmen. Von der damit in Verbindung stehenden kontinuierlichen Einschränkung der Produktion war auch die Dumpersparte betroffen. In der zweiten Hälfte der Dekade erfolgte der Verkauf von Teilen der Unternehmensgruppe O&K an den Terex-Konzern. In der Folge wurde der D25-Dumper baugleich mit dem Terex 25-66. Neben einem anderen Aussehen fanden Motoren des englischen Herstellers Cummins Einzug. Doch auch mit dieser Episode endete die Geschichte des O&K-D25-Dumpers noch nicht. Im Jahr 1998 wurde die O&K-Baumaschinensparte an New Holland weitergereicht. Der Hersteller bildete zusammen mit Case den CNH-Konzern. Im Jahr 2000 gehörten die Marken Astra, Case, New Holland sowie Fiat zum Verbund. Letztere hatten 1999 bereits die bewährte eingeführte Dumpertechnik von DDT Engineering aus England übernommen und weiterentwickelt. Gebaut bei Astra in Piacenza wurden die Knicklenker unter verschiedenen Marken verkauft – auch der O&K D25 war wieder dabei – zumindest für wenige Jahre. (bwi)

■ [diverse Quellen](#)

Bedarfsgerechte Rebuild-

Knickgelenkte Muldenkipper haben sich insbesondere in Kies- und Sandgruben für die innerbetriebliche Materialbewegung unentbehrlich gemacht. Am Grundkonzept hat sich in den letzten 50 Jahren eigentlich nichts Wesentliches geändert. Wegen der hohen Anschaffungskosten, die heute im sechsstelligen Bereich liegen, werden solche Fahrzeuge schon für eine Zeitdauer von durchaus bis zu 20 Jahren kalkuliert. Dass Knicklenker sogar 30 Jahre und mehr im Einsatz sind, ist hierzulande eher selten, aber keineswegs ausgeschlossen.

Die Schlotmann GmbH aus Hövelhof hat heute noch drei 25-Tonner des Typs O&K D25 in Gebrauch. Sie stammen aus den Baujahren zwischen 1988 bis 1992. Das 1955 gegründete Familienunternehmen betreibt in der Region mehrere Sandgruben und führt darüber hinaus unter anderem noch ein Tiefbauunternehmen. Da gibt es ausreichend Einsatzmöglichkeiten für die geländegängigen Muldenkipper. Dass die Ostwestfalen auch in der näheren Zukunft auf die Zuverlässigkeit ihrer Oldies vertrauen, beweist die Tatsache, dass die Dumper in Eigenregie grundlegend überarbeitet werden. Das bedeutet nichts anderes, als dass eine Art Restaurierung – in der Branche Rebuild oder Remanufacturing genannt – durchgeführt wird. Damit soll den robusten Fahrzeugen ein neues Leben beschert werden. Nach außen sichtbar wird dies durch die neue Lackierung in den Farben der Schlotmann-Flotte.

Traditionsmarke mit Vorteilen

Unter der Bezeichnung O&K D25 wurden über fast 25 Jahre mehrere Generationen an dreiachsigen Knicklenkern vermarktet. In der Grundausstattung war der wassergekühlte Reihensechszylinder O&K D0826L vorgesehen. Er wurde auch im Bagger RH9 eingesetzt. Als Alternative stand ein luftgekühlter Deutz-Reihensechszylinder BF6L513 zur Verfügung. Beide Motoren wurden mit gut 220 PS (DIN) angegeben. Ob die Deutz-Maschinen sich auf die Dauer besser schlugen oder ob sie einfach häufiger geordert wurden, ist nicht bekannt. Vielleicht ist es auch nur Zufall, dass alle Fahrzeuge von Schlotmann in Hövelhof unter der Haube die luftgekühlten Deutzaggregate nutzen. Der längs eingebaute Motor liegt, wie bei der Fahrzeugklasse auch heute noch allgemein üblich, vor der Vorderachse. Das macht das typische Erscheinungsbild aus und sorgt für



eine optimale Gewichtsverteilung insbesondere im beladenen Zustand. Das Gesamtpaket im O&K D25 reichte bei einem Eigengewicht von 16,8 t für eine maximale Zuladung von 22,5 t.

Für charakteristische Einsätze wie in den Schlotmann-Kiesgruben bringt der O&K D25 noch heute beste Voraussetzungen mit. Beim innerbetrieblichen Transport von Bodenmaterial müssen sich die Fahrzeuge unter anderem in tiefem Sand bewegen. Dafür hat der Dumper seinen permanenten Allradantrieb. Unterstützt wird das Geländefahren mit einem sperrbaren Verteilerdifferential sowie 100 % schlüssigen Differenzialsperren sowohl in der Längsachse als auch in den drei Antriebsachsen. Erleichtert wird die Bedienung für den Fahrer mit einem Sechs-Gang-Lastschaltgetriebe mit Drehmomentwandler von ZF, der durch eine automatische Überbrückungskupplung (Lock-Up) unterstützt wird. Damit ist eine maximale Höchstge-



IM EINSATZ: Auch heute wühlt sich der betagte 25-Tonner noch souverän voll beladen mit permanentem Allradantrieb (6x6) durch den Sand der Senne.

Maßnahme in Eigenregie



AUS ALT MACH NEU: Zustand vor und nach einer Restaurierung bei Schlotmann. Der erste O&K D25 von 1992 (l.) wurde nunmehr vor Kurzem auch neu lackiert.



Innovative Fördertechnik

VHV Dosierbeschickung



VHV Anlagenbau GmbH · Dornierstraße 9 · D-48477 Hörstel
Tel: +49 (0) 5459/9338-0 · info@vhv-anlagenbau.de · www.vhv-anlagenbau.de





MARKANTES GESICHT: Wie auch bei modernen Dumpern ist unter anderem der vor der Vorderachse verbaute Motor charakteristisch für die Fahrzeugklasse.



FIT GEMACHT: Die große Mulde musste aufwendig geschweißt werden, was fachgerecht gelungen ist. Fotos: Wistinghausen



VORAUSGEDACHT: Auch bei der Zugänglichkeit zum Motor und ebenfalls beim Kippwinkel kann der Oldie mit seinen modernen Nachfolgern mithalten.

schwindigkeit von knapp 45 km/h möglich. Im ersten Gang erreicht der O&K D25 eine maximale Steigleistung von 36 %. Zusätzlich stehen drei Rückwärtsgänge zur Verfügung. Geschaltet werden kann halbautomatisch. Um die Geländegängigkeit auch immer zuverlässig auf den Boden zu bringen, sind Triebkopf und Hinterwagen wie auch heute üblich durch ein Roll- und Knickgelenk miteinander verbunden. Um die Rahmenbeanspruchung zu minimieren, ist dabei der Rollgelenkdrehkranz am Vorderwagen verschraubt, während das Knickgelenk zwischen Drehgelenk und Hinterrahmen montiert ist. Es stellt am Fahrzeug natürlich die am meisten belastete Stelle dar und wurde bei der Restaurierung in Hövelhof auch schon getauscht. Die für das Verfahren von Boden optimierte Mulde fasst bis zu 13 m³ Inhalt.

Zumindest auf dem Papier sind die Werte und Merkmale moderner Dumper in einigen Bereichen nur unwesentlich besser oder technisch ausgefeilter. Das gilt auch für den Komfort. So ist der O&K D25 bereits voll gefedert. Vorne arbeitet eine hydropneumatische Federung, die Hinterachsen sind noch gummigefedert. Verzögert wird über Scheibenbremsen auf allen Achsen, eine Dauerbremse über Retarder ist ebenfalls serienmäßig verbaut. Als Feststellbremse fungiert eine separate Scheibenbremse. Die vollhydraulische Lenkung mit zwei doppelwirkenden Lenkzylindern erlaubt einen Knickwinkel bis maximal 44°. Eine durch die Achsen angetriebene Notlenkpumpe gewährleistet die Manövrierfähigkeit solange das Fahrzeug rollt. Die Kipphydraulik ist dreistufig ausgelegt und erreicht einen Kippwinkel von 66°. Über den mehrstufigen zentralen Hydraulikzylinder kann die Mulde schnell bis fast in die Senkrechte gekippt werden. Als Kippzeit hat der Hersteller 12 s angegeben. Die Gesamthydraulik arbeitet bereits nach dem Load-Sensing-System. Die großflächig verglaste Ganzstahlkabine verfügt zudem bereits über eine sogenannte Rops/Fops-Ausstattung und ist elastisch aufgehängt. Innen geht es überraschend modern zu. Der O&K D25 verfügt über ein funktionell angeordnetes elektronisches Überwachungssystem. Die Anzeigenzentrale im Cockpit ist digital und gibt Auskunft über mehr als ein Dutzend Daten. Kurz gesagt: Das übersichtliche Cockpit kam schon in den späten 1980er-Jahren mit digitaler Technik zum Kunden. Das Kom-

40 STUNDEN DIE WOCHEN IM RADLADER.
ZEIT, SICH DORT
WOHLZUFÜHLEN.



DEIN WEYCOR. DEINE WELT.

 **Weycor**
BY ATLAS WEYHAUSEN



FUNKTIONAL DIGITAL: Die Einheit aus den späten 1980ern funktioniert bis heute. Der Innenraum trägt freilich Arbeitsspuren aus drei Jahrzehnten.



GUT AUFGEARBEITET: Rahmen und Antriebsstrang wurden restauriert und bilden das Rückgrat für die weitere Verwendung des Knicklenkers.



WICHTIGES TEIL: Das Dreh-/Knickgelenk als meistbelastete Komponente wurde getauscht.



STARKES HERZ: Der Reihen-Deutz hat über 200 PS und wurde unter anderem an der Einspritzpumpe überarbeitet.

biinstrument stammt aus den Anfängen der Digitalisierung im Baumaschinenbereich und funktioniert überraschenderweise bis heute, also auch nach über 30 Jahren noch tadellos. Der Innenraum ist übersichtlich und zeigt deutliche Arbeitsspuren von drei Jahrzehnten. Sogar ein Kabinenlüfter mit Staubfilter war bereits vorgesehen, um Fahrern auf staubigen Strecken abseits befestigter Straßen die Arbeit angenehmer zu machen.

Oldie but Goldie und nachhaltig dazu

In der Bilanz haben sich die „alten“ O&K D25 bei Schlotmann bestens bewährt. „Natürlich müssen sich die Fahrzeuge hier nicht permanent im Dreischichtbetrieb quälen, aber sie werden durchaus in der täglichen Praxis gefordert“, erklärt Betriebsleiter Dirk Regenhard. Das Einsatzgebiet umfasst neben Transporten in den Kieswerken bei Bedarf auch immer wieder verschiedene Tiefbauprojekte. Denn auch hier zeigt der O&K einige seiner objektiven Vorteile, wie Dirk

Regenhard weiß: „Das Leergewicht sowie die Transportmaße machen die Fahrzeuge gut geeignet für etwaige Tiefladertransporte zu Baustellen. Außerdem – und das ist ein immenser Vorteil – sind die Fahrzeuge aufgrund von Leergewicht und Baumaßen für eine Straßenzulassung geeignet.“

Insgesamt hat sich für den Mittelständler aus Ostwestfalen das Projekt der betriebsinternen Restaurierungen bereits gelohnt. „Schon die recht überschaubaren Beschaffungskosten für einen gebrauchten O&K rechtfertigen Investitionen in die Restaurierung“, erklärt Regenhard. Weil die wesentlichen, notwendigen Überarbeitungen sich auf Verschleißteile wie Hydraulikkomponenten oder Dichtungen beschränkten, sind die Ersatzteilbeschaffungen großteils selbst heute noch problemlos. Auch eine Überarbeitung der Einspritzpumpe war möglich. Die grundlegenden Baukomponenten zeigten sich in gutem Zustand, was für die hochwertige Qualität des damaligen Fahrzeugbaus spricht. „Natürlich hatten wir auch Glück, dass die Maschinen in

ihrem ‚ersten‘ Arbeitsleben wohl gut behandelt und gewartet worden sind“, freut sich Dirk Regenhard, auch wenn die Achsen abgedichtet und die Mulde aufwendig geschweißt werden musste.

Als gelungen darf das Vorgehen von Schlotmann auch unter dem Nachhaltigkeitsaspekt gesehen werden: Wenngleich die „alten“ Dumper heute bei Kraftstoffverbrauch oder Abgaswerten wohl ein Stück im Hintertreffen sind, so punkten sie eindeutig in Sachen Lebenszyklus. Zur Gesamtbeurteilung gehört schließlich auch die Alternative, welche die Produktion einer Neumaschine nach sich gezogen hätte. Gerade das ist ja ein wesentliches Argument, mit dem heute immer mehr führende Hersteller professionelle Aufbereitungsprogramme anbieten. Der Mittelständler Schlotmann zeigt mit seiner kleinen Dumperflotte, dass dies durchaus auch im kleinen Rahmen sehr sinnvoll ist

(bwi)

- www.schlotmann.com
- www.sennesand.de

POLEPOSITION

Bestens platziert und in der Resonanz gut abgeschnitten

Auf der unteren Sohle – gleichzeitig Messefläche A des MHI-Steinbruchs – und genau gegenüber der Großmaschinen-Demo war der Kiesel-Messestand Anlaufstelle des Fachpublikums der steinexpo 2023. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern zeigte Kiesel, passend zum Selbstverständnis, dass sich der Systemgedanke in allen Produkten des Programms wiederfindet, um unter anderem einen modernen Steinbruch effektiv zu betreiben.

Vorgestellt wurde in der moderierten Gemeinschaftsdemo der neue 70-t-Großbagger Hitachi ZX690-7, ausgestattet mit dem erstmals präsentierten HD-Löffel Loc-Master BFB 70, der passend zum Anbaugeräteschwerpunkt in GP 7/2023 groß herauskommt. Beladen wurde damit der Bell B40E. Dessen Mulde mit einem Ladevolumen von maximal 24 m³ und einer maximalen Nutzlast von 39 t war in vier bis fünf Ladespielen schnell gefüllt. Dank des kraftvollen 380-kW-Motors bewältigte der Bell-Dumper die Test-

strecke mit bis zu 51 km/h. Nach einem schnellen Entladevorgang konnte der Verlade- und Transportprozess direkt erneut starten. „Effektiv und gut aufeinander abgestimmt. So wünscht man sich das“, hörte man einige Besucher auf den Rängen urteilen.

Auf dem Kiesel-Messestand wurden die Gespräche zum Dreamteam aus ZX690-7, Loc-Master und Bell B40E in gastlicher Atmosphäre vertieft. „Wir sind sehr erfreut über so viel Interesse“, attestiert Uwe Herber, Branchenleiter Gewinnung bei Kiesel. „Nicht nur an unseren Maschinen und Lösungen, sondern auch an Kiesel als attraktivem Ausbilder und Arbeitgeber. Uns besuchen hier zahlreiche Kunden und Interessenten aus nah und fern, darunter erfreulich viele Entscheider.“ Fazit: Die 2023er-steinexpo kann Kiesel für sich als vollen Erfolg verbuchen.

■ www.kiesel.net



EFFEKTIVES ZUSAMMENSPIEL des Hitachi ZX690-7 mit Speziallöffel und dem transportbereiten Bell B40E. In Rekordzeit wurde Material verladen und verfrachtet. Foto: Kiesel



ZUKUNFTSVISION AUTONOMIE: Das allererste Mal öffentlich vorgestellt wurde ein Bell B30E mit radar-basierten Xtonomy-Multi-Assistenzsystem, das Muldenkipperereinsätze autark und absolut sicher macht. Foto: gsz



REINE KOPFSACHE: Auf dem Kabinendach der Knicklenkers findet sich ein bildverarbeitendes System, das einer Drohne gleich Geländedaten erfasst und für Steinbruchbetreiber Gewinnungsfortschritte u. Ä. dokumentiert. Foto: gsz

STARKER AUFTRITT: Unlängst hat sich der Volvo R100E bei Deisl-Beton im harten Einsatz bewährt.



CHRISTOPHER DEISL spart bares Geld mit seiner Neuanschaffung: Mehr Nutzlast in kürzerer Zeit steigert die Produktivität deutlich.

Ein sanfter Kraftprotz

Ein Arbeitstag mit 100 t Ladung auf dem Buckel – dieses Pensum meistert ein Volvo-Muldenkipper R100E mit Allison-Vollautomatikgetriebe bei Deisl-Beton in der Dolomitgewinnung Sulzau Kehlgraben im österreichischen Tenneck. Landesweit ist es der erste Volvo R100E. In der Praxis überzeugt er beim Transport von Haufwerk zur Brechanlage.

Firmenchef Christopher Deisl ist mit seiner Neuanschaffung hochzufrieden: Der Muldenkipper schafft mehr Nutzlast in kürzerer Zeit, was die Produktivität steigert, also die Einsatzzeit für den Maschinenisten und den Muldenkipper verkürzt. Fahrer Rupert Wieland nickt zustimmend: Er steuert die Maschine völlig entspannt und sicher über die steilen Schotterpisten. Mit an Bord des Volvo R100E ist ein Cummins-QST30-Motor mit 783 kW, ergänzt durch das Allison-9610-ORS-Vollautomatikgetriebe mit sechs Vorwärts- und zwei Rückwärtsgängen. Um die enormen Gesteinsmengen von bis zu 600.000 t/a wirtschaftlich und zuverlässig transportieren zu können, hatte Deisl schon vor einiger Zeit nach einem Muldenkipper mit großer Ladekapazität Ausschau gehalten.

Deutlich mehr Volumen als das Vorgängermodell

Mit Hilfe des österreichischen Volvo-Händlers Ascendum wurde schließlich in Schweden ein fast neuer R100E ausfindig gemacht, der nun in Österreich einen kleineren Muldenkipper ersetzt. Die Ladekapazität des Volvo R100E mit 64 m³ Muldevolumen ist um 30 % höher als beim Vorgängerfahrzeug, einem Terex TR70. Das heißt: Produktivität rauf, Kosten/t runter.

Christopher Deisl sagt: „Wir haben einen Starrrahmen-Muldenkipper gesucht, der eine hohe Nutzlast hat und extrem zuverlässig und einfach zu fahren ist.“ Dieser sollte aufgrund guter Erfahrungen mit Allison über ein entsprechendes Vollautomatikgetriebe ver-

fügen. Deisl dazu: „Leistung, Produktivität und Kraftstoffverbrauch passen einfach.“ Auch die Zeitersparnis ist ein großer Pluspunkt: „Wir können die benötigten Materialmengen jetzt in kürzerer Zeit heranschaffen, wodurch die Fahrer am Freitag auch mal ein paar Stunden früher Feierabend machen können. Das ist ein großer Vorteil in Zeiten des Fahrer Mangels.“

Der R100E ist eine langfristige Anschaffung: Robust muss er sein, mit starker Motor- und Getriebetechnik, die mindestens 20 Jahre hält. So lange soll die Mulde im Betrieb laufen. Daher muss das Getriebe für solche extremen Schwerlasteinsätze ausgelegt sein.

Fünf Touren die Stunde, 100 km am Tag

Seit Anfang Juni 2022 bringt der R100E Haufwerk über schmale Schotterwege zur stationären Brechanlage – 1 km Strecke pro Fuhre, vier bis fünf Touren in der Stunde. Pro Tag legt er so zwischen 80 und 100 km zurück.

Rupert Wieland ist zufrieden: „Durch die Vollautomatik ist der Dumper total



STARKER TYP: Fahrer Rupert Wieland ist von den Qualitäten seines Arbeitsgeräts vollends überzeugt.

einfach zu bedienen, fast wie ein Pkw. Auch bei extremen Steigungen schaltet das Getriebe wie geschmiert, ohne Zurückrollen oder Schaltunterbrechungen.“ Trotz enormer Abmessungen (11 x 7 x 5 m) ist der R100E äußerst wendig. Im Steinbruch werden die Vorteile des zweiachsigen Maschinensystems besonders deutlich: gute Manövrierfähigkeit durch lediglich 13 m Wendekreis und niedrige Betriebskosten durch geringen Rollwiderstand und Reifenverschleiß.

„Für uns ist es sehr wichtig, dass die Fahrzeuge nur für routinemäßige Wartungen und Inspektionen stillstehen“, sagt Deisl. „Hiermit sind wir sicher, dass es in unserem Steinbruch keine Ausfallzeiten geben wird.“ Lukas Exenberger, Vertriebsrepräsentant bei Ascendum, bestätigt: „Automatikgetriebe benötigen weniger Wartungen und haben eine höhere Lebensdauer als manuelle und automatisierte Getriebe. Um den Anforderungen bei Deisl Beton gerecht zu werden, wurde der Volvo R100E mit dem verstärkten Allison-Getriebe 9610 ORS ausgeliefert.

Der kombinierte und verstärkte Antriebsstrang liefert ein hohes Drehmoment, eine unübertroffene Zugkraft und eine hervorragende Traktion, was die Fahrzeiten verkürzt.“

Ununterbrochene Kraftübertragung – dafür steht die „Continuous Power Technology“ des Getriebes. Sie überträgt über den Drehmomentwandler mehr Leistung auf die Räder als andere Getriebetechnologien. Somit gibt es keine Zugkraftunterbrechung beim Gangwechsel. Für den Fahrer bedeutet das volle Kontrolle des voll beladenen fast 170 t schweren Fahrzeugs. Steile Hänge und enge Kurven

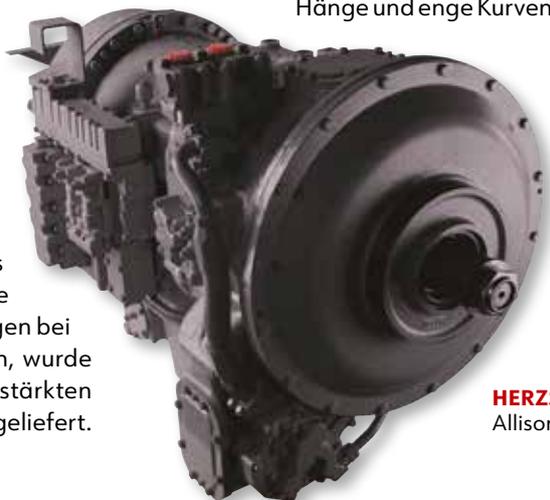
werden mühelos und vor allem praktisch ohne Zurückrollen gemeistert.

Für den Einsatz in extremen Schwerlastanwendungen verfügt das Getriebe über zwei Rückwärtsgänge, ein integriertes Trim-Boost-System für verbesserte Schaltqualität und optimierte Übersetzungsstufen. Allison-Getriebe passen die Schaltpunkte automatisch an, um den Kraftstoffverbrauch zu senken. Bei leerer Mulde schaltet das Getriebe die Motordrehzahl zurück und verbraucht so weniger Kraftstoff. Bei voller Beladung schaltet das Getriebe bei höheren Drehzahlen, um mehr Leistung zu liefern. Auch das Herunterschalten wird gesteuert, damit der integrierte hydraulische Retarder die Geschwindigkeit bergab halten kann und die Betriebsbremse weniger stark betätigt werden muss. Verschiedene Betriebsmodi werden den Fahrbedingungen optimal gerecht.

(Allison Transmission/tn)

■ www.allisontransmission.com

HERZSTÜCK des Antriebsstrangs ist das verstärkte Allison-Getriebe 9610 ORS. Fotos: Allison Transmission



Extra(s) an Robustheit

Wenn es hart auf hart kommt und anspruchsvolle Steigungen im Baustofftransport zu bewältigen sind, braucht es Leistungsstärke und Robustheit. Erstmals startet Scania Deutschland, Österreich gemeinsam mit Polen, UK und Benelux eine Informationsoffensive und stellt mit der Mudrunner-Kampagne unter Beweis, dass es sich bei der Baureihe XT nicht nur um ein Baufahrzeug handelt.



KEINE SCHEU vor nix. Ein Fahrzeug für schwere Einsätze. Foto: Scania



EXTRA ROBUST: Der XT hat's drauf. Kein Wunder, dass er auf der steinexpo gesichtet wurde. Foto: gsz



Wo andere Lkw längst kehrtgemacht haben, fährt der Scania XT weiter und meistert härteste Terrains und Herausforderungen. Mit seinem Extra an Robustheit ist er speziell für besondere Bedingungen abseits befestigter Straßen geeignet. Im schwierigsten Gelände legt er mit seinem Antriebsstrang noch mal eine Schippe an Leistung obendrauf. Mit ihrem für Scania-Motoren typischen Verhältnis von Drehmoment zu Leistung ist die Baufahrzeugreihe für jede Aufgabe gerüstet und bleibt dabei besonders kraftstoffsparend.

Der Scania XT lässt sich individuell auf alle Bedürfnisse zuschneiden und ist noch dazu mit widerstandsfähigen Features ausgestattet. So bieten Stoßfänger aus Stahl einen ausgezeichneten Schutz und reduzieren kostspielige Fahrzeugreparaturen. Zudem ist die Baureihe XT mit Scheinwerferprotektoren und robusten Spiegeln, die eine unverwundliche und kratz feste Oberfläche bieten, ausgestattet. Die Abschleppvorrichtung an der Vorderseite ist auf 40 t Anhängelast ausgelegt und damit die stärkste auf dem Markt.

Der hohe Lufteinlass berücksichtigt Einsätze in staubiger Umgebung und versorgt den Motor dennoch mit sauberer Luft. Die ausklappbare Trittstufe begünstigt zeiteffizientes Arbeiten. Mühelos kann der Fahrer die Fracht und den Aufbau überprüfen, ohne zunächst nach unten klettern zu müssen. Zudem ist die Sitzposition perfekt auf Fahrten für Baustellen abgestimmt und ermöglicht eine bessere Rundumsicht.

In Partnerschaft produziert Scania mit ausgewählten Aufbauherstellern betriebsfertige Komplettfahrzeuge für anspruchsvolle Einsätze der beschriebenen Art. Das Scania-Fahrgestell G 450 B6x4HZ mit Meiller-Dreiseitenkipper D316 steht komplett aufgebaut und kurzfristig zur Verfügung.

Außerdem werden als Vorteile ein vereinfachter Verkaufsprozess, ein Ansprechpartner für alle Dienstleistungen und Gewerke und die umfassende Wartung in einer Scania-Werkstatt versprochen.

■ www.scania.com/de/

SUPER ANTRIEBSSTRANG: Der Scania XT legt im Härtefall noch mal eine Schippe an Leistung obendrauf.

ROBUSTE BAUREIHE

Für schwere Lasten in rauer Umgebung gebaut

Astra, eine Marke der Iveco Group, entwickelt, baut und vermarktet eine breite Palette von Geländefahrzeugen unter anderem für den Bergbau, die Bauwirtschaft und den Schwertransport. Unter den robusten, zuverlässigen und vielseitigen Fahrzeugen befinden sich Schwerlastfahrzeuge mit einer Gesamtmasse von mehr als 60 t sowie Spezialfahrzeuge.

Auf der steinexpo präsentierte sich Astra auf dem Case-Construction-Stand mit einem repräsentativen Fahrzeug der HDD9-Baureihe – zusammen mit dem deutschen Händler Rhein-Nutzfahrzeuge. Die HDD9-Baureihe zeichnet sich durch ihre Robustheit und ihre Fähigkeit aus, härtesten und anspruchsvollsten Anwendungen standzuhalten: jedes Element dieser Baureihe wird sorgfältig entwickelt, um extremen Bedingungen gewachsen zu sein. Bei dem Exponat



handelte es sich um ein 8x6-Fahrzeug in Heavy-Duty-Konfiguration mit 510 PS und einer verstärkten 24-m³-Cantoni-Gesteinsmulde.

Schwierigsten Arbeitsbedingungen begegnet der Astra mit einem 13-l-Motor plus Sieben-Gang-Allison-Automatikgetriebe mit integriertem Retarder. 62 t bringt er auf die Waage und hat verstärkte vordere Achsen und Brücken mit bis zu 11 t Nutzlast – auf dem robusten hinteren Tandem samt exklusiver Power-Ring-Konfiguration sogar 40 t. Die 2,9 m Spurweite trägt zu höherer Stabilität während der Fahrt und beim Entladen der Kippmulde bei.

- www.astra-trucks.com
- www.rhein-nutzfahrzeuge.de

DA IST ER JA: Auf der steinexpo war Astra am Case-Construction-Stand vertreten. Foto: gsz

NUTZLAST-CHAMPION.

BELL B30E 6X6



KIESEL

Mein Systempartner.

**BELL**

Zuverlässig und wirtschaftlich im Einsatz

Bärnreuther & Deuerlein Schotterwerke, zwei Familienbetriebe, die vor einigen Jahren fusioniert haben und in der vierten Generation geführt werden, gewinnen an sieben Standorten Kalkstein und Dolomit. Daraus werden verschiedenste Gesteinskörnungen hergestellt und mit der eigenen Flotte von 90 Lkw zu Baustellen sowie Asphalt- und Betonmischanlagen geliefert.

Vor Millionen von Jahren war hier das Jura-Meer. Geblieben ist der Jura-Kalk, das Kernprodukt des Unternehmens. In den Kalk- und Dolomitsteinbrüchen werden Schotter und Splitt in allen Körnungen vom groben Frostschutz bis hin zu sehr feinem Brechsand erzeugt.

Das meiste wird just in time produziert und im Pendelverkehr direkt zu Abnehmern geliefert – teils auch nachts oder am Wochenende, wenn größere Straßen saniert werden. Deshalb ist Effizienz ein großes Thema, wenn größere Mengen transportiert werden müssen. „Gerade für den Transport von Schüttgut in Beton- und Asphaltmischanlagen ist die Nutzlast von Meiller ein großer Vorteil“, betont Geschäftsführerin Anna Bärnreuther. 90 Lkw laufen im Fuhrpark, den Anna Bärnreuther leitet. 40 davon haben einen Meiller-Kippsattel oder -Aufbau. Die Rundmulden mit Thermoisolierung sind vor allem beim Asphalttransport im Einsatz. Die Alukastenmulden werden für den Transport von Schüttgut in Beton- und Asphaltmischanlagen verwendet. Rund-Stahlmulden sind der Allrounder im Tiefbau für den Aushub- und Schottertransport. Die Kippaufbauten stehen auf Drei- und Vierachsern.



ANNA BÄRNREUTHER ist Geschäftsleiterin für den Fuhrpark des Familienbetriebs. Zuverlässige und moderne Technik ist ihr wichtig.



NUR FÜR HARTE SCHALEN: Je nach benötigter Körnung landet sehr grobe bis ganz feine Körnung im Kipper mit verstärkten Bodenblechen. Fotos: Meiller

port im Einsatz. Die Alukastenmulden werden für den Transport von Schüttgut in Beton- und Asphaltmischanlagen verwendet. Rund-Stahlmulden sind der Allrounder im Tiefbau für den Aushub- und Schottertransport. Die Kippaufbauten stehen auf Drei- und Vierachsern.

Es ist ein moderner Fuhrpark, den Anna Bärnreuther leitet. Trotz der harten Anforderungen, dem Staub und dem Schotter sind die Fahrzeuge in einem Top-Zustand. „Damit unsere Aufträge zuverlässig abgearbeitet werden können, ist es wichtig, dass die Fahrzeuge immer laufen, wenige Reparaturen haben – und da begeistern uns die Qualität, die Robustheit und Langlebigkeit von Meiller.“ Eine, die die Vorteile der

hohen Nutzlast der Meiller-Kipper täglich am Lenkrad erlebt, ist Andrea Tyrolt. Sie und ihr Meiller-Kippsattel sind ein eingespieltes Team. Andrea fährt Schotter, Kies, Brechsand und Altasphalt. Ihr Kippsattel kann bis zu 28 t laden. „Das sind bis zu 3 t mehr als bei manch anderen“, sagt sie stolz. Und was schätzt sie an ihrem Meiller sonst noch? „Der Vorteil ist: du kannst schön eben laden und bringst es locker drauf. Den spürst du nicht. Im Gegensatz zu anderen, bei denen es ruckelt und die manchmal schlängeln. Er fährt schon echt ruhig.“

Anna Bärnreuther bewertet die Fahrzeuge in erster Linie nach deren Wirtschaftlichkeit. Auf die Frage nach den Kosten überlegt sie nicht lange: „Für uns ist das Preis-Leistungs-Verhältnis völlig in Ordnung. Uns ist wichtig, dass die Fahrzeuge zuverlässig im Einsatz sind und bei Reparaturen benötigte Ersatzteile kurzfristig bereitstehen. Vom Verkauf über die Auslieferung bis zur Servicequalität kann man sich auf Meiller verlassen!“

■ www.meiller.com



VOLLES VERTRAUEN: Große Lasten machen Andrea Tyrolt keine Angst. Der eben beladene Kippsattel folgt ihrer Zugmaschine ruhig auf der Straße.

ALTERNATIVE MIT TRADITION

Leistungsbeweis in der Demo-Vorführung

„Eine effiziente Alternative im anspruchsvollen Gelände“ will Tatra mit seinen Fahrzeugen bieten. Bei der steinexpo folgte der Live-Beweis auf dem Demogelände. Dort zeigte der Tatra Phoenix 8x8, was er kann. Alleinstellungsmerkmal ist der Zentralrohrrahmen. Beim Modell Phoenix kommen Fahrerhaus und Motor – je nach Version bis zu 530 PS stark – von DAF und die Getriebe von ZF und Allison. Der 8x8-Mulden-Hinterkipper fasst 21 m³, wiegt

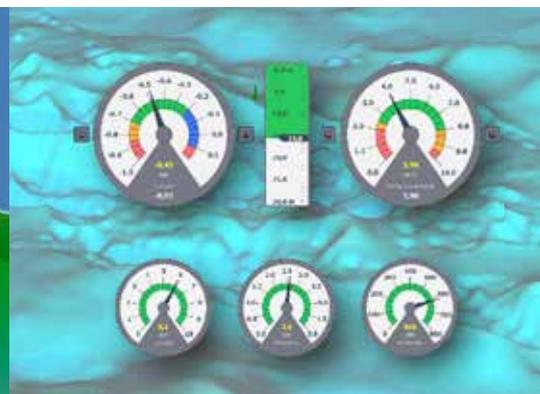
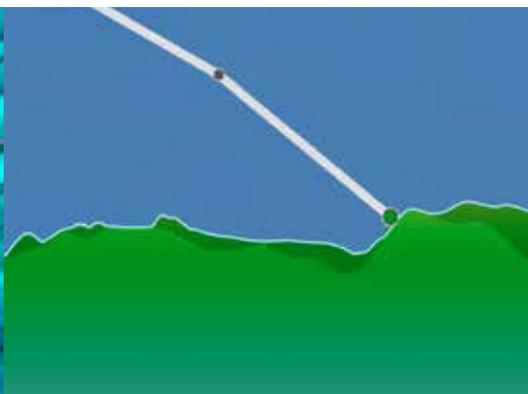
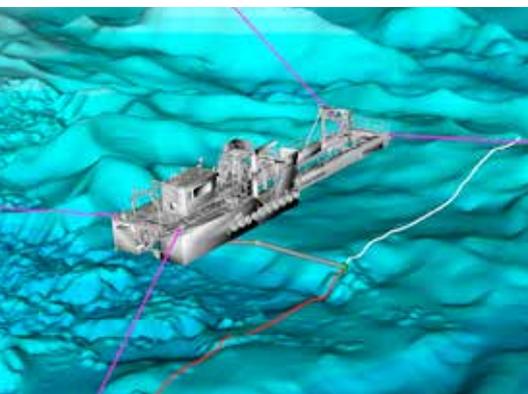
50 t und hat 32 t Nutzlast. Wie auch der Rahmen führt die luftgefederte Einzelradaufhängung zu guten Traktionseigenschaften in nahezu jedem Gelände. Das modular aufgebaute Fahrwerk ermöglicht alle denkbaren Achskonfigurationen von 4x4 bis 10x10 und darüber hinaus und lässt selbst auf schlechten Fahrbahnen deutlich höhere Transportgeschwindigkeiten zu. Das Ergebnis: mehr Umläufe pro Schicht plus reduzierte Investitions-, Wartungs- und Betriebs-

kosten. Das straßenzulassungsfähige Fahrzeug hilft dem Fahrer durch geringere Beschleunigungswerte im Fahrerhaus, was Übermüdung und einer Überlastung des Stützapparates vorbeugt. Alle angetriebenen Achsen sind optional lenkbar, was Phoenix und Co. wendiger macht.

- www.tatra-lkw.de
- www.tschann.biz/tatra
- www.schaefer-bodenwerder.de



PHOENIX IM STEINBRUCH: Das 8x8-Modell von Tatra zeigte in der steinexpo-Gemeinschaftsdemo, was in ihm steckt. Foto: gsz



DredgerTec

- Saugbagger - Design and Build
- DredgerControl - Steuerungssysteme
- DredgerNaut - DGPS-Abbauskontrollsysteme
- EnergieMonitoring und Optimierung
- Mittel- und Niederspannungstechnik

www.DredgerTec.de

TEAM GmbH

Westerholter Straße 781
D-45701 Herten

Tradition und Innovation



Fotos soweit nicht anders angegeben: Wistinghausen

Die hierzulande vertretenen deutschen und ausländischen Hersteller von Schüttguttrailern bestehen auch heute zumeist aus mittelständischen Unternehmen – fast alle mit langer Tradition. Ein gutes Beispiel ist die Fahrzeugbau Kempf GmbH mit Stammsitz Bad Marienberg im Westerwald. Bereits seit 1950 entstehen hier Auflieger und Anhänger sowie Motorwagenaufbauten. Seither hat sich das Familienunternehmen zu einer der führenden Marken in Deutschland und Europa entwickelt.

Insgesamt entstehen bis zu 2500 Fahrzeuge im Jahr, wovon mit 80 % die Kippsatteltrailer den größten Anteil ausmachen. Das macht Kempf zum ausgewiesenen Kipperspezialisten. Auf drei große Felder ist das Portfolio ausgelegt.

Neben Recyclinganwendungen und Getreidetransportern machen die klassischen Baukipper gut 30 % aus. Also gut ein Drittel der Kippsattelaufleger werden für den Transport mineralischer Schüttgüter wie Kies und Gestein produ-

ziert. Neben Kasten- und Halbrundmulden sind es vor allem die klassischen Stahl-Halbrundmulden, die für das Fahren schwerer Schüttgüter nachgefragt werden.

Durch die über 70-jährige Praxis hinweg hat sich Kempf (auch) in diesem Segment eine Qualitätsexpertise erarbeitet, auf der ein großer Teil des Renommées in der einschlägigen Transportbranche basiert. Von außen lassen sich Unterschiede auf den ersten Blick kaum erkennen: Für den Laien sehen ohnehin alle Halbrundmulden gleich aus



SICHER DICHT: Die aufliegenden Muldenklappen verfügen über eine umlaufende Gummidichtung und eine zusätzlich einfach mechanisch bedienbare Verriegelung.



HOCHPRÄZISE NACHARBEIT: Kein Trailer verlässt die Produktion ohne eine abschließende Laservermessung des Chassis auf dem werkseigenen Prüfstand.

sinnvoll vereint

– egal von welcher Marke. Dazu lässt sich selbst für marktvertraute Beobachter nicht unbedingt das Alter eines Kempf-Kippsattelauflegers spontan erkennen. Das ist nicht verwunderlich, so Verkaufsleiter Manuel Nagy: „Einen Schüttguttrailer erfindet man natürlich nicht jeden Tag neu. Viele Merkmale haben sich am Markt über viele Jahre durchgesetzt und sind bei allen Herstellern zu finden.“

Segmentspezifisch haben sich bestimmte Grundtypen über die vergangenen Jahrzehnte zunehmend durchgesetzt, wie Verkaufsleiter Manuel Nagy weiß: So dominieren mittlerweile die Dreiachs Ausführungen, während Zweiachsattelkipper nur noch ein Nischen-dasein fristen. Diese Tendenz folgt im Wesentlichen der Entwicklung bei den Zugmaschinen: Früher waren häufiger Dreiachs zugmaschinen in 6x4-Ausführung im Baubereich im Einsatz, aber die sind schon aufgrund der höheren Gewichte heute nur noch relativ selten anzutreffen. Selbst in Kieswerken oder Steinbrüchen, wo auf unbefestigten Wegen zu fahren und zu laden ist, haben sich doch insgesamt die Zwei-Achs-Lkw durchgesetzt. Der Gewichtsunterschied zwischen den Typen kann durchaus 1,5 t sein, was das Gesamtladevolumen reduziert und auch zu einem höheren Kraftstoffverbrauch führt. Daher sind hierzulande heute hauptsächlich Zweiachsler zu finden. In der Regel reichen erfahrungsgemäß 4x2-Konfigurationen im Alltag aus. Für Anwender mit erhöhten Offroad-Anforderungen stehen Allradzugmaschinen zur Wahl oder die seit einigen Jahren lieferbaren hydrostatischen Anfahrhilfen.

Welche Extras sind wirklich praktisch nützlich?

Hier gibt es eine weitere Schnittstelle zur Trailerentwicklung, denn auch für die Auflieger stehen mittlerweile entsprechende Anfahrhilfen – meist in der letzten Achse verbaut – optional zur Verfügung. Dieses Achsaggregat soll Fahrzeuge bei Steigungen und auf schwierigem Untergrund unterstützen. Die Kraft wird über den Hydraulikkreislauf der Zugmaschine generiert und



HANDGEMACHTER KERN: Vertriebsleiter Manuel Nagy mit einer der hochstabilen Stahlhalbbrundmulden, die bei Kempf im Wesentlichen aus Hardox 500 handgefertigt werden.

meist per Knopfdruck aktiviert. Dabei wird zusätzlicher Vortrieb in Intervallen über die letzte Trailerachse auf den losen Untergrund gebracht. Das System deaktiviert sich in der Regel automatisch, sobald die Zugmaschine wieder eigenständig genügend Vorschub erzeugt. Nach den Erfahrungen von Manuel Nagy bei Kempf spielt die Technik aber in der Praxis nur eine untergeord-

nete Rolle: „Die notwendige Synchronisierung zwischen Zugmaschine und Auflieger ist nicht unkompliziert, die Umsetzung der Konstruktion ist aufwendig und macht das Fahrzeug natürlich erheblich teurer.“ Ähnliches gilt für die Niveauregulierung des Fahrzeugs. Moderne Trailer verfügen über Luftfedern, die sich für einen Achslastausgleich eignen. In der Praxis wird ein derartiges System bei Kempf aber nur ausnahmsweise nachgefragt, wie der Verkaufsleiter berichtet. Im Gegensatz dazu hat sich die Funktion einer mechanischen Absenkung der Bälge auf den Block über einen manuellen Drehschieber am Trailer von außen durchgesetzt.

Ein weiterer branchenweiter Trend betrifft die Heckklappe der Stahlhalbbrundmulden. Bestand der traditionelle Abschluss aus einer innenliegenden Klappe mit integrierter Schütte, haben sich die Fahrzeuge über mindestens die letzte Dekade fast vollständig von dieser Konstruktionsvariante verabschiedet, so die Erfahrungen bei Kempf. Weitgehend durchgesetzt hat sich die aufliegende Klappe, die bei Kempf mit einer Gummidichtung ausgeformt ist. „Eine innenliegende Rückwand ist in der Praxis zunehmend Verschleiß ausgesetzt und auf Dauer nicht dicht zu halten.“ Durch eine im unteren Teil entsprechend optimiert geformte Mulde kann bei den Kempf-Halbbrundmulden ein gleicher Schüttkegel beim Abkippen gewährleistet werden. Dazu fasst eine Mulde gleicher Größe bis zu 1 m³ mehr Material bei aufliegender Rückwand. Heute sind nur noch für Thermomulden und die Beschickung von Fertignern innenliegende Abschlusswände gefragt. „Bei uns machen die Stahlmulden mit Schütte nur noch



LEISTUNGSSTARKE MODERNE: Die Rahmen der Trailer werden hochpräzise auf einem mächtigen Schweißroboter fertiggestellt. Foto: Archiv Kempf



EIGENENTWICKLUNG: Die als Membranbauweise bezeichnete Muldenauflagerung stellt eines der Alleinstellungsmerkmale der Stahlhalbrundmulden dar.



VERSTECKTES DETAIL: Am Muldenboden befindet sich recht unscheinbar ein sogenannter Druckluftrollenvibrator, mit dessen Hilfe der Muldenboden leicht gerüttelt werden kann, um anhaftende Lehm- oder Gesteinspartikel beim Entladen zu lösen.



ERHÖHTE SICHERHEIT: In der Standardausführung verfügen die Kempf-Trailer über einen mechanischen Handhebel, um das Fahrwerk vor dem Abkippen in den Luftfedern auf den Block zu setzen – also abzusenken.

etwa 5 % aus“, erklärt Manuel Nagy. Auch eine weitere Variante fristet eher ein Nischendasein: Für besondere Einsätze etwa beim Transport großer Gesteinsbrocken sind auch bei Kempf hydraulische Heckklappen im Portfolio.

Im dynamischen Mix mit der Zeit gehen

Im Inneren erst zeigen sich die Ergebnisse einer kontinuierlichen organischen Fortentwicklung und prägen die Produkte der einzelnen Marken. Hier hat Kempf viel zu bieten. Auf die Marktanforderungen im steten Wandel hat sich Kempf über die Jahrzehnte mit einem dynamischen Mix aus bewährten und innovativen Konzepten erfolgreich eingestellt. Das gilt für die Kippsattelaufleger mit Stahl-Halbrundmulde exemplarisch. Deren Grundkonstruktion ist bei Kempf aus einer dreiteiligen Schale konzipiert: Die bis zu 8 mm starke Bodengruppe

geht überlappend in die Seitenwände über. Diese sind mehrfach gekantet, wobei die horizontalen „Sicken“ oder „Falze“ – wie die Kantungen auch heißen – so positioniert sind, dass ihre Lage zu einer größtmöglichen Stabilität beitragen kann. Diese Muldenkonstruktion ist ein Ergebnis der fortwährend optimierten Entwicklung zur Stabilität der Stahl-Halbrundmulde bei Kempf. „Eine dauerhaft haltbare Mulde wäre ohne Kantungen gar nicht zu realisieren, die Wandungen würden schlicht wellig werden“, erläutert Manuel Nagy. Eine wesentliche Funktion kommt dem dritten Teil der Mulde zu. Der als Obergurt bezeichnete umlaufende obere Abschluss der Mulde ist bis zu 5 mm stark und besonders für den harten Einsatz konzipiert, um Stöße durch Bagger oder Radlader während der Beladung abfangen zu können. Bei Kempf werden die Stahl-Halbrundmulden bis auf einen Bereich komplett aus Hardox 500 gefertigt. Nur für den senkrechten Abschlussrand, also die hintere Verstärkung der Mulde, hat sich die Verwendung von Spezialstahl der Güte QSTE 690 bewährt. Direkt darunter als stabilstem Punkt der Mulde bei Kempf liegt die Aufnahme des Drehpunktes der Kippmulde.

Eine wesentliche Bedeutung misst Kempf der Auflage der Mulde auf dem Chassis bei. Als Ergebnis kontinuierlicher Modellpflege wendet der Hersteller seit etwa zehn Jahren bei seinen Halbrundmulden die sogenannte Membranbauweise an. Dieses selbst entwickelte Prinzip der Muldenauflagerung auf dem Rahmen besteht aus einer frei tragenden Konstruktion, die nur an zwei Bereichen auf dem Rahmen aufliegt: In der Mitte über der ersten Achse des Trailers und ganz vorne, jeweils auf elastischen Kunststoffblockfeldern. Durch diese Bauweise kann die Mulde leicht einfedern und in Grenzen frei schwingen. Da Mulde und Rahmenchassis sich ansonsten nicht berühren, sind auch während der Fahrt somit wechselseitige Beschädigungen von Rahmen und Mulde ausgeschlossen. „Der konstruktive Aufwand verhindert wirksam Verschleiß und hat sich am Markt einzigartig in der Praxis vielfach bewährt“, bestätigt Manuel Nagy.

Um für das Fahrwerk ein Optimum aus niedrigem Eigengewicht und hoher Zugfestigkeit zu generieren, setzt Kempf beim Chassis auf hochfeste Feinkornstähle der Güte S700/S900. „Die Ver-

wendung von Aluminium hat sich nicht bewährt“, wie Manuel Nagy berichtet. „Heute kann ein Stahlrahmen genauso leicht produziert werden, da Alurahmen viel höher aufbauen müssten. So erlaubt Stahl eben unter anderem eine niedrigere Bauweise. Auch die Zugkräfte sprechen für Stahl, etwa wenn die beladenen Trailer gezogen werden. Erst ab Längen von etwa 10,5 m wäre Aluminium vom Gewicht her im Vorteil.“

Hohe Fertigungstiefe in eigener Regie

Für die Produktion seiner Fahrzeuge setzt Kempf bewusst auf eine hohe Fertigungstiefe in eigener Regie. Hier haben sich Tradition und Moderne in einer zielführenden Kombination zusammengefunden. Zu gewissen Teilen ist die Herstellung eines Schüttguttrailers immer noch viel Handarbeit. Das betrifft unter anderem das Zusammenschweißen der Mulde ebenso wie die Lichtbogenverzinkung des Fahrgestells. „Hier hat sich die Handarbeit in mehrfacher Hinsicht bewährt. Das Vorgehen eignet sich besonders gut für Teile, die noch lackiert werden müssen. Dazu können wir so den fertig geschweißten Rahmen bearbeiten“, erklärt Nagy. Das Chassis selbst wird auf einem mächtigen Schweißroboter zusammengesetzt. So lassen sich gleichbleibende Qualitäten der Schweißnähte nach modernstem Standard gewährleisten. Nach der Teilmontage von Achsen und dergleichen wird das Fahrwerk auf einer modernen Anlage laservermessen.

Bei Spezialtrailern erfolgt die Montage in Boxen- oder Einzelplatzfertigung. Das folgt auch der hauseigenen Philosophie, das Kempf-Motto „Fahrzeuge nach Maß“ mit konkreten Inhalten zu füllen. Viele individuelle Wünsche und Varianten bestimmen auch in der modernen Produktwelt die Anforderungen bis in die Details. Die gewünschten Ausführungen sind oft geprägt von den eigenen Erfahrungen, Vorlieben und Traditionen des jeweiligen Kunden. Weil Kempf hier kaum Wünsche offenlassen will, handelt es sich bei einem Trailer aus Bad Marienberg nicht selten um eine Art Maßkonfektion – also Serie, individuell ausgeführt. Kurze Wege zwischen Wünschen, Planung und Ausführung sind dafür bewährt eminent.

(bwi)

■ www.kempf.ag

ZAHLEN & FAKTEN

... zum Teufelstisch

14 Meter

Höhe misst der Teufelstisch und ist damit wesentlich größer als die anderen mehr als 20 Pilzfelsen des Pfälzerwaldes. Ein Indiz dafür, dass der wahre Teufel ein ziemlich großer Bursche sein muss ...

Naturdenkmal mit Geschichte: Erosion formte den Teufelstisch im heutigen südlichen Pfälzerwald.

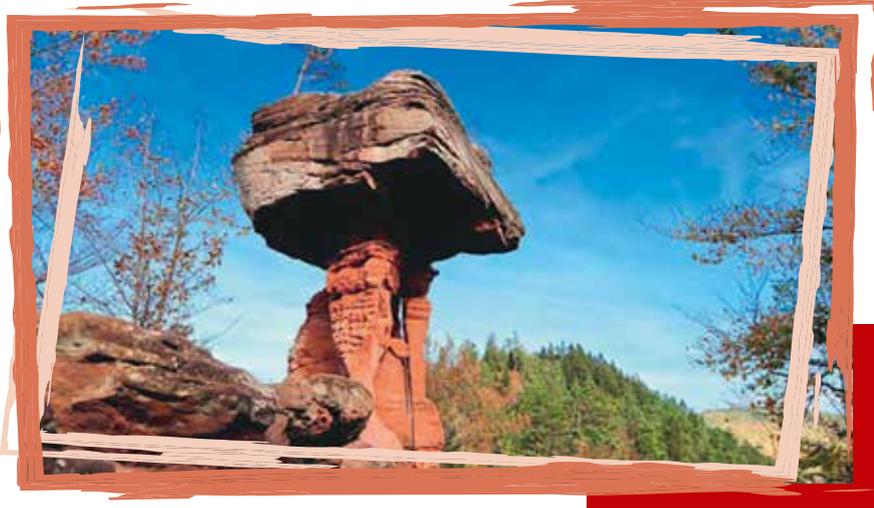


Foto: pixabay

284 Tonnen

Wiegt Schätzungen zufolge dieser sogenannte frei stehende Turm aus Buntsandstein.

50 m²

... misst die überdimensionale „Tischplatte“ – Platz genug also für eine große Gesellschaft ...

312 Meter

So hoch über NN liegt der Berg Rücken, auf dem der markante Fels steht.

4 Meter

Diese Stärke weist der Tisch quer über dem ebenso massiven „Tischfuß“ auf.

> 250 Millionen

So viele Jahre ist es her, dass der Teufelstisch von Hinterweidenthal im heutigen südlichen Pfälzerwald entstand – durch sich ablagernde, über 500 m mächtige Sedimentschichten. Formgebend war die Erosion der vergangenen 5 Mio. Jahre.

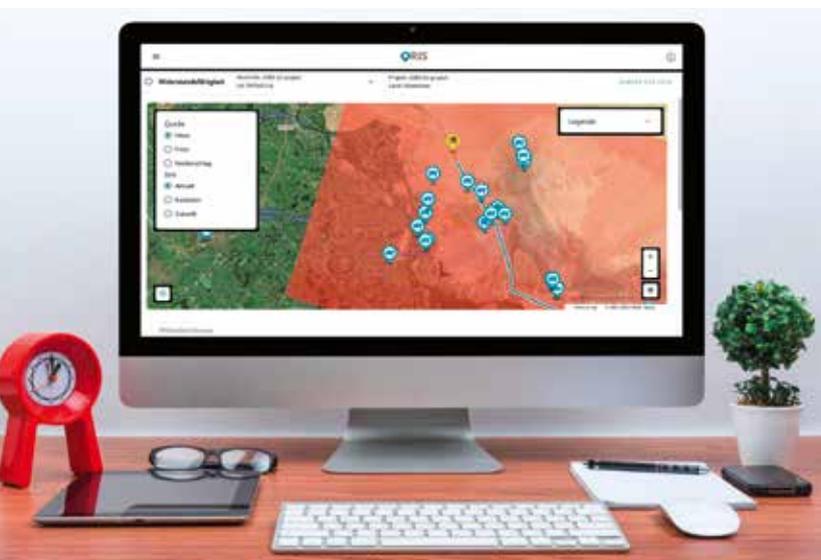
Nachhaltig und innovativ:

Wie der Einsatz digitaler Technologien die Gesteinsindustrie transformiert



CHARAKTERISTIKA IDENTIFIZIEREN: Förderanlagen, Baggerseen oder sandige Untergründe werden auf Beispielen definiert und dann per „Machine Learning“ (maschinelles Lernen) von Computern angewendet. Fotos/Grafiken: Oris

Künstliche Intelligenz und Machine Learning, Algorithmen, digitale Zwillinge sowie BIM verursachen bei Ihnen eher Verwirrung und Schulterzucken? – Wir erklären am Beispiel von Oris, was sich hinter den Begriffen verbirgt und wie eine praktische und nachhaltige Anwendung in der Infrastruktur- und Baumaterialbranche aussehen kann.



Warum Gesteinskörnungen entscheidend für Nachhaltigkeit von Infrastrukturprojekten sind, haben wir bereits in der vergangenen Ausgabe ab Seite 116 beleuchtet. Sie können den Artikel in unserem Webkiosk (webkiosk.stein-verlagsgmbh.de) jederzeit nachlesen. Nun tauchen wir noch etwas tiefer in diese Materie ein und fragen, warum es digitaler Technologien bedarf, die – praktisch angewendet – Prozesse vereinfachen und die Zukunft der Arbeitswelt maßgeblich beeinflussen werden.

Beginnen wir mit zwei Begriffen, die Sie sicher schon einmal gehört haben: KI und AI. Stellen wir dazu eine These auf: KI und AI ermöglichen komplexe Analysen während der Planung eines Projektes. Doch was steckt

DIGITALER ZWILLING MIT KLIMAMODELL: Ein intelligenter Algorithmus verknüpft machbare Aufbauvarianten mit gültigem Regelwerk und verfügbaren Rohstoffen.

dahinter? – Künstliche Intelligenz (KI), oder auch artifizielle Intelligenz (AI), bezeichnet eine Teildisziplin der Informatik, die das Ziel verfolgt, Maschinen „intelligent“ zu machen. Intelligenz umfasst dabei die Fähigkeit, Sinneseindrücke, Informationen, Sprache oder Probleme zu verarbeiten und so mit der Umwelt zu interagieren.

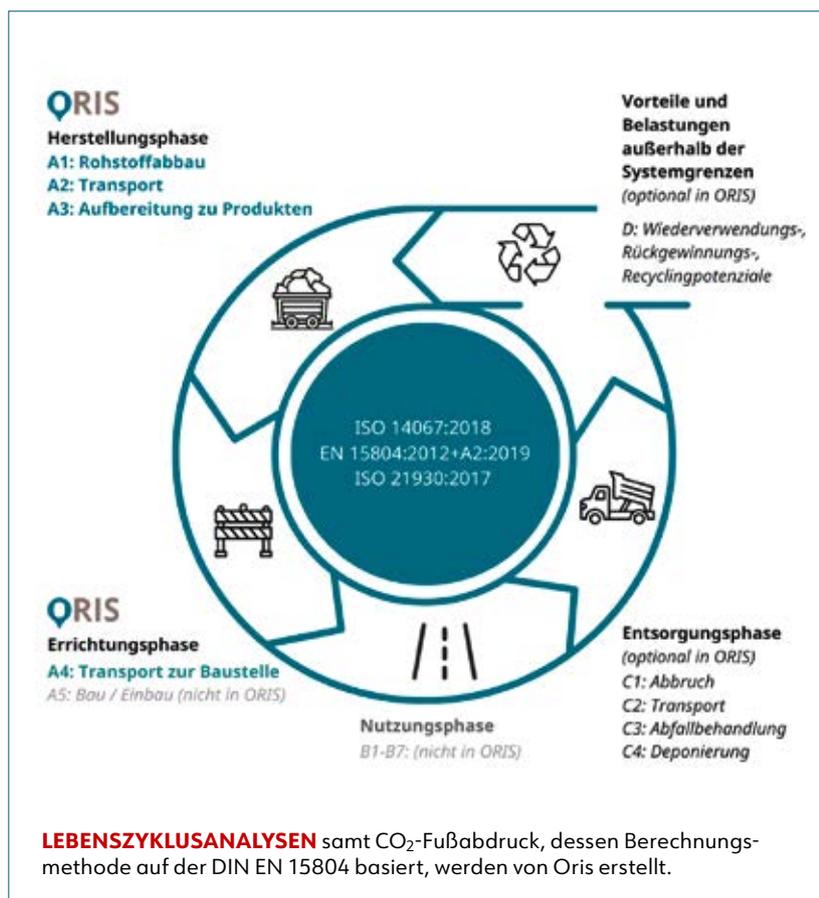
Oris setzt diese Technologie beispielsweise ein, um Dokumente wie Produktdeklarationen zu analysieren oder verschiedene Aufbauten, zum Beispiel im Straßenbau, zu simulieren. Im Ergebnis können verschiedene Varianten und Szenarien anhand verschiedener Kriterien (Materialbedarf, Treibhausgasemissionen, zu erwartende Kosten) verglichen werden. Dies leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, Infrastrukturprojekte möglichst nachhaltig umzusetzen. Selbstverständlich ist auch eine Analyse und Bewertung von bereits abgeschlossenen Projekten möglich.

Die nächste Stufe in der Entwicklung ist dann die sogenannte generative AI, beziehungsweise generative Künstliche Intelligenz, was bedeutet, dass die Maschine auch eigenständig Inhalte produzieren kann. Neben dem Erzeugen von Artikeln, Bildern oder Präsentationen, wie es aktuell häufig beschrieben und diskutiert wird, können sich auch weitere fachliche Anwendungsfelder entwickeln. So wäre es beispielsweise denkbar, Anforderungen an eine Infrastruktur zu definieren und den nachhaltigsten Entwurf direkt generieren zu lassen, statt wie bisher verschiedene Möglichkeiten zu bewerten und zu vergleichen. Die Entwicklung geht weiter und bietet noch viele Potenziale, um die Planung zu beschleunigen und Materialien möglichst nachhaltig einzusetzen.

Kartierung der Materiallieferanten durch Machine Learning

Für die Entwicklung der digitalen Services in Oris, die etwa eine Transportkosten- oder Isochronanalyse ermöglichen, war es zunächst erforderlich, eine Kartierung von potenziellen Produktionsstätten (Steinbrüche, Kies-, Zement- oder Asphaltwerke) vorzunehmen. Allein in Deutschland wurden in Oris über mehrere Tausende Standorte identifiziert, qualitätsgesichert und mit präzisen Adressinformationen integriert. Dies ist insbesondere dank der Nutzung von digitalen Lösungen wie Machine Learning möglich.

Was aber bedeutet das genau? – Betrachtet man beispielsweise Kieswerke aus der Vogelperspektive, erkennt das menschliche Auge wiederkehrende spezifische Charaktereigenschaften auf Satellitenbildern, etwa Zufahrtsstraßen, Förderanlagen, Baggerseen oder sandige Untergründe. Die Identifikation solcher Charakteristika wird zuerst auf Beispielen definiert, sodass diese anschließend durch maschinelles Lernen von Computern angewendet werden können. Durch menschliche Korrektur beziehungsweise Präzisierung wird die Identifikation dann immer besser – der Computer, die Maschine fängt an zu lernen. Auf Grundlage dieser Informationen können automatisch dann immer weitere Werke identifiziert und bereits vorhandene Daten validiert werden. Je öfter der Algorithmus ein menschliches Feedback zu seinen Ergebnissen erhält, desto besser wird er darin, die



Materiallieferanten zu kartieren. Das ist Machine Learning, eine Teildisziplin der künstlichen Intelligenz.

Intelligente Algorithmen berechnen CO₂-Fußabdruck

Grundsätzlich werden bei der Kalkulation des CO₂-Fußabdrucks von Gesteinskörnungen systematisch Daten bewertet und verarbeitet. Dies umfasst zum einen spezifische Daten aus dem Geschäftsbetrieb und zum anderen die CO₂-Äquivalente der verschiedenen Treibhausgase. Die Berechnungsmethode basiert auf der DIN EN 15804 und nennt sich Life Cycle Assessment, kurz LCA, was Lebenszyklusanalyse bedeutet. Es wird also eine umfassende und systematische Analyse der Umweltauswirkungen eines Produktes durchgeführt.

Es handelt sich dabei um einen globalen Ansatz, der alle Phasen im Lebenszyklus eines Produkts berücksichtigt, wie die Gewinnung von Rohstoffen, die Herstellung des Produkts, den Transport zur Baustelle, die Verwendung sowie schließlich auch die Verwertung oder Deponierung. Das Global Warming Potential, kurz GWP, bedeutet Treibhauspotenzial. Die Maßzahl gibt an, wie groß der Beitrag einer bestimmten Masse eines Treibhausgases (etwa Kohlenstoffdioxid, Methan oder Distickstoffmonoxid) im Vergleich zur gleichen Masse an CO₂ zur globalen Erderwärmung ist. So können unterschiedliche Treibhausgase in Relation gebracht werden.

Der Wert wird in CO₂-Äquivalenten (kurz t CO₂-eq) angegeben. So hat beispielsweise Methan ein CO₂-Äquivalent von 25 und ist somit 25-mal so klimawirksam



VARIANTENVERGLEICH möglicher Straßenaufbauten: Digital arbeiten führt zur effizienten und nachhaltigen Ergebnissen.

wie Kohlendioxid. Der CO₂-Kalkulator von Oris berücksichtigt selbstverständlich alle Treibhausgase. Das Ergebnis ist das GWP eines Produktes in kg CO₂-eq/t. Im Wesentlichen geht es bei der Kalkulation des CO₂-Fußabdrucks also darum, Daten systematisch zu sammeln, zu verarbeiten und final zu berechnen. Durch den Einsatz einer Software mit intelligenten Algorithmen kann dieser Prozess automatisiert, zeit- und kosteneffizient sowie qualitätsgesichert durchgeführt werden.

Digitale Zwillinge für Simulation verschiedener Szenarien

Eine systematische Kartierung von Transportwegen und Materiallieferanten ermöglicht es im nächsten Schritt auch, bei der Planung von Verkehrsinfrastrukturprojekten verschiedene Szenarien zu untersuchen. Dazu wurde ein intelligenter Algorithmus entwickelt, der aufgrund der Lage der neuen Straße oder Trasse berücksichtigt, welche Materialien in der Umgebung des Infrastrukturprojektes vorhanden sind und welche Varianten für Aufbauten gemäß der gültigen Regelwerke möglich wären.

Somit findet ein Maß an Datenverarbeitung statt, das ohne die Unterstützung von Software kaum denkbar wäre. Hat man den digitalen Zwilling einer Strecke angelegt, dann können auch weitere Daten damit verschnitten werden, etwa Klimamodelle, um die Auswirkungen des Klimawandels in der Region bei der Auswahl der Varianten zu berücksichtigen. Es kann durchaus einen großen Unterschied machen, ob zukünftig viel Hitze und Trockenheit oder eher viele Starkregenereignisse und Stürme zu erwarten sind.

Auch Finanzmittelgeber fordern zunehmend eine Berücksichtigung derartiger Kriterien bei der Planung von neuer Verkehrsinfrastruktur. Auf der Oris-Plattform können diese digitalen Zwillinge abgebildet und verschiedene Szenarien simuliert werden, wobei erfahrene Projektgenieure unterstützen. Durch die Nutzung digitaler Zwillinge kann mit Oris die Variante einer Infrastruktur identifiziert und für den Bau ausgewählt werden, bei der mineralische und Wasserressourcen nachhaltig genutzt,

Resilienz gegenüber dem Klimawandel während der Nutzung berücksichtigt, Treibhausgasemissionen begrenzt und Gelder möglichst effizient eingesetzt werden. Die Projekterfahrung bei Oris zeigt, dass der CO₂-Fußabdruck dadurch um bis zu 50 % reduziert werden kann. Absolut konnte Oris im Jahr 2022 in Kundenprojekten bereits folgende Einsparungspotenziale identifizieren: 14 Mio. US-Dollar Kosten, 16.000 t CO₂-Emissionen, 371.000 t mineralische Ressourcen, 16 Mio. l Wasser (Oris, ESG-Bericht, 2023).

BIM ist nur eine Methode, aber nicht das Ganze

Eng verbunden mit dem digitalen Zwilling ist in der Baubranche insbesondere der Begriff BIM. Dies steht für Building Information Modelling und ist eine modellbasierte Planungsmethode. Wichtig ist dabei, dass BIM keine Software ist, sondern eine Software BIM-fähig sein kann. Das Ziel von 3D-Modellen besteht darin, bereits während der Planungsphase von Gebäuden oder Verkehrsinfrastrukturen Potenziale zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung in der Bau-, Nutzungs- und Rückbauphase zu erschließen. Während diese integrierte Planungsmethode in Deutschland noch recht am Anfang steht, ist diese in Großbritannien, den USA sowie den skandinavischen Ländern bereits etabliert und vom Gesetzgeber gefordert sowie gefördert. Auch Oris bietet eine Schnittstelle zu BIM-kompatiblen Systemen in Form eines Plug-ins. Das bedeutet, dass die Informationen direkt in das Modell integriert werden können.

Ein Beitrag von Isabelle Armani, Senior Sales Manager Germany, und André Weigelt, Chief Technical Officer, Oris Materials Intelligence

■ www.oris-connect.com



DATEN FÜR EIN CO₂-ZERTIFIKAT sammelt eine Software mit intelligenten Algorithmen systematisch, verarbeitet sie und berechnet sie final. Der automatisierte, qualitätsgesicherte Prozess spart Zeit und Geld.

Baustoffrecycling ist kein Neuland

Die Anfang August in Kraft getretene Mantelverordnung sieht die Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV), die Neufassung der Bundes-Bodenschutzverordnung sowie die Änderung der Deponieverordnung und der Gewerbeabfallverordnung vor. Ziel der EBV ist die Maximierung der Recyclingquote bei mineralischen Ersatzbaustoffen, ohne den Schutz von Boden und Grundwasser zu vernachlässigen. Daraus resultieren auch veränderte Anforderungen.

ISTE-Hauptgeschäftsführer Thomas Reißwenger verweist auf die Tradition des Baustoffrecyclings in Baden-Württemberg: „Seit Jahrzehnten sorgt der ISTE mit seinen über 100 Mitgliedsfirmen im Bereich Baustoffrecycling und weiteren über 200 Mitgliedsfirmen im Bereich der Verfüllung von Abgrabungen dafür, dass über 90 % der Recycling-Baustoffe hochwertig im Straßen-, Wege-, Erd- und Schienenverkehrswegebau eingesetzt und damit rund 10 % der mineralischen Primärrohstoffe ersetzt werden können.“ Er fügt an: „Damit dies auch nach Inkrafttreten der Mantelverordnung funktioniert, bringt sich der ISTE seit Jahren intensiv in den politischen Abstimmungsprozess zur EBV und der Novelle der Bundes-Bodenschutzverordnung ein.“

Das Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg (QRB) startet passend dazu die digitale Umsetzung der EBV. QRB-Geschäftsführer Dr. Bernd Susset beschäftigt sich seit 25 Jahren mit der Mantelverordnung. Von 2002 bis 2010 bereitete der Geologe für das BMU und das Umweltbundesamt die materiellen Grundlagen der EBV vor und arbeitet als QRB-Geschäftsführer seit dem Jahr 2010 an der digitalen Umsetzung. ISTE und QRB hatten schon 2004 auf gemeinsame Initiative mit dem UM eine QRB-Internetplattform zur Umsetzung des damaligen RC-Erlasses aufgebaut, die bis zum 31. Juli 2023 eine Zertifizierung von RC-Baustoffen und den QRB-Produktstatus für Z 1.1 RC-Baustoffe ermöglichte. Nun folgte der nächste Schritt zur Weiterentwicklung dieses Güteüberwachungsmoduls: die qeb.app – kurz für „Qualitätsmanagement für den Einbau von Baustoffen-Applikation“. Sie verfügt als neues Modul über eine Einbaukarte, die Verwendern von mineralischen Ersatzbaustoffen Hinweise zu zulässigen Einbauweisen geben wird. Diese hängen etwa vom Grundwasserabstand, dem Untergrund und der Lage zu Wasserschutzbereichen ab.

Der ISTE verweist in diesem Zusammenhang auf massive Fehlstellen in der EBV, für die der Verband zusammen mit

der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB) seit dem Bundesratsbeschluss im Jahr 2021 bereits dringenden Korrekturbedarf angemeldet hat.

Verringerung der Recyclingquote: So beendet die derzeit vorliegende EBV das Recycling auf Kieslandschaften und Grundgebirgen – das sind rund 20 % der Fläche Baden-Württembergs. Selbst für die besten Materialqualitäten werden Anforderungen an den Untergrund gestellt – entgegen aller bisherigen Länderegelungen und obwohl die mineralischen Ersatzbaustoffe nun nach neu entwickelten Verfahren untersucht werden. Konnten bislang die besten Materialqualitäten (z.B. RC Z1.1) häufig auch in umweltoffenen, wasserdurchlässigen Einbauweisen Verwendung finden, ist diese Regelung nun hinfällig.

Das schließt in einigen Regionen die Verwendung von RC-Baustoffen, Bodenmaterialien und anderen mineralischen Ersatzbaustoffen im Grundsatz aus: Das sind nahezu alle Flussgebiete Deutschlands, Karstböden oder Grundgestein in Mittelgebirgsregionen. Die EBV schiebt all diese Fälle in eine Einzelfallbeurteilung durch die zuständige Behörde – Mehraufwand inklusive. „Über 90 % der mineralischen Bauabfälle werden bislang einer Verwertung zugeführt. Die

jetzige Fassung der EBV sorgt dafür, dass sich diese Quote verringert. Das müssen wir unbedingt verhindern“, so Reißwenger.

Ausschluss von Ersatzbaustoffen: Zweitens sollte in Kombination mit der Mitgliedschaft in einer Güteüberwachungsgemeinschaft der Produktstatus für alle mineralischen Ersatzbaustoffe und deren ggf. verschiedenen Materialklassen vertretbar sein. So leuchtet es dem ISTE nicht ein, wieso nur die günstigste Materialklasse RC-1 für den Produktstatus infrage kommt. Reißwenger gibt zu bedenken: „Warum nicht auch für andere mineralische Ersatzbaustoffe, wie Bodenmaterial, Gleisschotter und Ziegelmaterial, die ebenfalls in Zukunft vom QRB überwacht werden, und warum nicht für weitere Materialklassen wie RC-2 oder RC-3?“

Schließlich würden nun durch die neuen Regelungen Anforderungen an mineralische Ersatzbaustoffe und deren unterschiedlichen Materialklassen und dafür zulässige Einbauweisen geregelt. Für jeden mineralischen Ersatzbaustoff bzw. jede Materialklasse in einer spezifischen zulässigen Einbauweise sei damit gewährleistet, dass keine schädlichen Auswirkungen zu befürchten sind.

■ www.iste.de



QUO VADIS QUOTE? Reißt die EBV das, was sie besser machen wollte, direkt mit dem Hintern wieder ein? Einem „Mehr“ an Recycling dient sie jedenfalls nicht. Foto: pixabay



ENDLICH WIEDER TREFFEN: Die Teilnehmer diskutierten intensiv und lobten das Angebot, das den Bogen zwischen rechtlichen Aspekten und Akzeptanz spannen wollte und diesen Anspruch erfüllt hat. Foto: ABBM

Perspektiven für heimische Rohstoffe erkennen und nutzen

Der Bayerische Bergbau- und Steine- und Erden-Tag fand auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe (ABBM) am 28. Juli 2023 in Rothenburg ob der Tauber statt. Antworten zum Thema „Perspektiven für heimische Rohstoffe – Passen die Rahmenbedingungen noch?“ lieferten fünf Referenten aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Gastgeber der ersten Veranstaltung ihrer Art nach der Coronapause war die ABBM als Wirtschaftsverband zur Vertretung der gemeinsamen Interessen aller Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe des Freistaates gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit.

Die Referenten kamen aus drei Rohstoffverbänden, dem Verband der Chemischen Industrie und aus dem Journalismus. ABBM-Vorsitzender Manfred Hoffmann verwies eingangs auf „einige langfristige Themen, von denen man sich durch die vordergründige Energiefrage nicht ablenken lassen darf“. Gesetzgeber und Behörden lassen von der Bürokratie nicht los, die Rohstoffwirtschaft müsse

sich selbst sehr kümmern, dass die eigenen Anliegen nicht untergehen. Gut 50 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik nahmen an der Tagung teil – das attraktive Programm kam gut an. Der Journalist Joachim Mahrholdt trug mit seiner präzisen Moderation dazu bei, dass Diskussionen die Verbindung zwischen Vorträgen und Praxis schufen und übergreifende Interessenlagen und Aspekte herausgearbeitet wurden.

Die unterschätzte Bedeutung der Rohstoffe

Dr. Hans-Jörg Kersten, Bundesverband Gips, äußerte sich zur geplanten Trans-

formation in der Bauwirtschaft. Obwohl der Bedarf an mineralischen Rohstoffen ständig wächst und diese auch für Vorhaben wie Windräder unverzichtbar sind, wird seitens Politik und Gesellschaft der Zusammenhang nicht gesehen. Suffizienz-Gedanke und der Blick auf Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß überwiegen in den politischen Zielsetzungen so stark, dass man auf Irrwege mit unsicherer Versorgungslage gerät. Nun kommt die sogenannte Circular Economy immer stärker ins Gespräch. Recycling wird als veraltete Zielsetzung infrage gestellt – die Stoffströme dort werden unter den neuen Orientierungen vermutlich abnehmen.

Und das, obwohl der direkte Kreislauf nur in Sonderfällen funktioniert. Recycling sollte durchaus gestärkt werden, ohne die heimische Rohstoffgewinnung zu verhindern. Ferner droht ein erneutes Eindringen in Betriebsgeheimnisse seitens der EU: Ein digitaler Produktpass erfordert, so die Befürchtung, das Offenlegen von Rezepturen – und damit das innerste technologische Wissen.

Darum fehlt eine vorsorgende Sicherheit

Dr. Thorsten Diercks, Vereinigung Rohstoffe und Bergbau, VRB, zog ein Resümee nach zwei Jahren Ampelkoalition. Im grundsätzlichen Ziel einer langfristigen und sicheren Versorgung von Bürgern und Unternehmen mit mineralischen Rohstoffen sei man sich ja noch einig. Aber wie steht es mit dem Rohstoffbewusstsein? – Bei der „Nachhaltigen Entwicklung“ wartet die Politik reflexhaft mit haltlosen Schlagworten wie „Ökologisierung des Bergrechts“ und „Rohstoffabbau verantwortlich für Biodiversitätsverlust“ auf. Gerade das Bergrecht ist umweltrechtlich bereits auf der Höhe der Zeit. Die Rohstoffwirtschaft sieht zudem die Raumordnung als wichtig an. Diese geht zwar in die richtige Richtung, aber das öffentliche Interesse an Rohstoffen wird nicht verankert – was keine vorsorgende Sicherheit ergibt. Dabei ginge es doch: Warum nicht die Beschleunigung bei Windkraft auf die Rohstoffgewinnung übertragen? Warum nicht Gips wie Lithium bergfrei stellen? Doch die Ampel wehrt sich auch auf EU-Ebene nicht, wenn die deutschen grün geführten Ministerien für Umwelt und Wirtschaft über Bande spielen und wirtschaftsschädigende Regelungen aus Brüssel unterstützen, sei es bei Wasserrecht, Bodenschutz oder Kreislaufwirtschaft.

Import schafft extreme Abhängigkeiten

Dr. Martin Wedig, auch VRB, ging auf die Frage ein, ob alle Rohstoffe kritisch für Wirtschaft und Gesellschaft sind, und musste dies letztlich klar bejahen, wenn auch mit unterschiedlichen Gewichtigungen. Recycling und Kreislaufwirtschaft können absehbar die Versorgungssicherheit nicht gewährleisten. Das liegt am steigenden Be-

darf, auch für die Energiewende, sowie an dem für neue Produkte nötigen komplexen Rohstoffmix und letztlich auch an der Miniaturisierung, die wichtige Rohstoffe fein in Elektronik verteilt, was sie schwer wiedergewinnbar macht. Besonders bedenklich sind daher die hohen Importanteile.

Nachdem auch der deutsche Auslandsbergbau abnimmt, gerät Deutschland in immer höhere Abhängigkeiten, auch bei der energie- und umweltrelevanten Aufbereitung und Verhüttung. Fragwürdig ist also, dass die deutsche Rohstoffstrategie sich weiterhin mit Ungereimtheiten plagt und noch dazu in „gute“ (Recycling) und „schlechte“ (Gewinnung) Rohstoffe unterscheiden will. Dabei ist die deutsche Rohstoffgewinnung eine Vorzeigebbranche bezüglich der ESG-Kriterien.

In die anschließende Diskussion mischte sich auch der bayerische Landtagsabgeordnete und Beauftragte für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, Walter Nussel, ein. Er forderte, das Verbandsklagerecht auf den Prüfstand zu stellen, da nun schon wenige Bürger Essenzielles verhindern könnten. Zur Komplexität von Verfahren merkte Norbert Weiß vom Bergamt Nordbayern an, dass Gerichte für Entscheidungen häufig nur nach Verfahrensfehlern suchen, weil die Sachfragen zu komplex sind.

Noch mehr Bürokratie, Auflagen und Pflichten

Benjamin Wiechmann vom Verband der Chemischen Industrie brachte dem Auditorium anschließend die europäische Industrieemissionsrichtlinie (IED) nahe. Letztlich landen alle EU-Regelungen in deutschen Immissionsschutzverordnungen oder vergleichbaren Vorschriften. Insbesondere gilt es, in den 1900 chemischen Anlagen und 50.000 Industrieanlagen dann „beste verfügbare Technik“ einzusetzen. Damit werden zugleich die verbindliche Einhaltung von Emissionen und Messpflichten sowie die Berücksichtigung von Ressourceneffizienz und Circular Economy eingefordert. Der Ursprung allen Übels sind demnach die überambitionierten Ziele des Green Deals. Die Fülle an Einzelheiten erschlägt schier. Letztlich müssen sich die Firmen und das Land auf noch mehr

Bürokratie, also mehr Berichte an Behörden und mehr Datenakquise, einstellen, auch auf noch längere Genehmigungsverfahren sowie zusätzliche Auflagen und Betreiberpflichten.

Akzeptanz erfordert viel Kommunikation

Im letzten Referat hielt der Journalist Andreas Spengler anhand eines konkreten Beispiels den Spiegel vor, wie – nach anfänglichen Fehlannahmen bezüglich ausreichender Kommunikation – ein Verfahren zur Rohstoffgewinnung von Kies doch noch erfolgreich wurde. Man ging seitens der Antragsteller zunächst davon aus, dass die Bedeutung des Vorhabens und juristisch korrektes Handeln sowie Information alles problemlos gestalten sollten. Doch Gerüchte waren schneller, die Stimmung drohte zu kippen.

Schnell reagierten Unternehmen und Planer mit einer Infoveranstaltung und griffen viele Fragen proaktiv auf. Herauszustellen ist, dass alles gut in der Presse begleitet wurde, auch wenn schließlich zwei Jahre später doch Bürgerinitiativen mit Mahnwachen nicht ausblieben. Mit Nähe und Offenheit schaffte man auch diese Hürde. Spengler riet, sich weniger auf die Kerngegnerschaft zu fokussieren, sondern auf die kritischen Unentschlossenen und positiv Unsicheren. Über die vorgebrachten Narrative der Gegner eines Vorhabens muss offen gesprochen werden und auch ungewöhnliche Allianzen helfen ungemein, etwa mit Naturschutzverbänden auf regionaler Ebene. Und vor allen Dingen eines: nie aufhören zu kommunizieren.

Im Schlusswort erneuerte Manfred Hoffmann, geschäftsführender Vorsitzender des ABBM-Vorstands sowie Geschäftsführer und Gesellschafter der Hoffmann Mineral GmbH, die Mahnung an die Politik: „Es ginge doch.“ Die Beschleunigungen und pragmatischen Vereinfachungen für die „guten“ Projekte der Energiewende könnten mit etwas gutem Willen und Bürokratieerleichterungen leicht auf die Verfahren der Industrie übertragen werden. Wie ein roter Faden zog sich diese Notwendigkeit durch praktisch alle Themen der Tagung. Wird es nützen, das auszusprechen?

(ABBM/Manfred Hoffmann)

■ www.abbm-bayern.de

Internationale Konferenz zum Baustoffrecycling in Weimar

Vom **10.–12. Oktober 2023** findet an der IAB gGmbH in Weimar die 5. Internationale Konferenz zum Baustoffrecycling (V. PRE) statt. Ziel dieser ist es, die neuesten Entwicklungen bei der Charakterisierung, Verarbeitung und Anwendung von wiedergewonnenen Materialien aus Bau- und Abbruchabfällen zu erörtern und zu verbreiten, ihre Produktion zu stärken, das Vertrauen in ihre Verwendung zu fördern und folglich die Nachfrage zu erhöhen. Die Konferenz richtet sich an Wissenschaftler ebenso wie an Praktiker. Letztere sind mit ihren Erfahrungen besonders wichtig, damit die „Bodenhaftung“ nicht verloren geht und Impulse für neue Entwicklungen gegeben werden. Die Konferenzsprache ist Englisch. Eine Simultanübersetzung wird angeboten.

Das Institut IAB gGmbH als Veranstalter verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Entwicklung neuer Produkte, Technologien und Verfahren aus natürlichen Materialien sowie aus Bau- und Abbruchabfällen. Das Institut verfügt über eine breite Palette von Labor- und Versuchseinrichtungen, insbesondere für die Forschung zum Recycling von Bau- und Abbruchabfällen.

■ www.iab-weimar.de

Jede Menge los im Coreum

Bekanntlich kann niemand auf allen Hochzeiten tanzen. Wie gut ist es da, dass im Coreum zwar jede Menge interessante Veranstaltungen für die Bau-, Umschlag- und Recyclingbranche stattfinden, sich aber keine Termine überschneiden. Hier eine Übersicht von dem, was in Stockstadt am Rhein in naher Zukunft ansteht.

„Coreum am Samstag“ heißt es am **28. Oktober 2023** und am **25. November 2023**. Immer am letzten Samstag eines Monats stehen angemeldeten Interessenten viele Maschinen, Anbaugeräte und Zubehör zum Testen zur Verfügung. Anwendungsberater sind ebenso vor Ort. Drei Tage lang über 50 namhafte Marken live erleben und testen – das ist Kurzentschlossenen auf den Coreum-Praxistagen vom **13.–15. Oktober 2023** möglich. Dann zeigen Coreum-Partner Maschinen, Anbaugeräte und dazugehörige Technologien für die Bereiche Bau, Materialumschlag und Recycling.

Die Veranstaltung „Bits and Machines 2024“ antwortet am **28.–29. Februar 2024** auf Fragen, die sich aus unserem von schnellen Veränderungen geprägten Zeitalter ergeben. Teilnehmende erleben Trends live, lernen aus der Erfahrung anderer, tauschen sich mit Branchenkollegen aus und nehmen Impulse für die Zukunft des eigenen Unternehmens mit.

■ www.coreum.de/events



BRANCHENTREFFPUNKT: das Coreum in Stockstadt am Rhein. Foto: Coreum

Aufruf zur Demo-Teilnahme in Düsseldorf



LANDTAG DÜSSELDORF, Ziel der vero-Demo am 25. Oktober 2023. Foto: pixabay

Der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero) ruft Mitglieder und Freunde der Branche für den **25. Oktober 2023** zur Beteiligung an einer Demonstration in Düsseldorf auf, um den Zusammenhalt gegen die geplante Rohstoffabgabe in NRW zu dokumentieren. Der Verband möchte – für den Fall, dass der Gesetzentwurf auf den Weg gebracht wird – damit ein starkes Zeichen setzen. Am 25. Oktober 2023 geht es in Düsseldorf-Oberkassel um 10 Uhr offiziell los. Für 12 Uhr ist die Ankunft am Landtag vorgesehen, gefolgt von einer Kundgebung.

Neben vielen weiteren Maßnahmen, die bereits umgesetzt wurden, um die geplante Rohstoffabgabe zu stoppen, soll die Demonstration die diesbezügliche politische und mediale Aufmerksamkeit erhöhen. Das ist nur gemeinsam mit vielen Menschen möglich.

Spätentschlossene melden sich bitte per Mail (kolodzey@baustoffverbaende.de) an. Falls das Gesetz nicht beschlossen werden soll, wird die Demonstration nicht stattfinden.

■ www.vero-baustoffe.de

Fachtagung Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben in Willingen

Die 21. Auflage der Fachtagung Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben findet am **7. und 8. November 2023** im „hybriden Format“ statt. Der persönliche Austausch ist vor Ort in Willingen möglich. Wer online von daheim oder vom Büro teilnimmt, verfolgt Vorträge und Diskussionen und kann sich aktiv mit Fragen und Anmerkungen einbringen.

Das einleitende Spezial-Seminar „Basiswissen kompakt: Genehmigungsverfahren – Kommunikation und Fallstricke“ hält in bewährter Weise Prof. Dr. Martin Kirschbaum. Es findet im Sauerland Stern Hotel statt. Von dort führen Bustransfers zum Fachtagungsort Gutshof Itterbach. Das Programm ist in drei Oberthemen unterteilt: „Die Energiewende als Chance“, „Die Mantel-Verordnung – praktischer Umgang seit 1. August“ und „Genehmigungsmanagement“. Der zweite Tag schließt mit einer Podiumsdiskussion zu genehmigungsrechtlichen Abläufen und mit dem Vortrag „Neue Wege gehen: Nachhaltigkeit als Fundament“ von Mandana Hoffann, Franz Carl Nüdling Basaltwerke aus Fulda.

■ gv2023.geoplangmbh.de



GENEHMIGUNGSVERFAHREN in Rohstoffbetrieben. Der Gutshof Itterbach ist traditioneller Veranstaltungsort der Fachtagung. Foto: Gutshof Itterbach

Freiberger Symposium Aufbereitungstechnik: Referenten willkommen

Bis zum **30. November 2023** können sich Referenten für das nächste Symposium für Aufbereitungstechnik des Institutes für Aufbereitungsmaschinen und Recyclingsystemtechnik an der TU Freiberg melden. Konkret sind sie bis dahin dazu aufgefordert, eine maximal eine DIN-A4-Seite umfassende Kurzversion ihres Vortrags per Mail an symposium_at@iart.tu-freiberg.de zu senden. Inhaltlich interessant könnten neue technische Lösungen sein, aber auch der Einsatz lernender Systeme und künstlicher Intelligenz in der Aufbereitung sowie Praxiserfahrungen mit bestehenden Technologien.

Der Titel der Veranstaltung am **7. und 8. März 2024** lautet „Zerkleinern und Klassieren – Produkte herstellen, charakterisieren, trocknen, trennen und verwerten“. Das langjährig bewährte Format ermöglicht nicht nur den Vorträgen zu folgen, sondern in vielfältigen persönlichen Gesprächen Kontakte zu pflegen und auszubauen sowie neue Ideen auszutauschen. Die detaillierte Abstimmung erfolgt kurzfristig mit dem jeweiligen Vortragenden. Rückfragen sind möglich unter Tel. 03731/39 25 28.

■ www.tu-freiberg.de

Lehrgänge und Seminare in Clausthal



WEITERBILDUNG GEFRAGT? Prof. Dr.-Ing. Michael Richter (r.) und Ingo Ehlers informierten auf der steinexpo über das FWT-Angebot. Foto: gsz

Die FWT – Fachschule für Wirtschaft und Technik in Clausthal-Zellerfeld hält auch im nächsten Jahr wieder ein umfangreiches Lehrgangs- und Seminarprogramm bereit, das auch für Fachleute aus Betrieben der Gesteinsindustrie interessant ist. So werden Sonderlehrgänge für betriebliche Aufsichtskräfte und Sprenglehrgänge angeboten, aber auch Grundlagenseminare zur Betriebswirtschaftslehre wie Kostenrechnung oder Investitionsrechnung. Für größere Unternehmen werden diese Seminare auch als Inhouse-Lehrgänge angeboten. Neben dem Seminarprogramm bietet die FWT natürlich auch Betriebsführerlehrgänge zum Ingenieur oder die staatlich geprüften Technikerbildungen „Bergbautechnik, Elektrotechnik oder Maschinentechnik“ an. Eine Übersicht der Angebote findet sich auf der FWT-Internetseite.

■ www.fwt-clz.de



Der Steinbruch lebt auch am Abend

Vor grandioser Kulisse feiern – auch das gehört zur *steinexpo*. Wenn sich der Tag neigt, steigt die Sonne der Grillprofis und grandiosen Caterer. Hohe Perfektionsgrade wurden dabei sowohl beim offiziellen Ausstellerabend und ebenso bei den Kundenabenden auf verschiedenen Ständen erreicht.



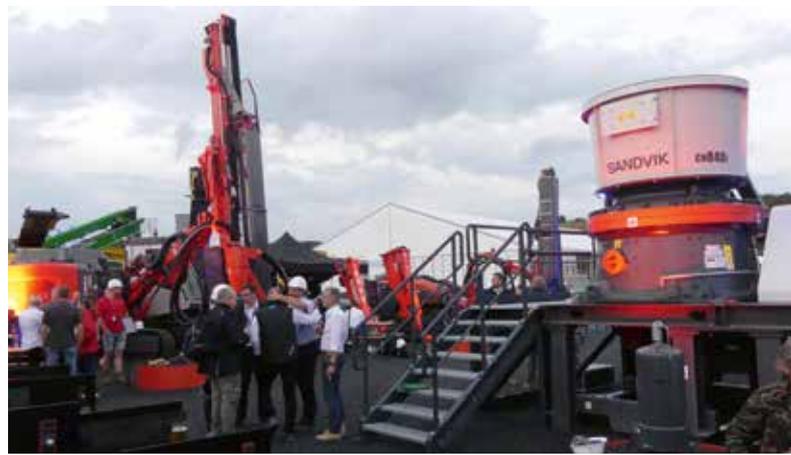
STIMMUNG: Der DJ verstand mit der richtigen Musikauswahl zu be„geist“ern.





AUSSTELLERABEND: Sonne geht, Entspannung kommt beim Team der Messemacher, -partner, -mitgestalter und natürlich den Ausstellern.

IN BESTER ERINNERUNG an den Sandvik-Kundenabend vom letzten Mal ließen sich die Gäste auch diesmal dieses Ereignis nicht entgehen. Spanferkel, kühle Getränke und gute Gespräche belohnten den Aufstieg auf Ebene C.



CATERERMEILE im Ingrid-Tunnel. Ein Dankeschön dem bienenfleißigen Service.



SHOW MIT CAT und Feuer am Zeppelin-Stand. Legendar sind die Auftritte dieses Ausstellers schon längst. Nicht nur wegen der wohlgesetzten Flammen, die hier regelmäßig mit im Spiel sind, sondern auch wegen des grandiosen Könnens der Show-Fahrer.



GP GESTEINS Perspektiven

**TOP
Online**

Die Top-5plus5-Beiträge in der Gunst unserer Online-Leser in GP 5/2023
<http://webkiosk.stein-verlaggbmbh.de/>

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN MIRO-MITGLIEDSVERBÄNDE

12.–13. Oktober 2023 in Oberjoch

Bayrischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden, BIV
Gemeinsame Fachgruppenversammlung
Naturstein, Sand und Kies
■ www.biv.bayern

15.–17. Mai 2024 in Hohenschwangau

Bayrischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden, BIV
■ www.biv.bayern

6.–7. Juni 2024 in Boltenhagen

Unternehmerverband Mineralische
Baustoffe, UVMB
■ www.uvmb.de

13.–14. Juni 2024 in Meßkirch

Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg, ISTE
■ www.iste.de

(Die Terminübersicht erscheint in jeder Ausgabe und wird regelmäßig ergänzt.)

QUALITÄT SEIT 65 JAHREN
RUSSIG
ERU FÖRDERTECHNIK



- Becherwerke
- Schneckenförderer
- Zellenradschleusen
- Doppelwellenmischer

RUSSIG Fördertechnik
GmbH & Co. KG

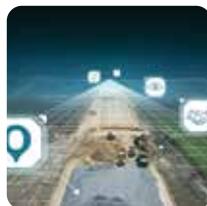


Auf dem Tigge 58
D-59269 Beckum
T +49 2521 / 14091
F +49 2521 / 13621
www.russig.de



Optisch und technisch ein Knaller!

Der neue raupenmobile Prallbrecher Remax 600 von SBM Mineral Processing ist ein 600-t/h-Gigant in der Pilotphase. Sein Trainingsprogramm: straff und herausfordernd. Zu seiner Vervollkommnung gehört die „Geburt“ seines digitalen Zwillings. **(Seite 112)**

1


Gesteinskörnungen sind entscheidend ...

... für die Nachhaltigkeit von Infrastrukturprojekten. In den aktuell herausfordernden Zeiten zwischen Klimathemen, Fachkräftemangel und steigenden Energiekosten können digitale Lösungen helfen, dies zu kompensieren. **(Seite 116)**

2


Antritt zum Schluss-Sprint

Der große Erfolg der elften steinexpo war bereits vorab abzulesen – zumindest, wenn es um die Klickzahl des Vorberichts in der vergangenen Ausgabe geht. Und auch nach der Messe ist er nach wie vor lesenswert ... **(Seite 8)**

3


Aus der Vogelperspektive betrachtet ...

... macht die steinexpo viel her – nicht nur aus dem Helikopter gesehen, sondern auf die Zahlen und Fakten dahinter fokussiert. Dass die Premiere der Demo-Messe vor 33 Jahren stattfand, ist da nur ein spannendes Detail. **(Seite 12)**

4


Radlader-Premiere und vieles mehr

Zeppelin Baumaschinen zeigte ein umfangreiches Portfolio an Baumaschinen und (smarten) Dienstleistungen auf der steinexpo. Dazu zählten als Weltneuheit der Cat-Radlader 988 GC sowie smarte Helferlein. **(Seite 38)**

5


Nachdem unsere Recherchen zeigten, dass nicht nur zwischen den TOP FÜNF, sondern zwischen den ersten zehn meistgelesenen Beiträgen innerhalb kurzer Zeitspannen eine hohe Volatilität herrscht, die durchaus Verschiebungen im Ranking verursachen kann, nennen wir nun auch regelmäßig die „Verfolger“ bis Rang 10:

- 6 Baustellenüberwachung leicht gemacht (S. 58)**
- 7 Skalierbare Branchen-ERP-Software erleichtert Nachweispflichten (S. 60)**
- 8 Kleemann: nachhaltige Lösungen für Steinbruch und Recycling (S. 68)**
- 9 Reifen und digitale Lösungen von Conti (S. 24)**
- 10 Komatsu: Ladespiel-Demo in Perfektion (S. 30)**

Abbaukontrollanlagen

www.spe-electronics.de

- Abbaukontrolle,
- Erkundung & Vermessung
- Steuerungstechnik
- Automatisierung
- Beratung
- Optimierung

SPE GmbH & Co. KG
Niederlassung Hamburg
Klopstockstraße 13
22765 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 3906355
info@spe-electronics.de

Aufbereitung

www.august-mueller.com

think big – Maschinen und Anlagen für die Aufbereitung – seit 125 Jahren

In unserem Sortiment finden Sie:

- Kettenförderer
- Schubaufgeber
- Rollenroste
- Fingerrollenroste
- Stufenstabroste
- Brecher
- Plattenbänder
- Förderbänder
- Sonderkonstruktionen

Tel. +49 (0) 741 2802-0
service@august-mueller.com

Aufbereitung

www.cdegroupp.com

CDE ist der führende Anbieter von Nassaufbereitungsanlagen mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von primärer Rohstoffaufbereitung bis hin zum Abfallrecycling. Seit über 30 Jahren ist CDE ein verlässlicher Partner und entwickelte seither einzigartige Aufbereitungsanlagen für über 2000 erfolgreiche Projekte. Wir arbeiten unermüdlich an Innovationen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen, die Abfälle wieder in wertvolle Ressourcen transformieren, Tonne für Tonne. Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne.

CDE Europe GmbH | Gewerbeparkstraße 77/Top 7
8143 Dobl | Österreich | Tel. +43 (0) 316 231-505
bbecker@cdegroupp.com

Aufbereitung

www.einfach-aufbereiten.de

Aus der Praxis entwickelt, haben sich unsere Grobstücksiebanlagen hundertfach im Einsatz bewährt. Die Baustoff-Recycling-siebe SBR3 & SBR4 sind:

- einfach – robust – wartungsfrei
- flexibel im Einsatz
- für Radladerbeschickung bis 5 m³
- Made in Germany
- Vorsieb/Ergänzungsmaschine/Stand-alone
- elektrifiziert

Wenn Sie diese Eigenschaften suchen, sprechen Sie uns an:

EAG Einfach Aufbereiten GmbH
Karl-Marx-Straße 11 | 01109 Dresden
Tel. +49 (0) 351 8845740
einfach-aufbereiten@bhs-dresden.de

Aufbereitung

www.foerderbandtechnik.eu

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Aufbereitung

Die GIPO-Anlagen zeichnen sich generell durch die hohe Zuverlässigkeit, grosse Leistung, robuste Bauweise und ihre erwiesene Langlebigkeit aus.

- Raupenmobile Brech- und Siebanlagen
- Raupenmobile Haldenbänder
- Stationäre Brech- und Siebanlagen
- Nassaufbereitungsanlagen
- Schlacken- Entschrottungsanlagen
- Windsichtungsanlagen
- Prall- und Backenbrecher
- Siebmaschinen
- Rollenroste und Plattenbänder

GIPO AG | CH – 6462 Seedorf UR
Tel. +41 41 8748110 | info@gipo.ch

Aufbereitung

- Sieben (Vorabscheider, Sieb- und Klassiermaschinen, Fremdkörpersiebe)
- Pelletieren (HAVER NIAGARA SCARABAEUS)
- Fördern
- Engineering
- NIAflow professionelle Prozess-Simulation
- Siebeläge/Verschleißschutz
- Aufbereitungsanlagen
- Vorbrechanlagen
- Service (PULSE Condition Monitoring)

HAVER NIAGARA GmbH | Robert Bosch Str. 6
48153 Münster | Tel. +49 (0) 251 9793-0
b.gurra@haverniagara.com
www.haverniagara.com

Aufbereitung

‘t Winkel 17a
NL-6027 NT Soerendonk
(80 km Entfernung zum Ruhrgebiet)
Tel. 00-31-495-592388,
Fax 00-31-495-592315
info@hensen.com, www.hensen.com

- ± 50St. **BRECHER**
- ± 100St. **SIEBMASCHINEN**
- ± 90St. **FÖRDERINNEN**
- ± 90St. **ÜBERBANDMAGNETE, MAGNET-ROLLEN, HEBEMAGNETE**

Hunderte **ELEKTROMOTORE**
Hunderte **GETRIEBEMOTORE**
und **GETRIEBE**
FÖRDERBÄNDER komplett und in Teile

Aufbereitung

KW-Generator produziert Synchron Generatoren im Leistungsbereich von 7-500kVA.

Unsere Generatoren sind für harten Einsatz, starke Vibrationen und schmutzige Umgebung ausgelegt. Für den Schrottschlag bieten unsere Magnetanlagen eine schnelle Magnetisierung sowie eine geregelte Abmagnetisierung. Ebenso verfügen wir über Schutzmaßnahmen wie Kurzschluss, Temperatur oder Unterbrechung.

KW-Generator GmbH & Co.KG
73527 Schwäbisch Gmünd – Lindach
Tel. +49 (0) 7171 10417-0
info@kw-generator.com

Aufbereitung**Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK**

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Processing ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen und Konzepten für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

**Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300**

Automatisierung

www.woehwa.com

WÖHWA Dosier- und Verladesteuerungen, Systeme zur Selbstverladung und Versandautomation realisieren eine Verladung von Schüttgütern ohne Personal rund um die Uhr.

Unsere Planung und Optimierung der Bedienung, Steuerung sowie Regelung von kompletten Aufbereitungsanlagen für Kies und Schotter setzt Maßstäbe. Wir beschleunigen und erleichtern die Verriegung und Verladung. Unser Energie Controlling steigert die Produktivität bei Kostenreduzierung. Wir beraten Sie gerne – rufen Sie uns an.

**Tel. +49 (0) 7941 9131-0
info@woehwa.com**

Bohr- und Sprengtechnik**Sandvik Mining and Rock Solutions
ROCKTECHNOLOGY.SANDVIK**

Sandvik Mining and Rock Technology ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein weltweit führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen und technischen Konzepten für die Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Gesteinsbohren, Gesteinschneiden, Laden und Fördern, Tunnelbau und Gesteinsabbau.

**Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300**

Gewinnung**FTK
Förderband****Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu**

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

**FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu**

**Gp GESTEINS
Perspektiven****Ihre Ansprechpartnerin
für Ihren Eintrag im
Einkaufsführer**

**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne:**

Susanne Grimm-Fasching

+49 8364 986079

+49 162 9094328

**susanne.grimm@
stein-verlagGmbH.de**

Labor-Software**Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau**

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau- firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und -labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen sowie auch für Produktionsstätten der Gesteinsindustrie **intuitiv zu bedienende, anwenderorientierte, praxisnahe Software.**

Kwüp, unser Programm für die **WPK und Eigenüberwachung** wird seit über 20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

**Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de**

Verschleißschutz**FTK
Förderband****Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu**

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

**FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu**

Verschleißschutz

www.hs-schoch.de

Im Bereich des Baumaschinenzubehörs steht Ihnen mit der HS-Schoch Gruppe ein unschlagbarer Partner zur Seite. Wir entwickeln, produzieren und regenerieren Anbaugeräte wie Löffel, Schaufeln und Greifer für die Gewinnung:

- Reißlöffel
- Felsschaufel
- Abbruchzange
- Hydraulikhammer

Sprechen Sie uns an!

**HS-Schoch GmbH & Co. KG | Am Mühlweg 4
73466 Lauchheim | Tel. +49 (0) 7363 9609-6
bz-lauchheim@hs-schoch.de**

Verschleißschutz**Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK**

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Processing ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen und Konzepten für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

**Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300**

Dosiergeräte



www.woehwa.com

WÖHWA bietet innovative Lösungen für die Schüttgutindustrie. Dosierflachschieber, Dosierförderbänder oder Kombinationen, Mischer und Verladegarnituren für die perfekte Mischung bei Dosier- und Verladevorgängen von Schüttgut, unabhängig von Material, Qualität und Körnung.

Unsere Wägetechnik beschleunigt und erleichtert die Verwiegung und Verladung bspw. in Kies- und Schotterwerken. Wir entwickeln kundenspezifische Sonderlösungen, die Maßstäbe setzen. Wir beraten Sie gerne – rufen Sie uns an.

Tel. +49 (0) 7941 9131-0
info@woehwa.com

ERP-Software

Branchensoftware -
made in Germany

OGSiD® 10 ist ein durchgängiges und tief integriertes ERP Software System für die Schüttgutindustrie - mit den Lösungen für morgen. Industrie 4.0 ist für uns mehr als nur ein Begriff. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir passgenaue Lösungen und modernste Infrastrukturen für ein digitales Zeitalter. Wir vernetzen Werke und Arbeitsgebiete und schaffen so echten Mehrwert. OGSiD® integriert nicht nur Ihre kompletten kaufmännischen Prozesse, sondern optimiert auch Ihre branchenspezifischen Prozesskomponenten. Effektiv und zuverlässig.

OGS Gesellschaft für Datenverarbeitung
und Systemberatung mbH
Hohenfelder Straße 17-19 | 56068 Koblenz
www.ogs.de

Gewinnung

www.achenbach-siegen.de

Achenbach-Hauben für Förderbänder

Achenbach produziert Schutzhauben in vier unterschiedlichen Wellprofilen für nahezu jede Bandbreite. Das bedeutet für den Betreiber die optimale und preisgünstige Lösung.

Einfache Öffnungsmöglichkeiten, unterschiedliche Haubenbefestigungen und der Vertrieb von Organit-Hauben aus Hart-PVC komplettieren das interessante Produktprogramm des Hauben-Spezialisten. Zudem verfügt Achenbach über ein Hauben-Spannband-System und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:

Tel. +49 (0) 2737 98630

Software

www.praxis-edv.de

Mit der WDV2022 TEAM erhalten Sie das derzeit komplexeste Branchen- ERP für mittelständische Unternehmen der Schüttgut- und Veredelungsindustrie. Von Prozess-Consulting über firmApps und Cloud-Lösungen, bis hin zur vollständigen Digitalisierung, wir sind für Sie da.

Ob Voll- oder Teilautomatisierung- PRAXIS hat die passenden Lösungen für Ihr Unternehmen. Kompetenz und Branchen-Know-how seit über 30 Jahren.

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software- Entwicklung AG
Lange Straße 35 | 99869 Pferdingsleben
Tel. +49 (0) 36258 5660 | info@praxis-edv.de

Softwarelösungen

Verwiegung leicht gemacht durch schnelle, optimierte Wiegescheinerzeugung

www.cibamberg.de

CIBWAAGE bietet einstellbare Wägeparameter, Menüs, Funktionstasten und intelligente Suchanzeigen, die dem Anwender helfen, die Wägemaske innerhalb kürzester Zeit auszufüllen und dadurch die Wartezeiten für die Fahrzeuge auf der Wägebrücke zu minimieren.

- manlose Verwiegung • intuitive Bedienung
- automatische Mandantenerkennung
- Wiegeschein: Eingang, Ausgang, Lohn, Material, Sonstiges
- Statistiken & Berichte • Schnittstellen

CIBWAAGE kann mit allen am Markt befindlichen geeigneten Gewichtsanzeige-Terminals betrieben werden.

Sprechen Sie uns an für eine Demo

Tel. +49 (0) 951 93234-0 | info@cibamberg.de
www.cibamberg.de

Verschleißschutz

Abraservice GmbH
www.abraservice.com

Mit unserem modernen Maschinenpark und kompetenten Serviceleistungen realisieren wir Ihre Produktanforderungen von Halbzeugen bis hin zu fertigen Baugruppen. Selbstverständlich liefern wir Ihnen auch handelsübliche und kundenspezifische Blechformate und Rohrabmessungen aus unserem Produktprogramm.

Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015

Zertifizierter Schweißfachbetrieb nach DIN EN ISO 3834-3

Tel. +49 (0) 211 99550-0
a.deutschland@abraservice.com

WPK und Eigenüberwachung

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und Labore für Erdbau, Straßenbauverwaltung sowie auch für Produktionsstätten der Gesteinsindustrie intuitiv zu bedienende, anwenderorientierte, praxisnahe Software.

Kwüp, unser Programm für die WPK und Eigenüberwachung wird seit über 20 Jahren in Steinbrüchen bzw. Sand- und Kieswerken erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

**Mit Sonderdrucken
zielgenau werben**

Nutzen Sie die redaktionelle Berichterstattung für Ihr Marketing

Sonderdrucke von redaktionellen Beiträgen sind auch im Zeitalter der elektronischen Medien weiterhin ein beliebtes und wirkungsvolles Mittel, Kompetenz zu zeigen – ob als Auslage bei Messen, Veranstaltungen und im Betrieb oder als Kundeninformation in einem Mailing.

Ihre Vorteile:

- Nachdruck der redaktionellen Berichterstattung
- Individuelle Gestaltung durch unsere Grafik
- Druck auf hochwertigem Papier

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH | Josef-Herrmann-Str. 1-3 | 76473 Iffezheim
Tel.: +49 7229 606-0 | www.stein-verlaggmbh.de

Jetzt bestellen!

Anke Schmale | Tel.: +49 7229 606-24
anke.schmale@stein-verlaggmbh.de

Iris Merkel | Tel.: +49 7229 606-26
iris.merkel@stein-verlaggmbh.de

TERMINE 2023/2024

19. Oktober in Freiberg

**SÄCHSISCHER STEINE-
UND ERDEN-TAG**www.uvmb.de

24. Oktober in Augsburg

ROHSTOFFSEMINARwww.biv.bayern

25. Oktober in Filderstadt

BAUSTOFF-RECYCLING-TAGwww.iste.de

7.–8. November in Willingen

**GENEHMIGUNGSVERFAHREN IN
ROHSTOFFBETRIEBEN**

(Fachtagung mit Zusatzseminar)

www.geoplangmbh.dewww.bv-miro.org

22. und/oder 23. November

LEHRGANG GESTEINSKÖRNUNGwww.vero-baustoffe.de

28. November in Stuttgart

STEINE- UND ERDENSEMINARwww.iste.de**2024**

14.–17. Januar in Telfs (A)

70. WINTERARBEITSTAGUNGwww.iste.de

23.–24. Januar in Leipzig

**WERK- UND PRÜFSTELLENLEITER-
SCHULUNG**www.uvmb.de30. Januar–2. Februar
in Willingen**GROSSEMINAR**www.vdbum.de

20.–22. Februar

MIRO-BETRIEBSLEITERSEMINARwww.bv-miro.org**IMPRESSUM****Chefredaktion**

Gabriela Schulz (gsz)
gsz-Fachpressebüro
Mobil: +49 171 5369629
gabriela.schulz@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

Redaktion

Tobias Neumann (tne)
Mobil: +49 151 18403788
tobias.neumann@stein-verlagGmbH.de

Bodo Wistinghausen (bwi)
Mobil: +49 173 4424859
bodo.wistinghausen@
stein-verlagGmbH.de

Jenni Isabel Schulz (jis)
jenni.schulz@stein-verlagGmbH.de

Herstellung/Layout

Michel Drexel
Tel. +49 7229 606-23

Anzeigenverkauf

Susanne Grimm-Fasching
Tel. +49 8364 9860-79
Mobil: +49 162 9094328
susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de

**Anzeigen und
Vertriebskoordination**

Anke Schmale
Tel. +49 7229 606-24

Anzeigenpreise

Preisliste Nr. 27 vom 01.01.2023

Herausgeber

Geschäftsführung
Bundesverband Mineralische
Rohstoffe e. V.
info@bv-miro.org
www.bv-miro.org

Gendergerechte Sprache

Wir streben an, gut lesbare Texte zu veröffentlichen und dennoch alle Geschlechter abzubilden. Das kann durch Nennung des gängigen generischen Maskulinums, Nennung beider Formen (Unternehmerinnen und Unternehmer) oder die Nutzung von neutralen Formulierungen geschehen. Bei allen Formen sind selbstverständlich immer alle Geschlechtergruppen gemeint – ohne jede Einschränkung. Von sprachlichen Sonderformen und -zeichen sehen wir ab.

Verlagsanschrift

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1–3
76473 Iffezheim
Tel. +49 7229 606-0
info@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

Geschäftsleitung

Dr.-Ing. Friedhelm Rese

Technische Herstellung

W. Kohlhammer
Druckerei GmbH + Co. KG
70329 Stuttgart

Bezugspreise

Jahresabonnement 62,00 Euro
(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)

Erscheinungsweise

8 Ausgaben im Jahr 2023:

1 (Februar), 2 (März), 3 (Mai),
4 (Juni), 5 (August), 6 (Oktober),
7 (November), 8 (Dezember)

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Sie behält sich die redaktionelle Bearbeitung eingesandter Manuskripte und Leserbriefe ausdrücklich vor.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Alle Rechte © Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Iffezheim

2023 (27. Jahrgang)

ISSN 1864-9505

Das Adressbuch

Adressmaterial mit mehr als 10.000 Adressen

baustoffe Die Steine- und
Erden-Industrie

- Adressverzeichnis aller baustoffproduzierenden Unternehmen, getrennt nach Branchen
- ein detaillierter Einkaufsführer/ Zuliefererverzeichnis, ebenfalls getrennt nach Branchen
- Behörden- und Institutionsverzeichnis

Bestellungen unter www.stein-verlagGmbH.de oder info@stein-verlagGmbH.de

INSERENTENVERZEICHNIS GP 6/2023

| | |
|---|---------------------|
| ABRASERVICE Deutschland GmbH, 40233 Düsseldorf | S. 29 |
| Achenbach GmbH Metalltechnik, 57234 Wilnsdorf-Rudersdorf | S. 42 |
| ATLAS Weyhausen GmbH, 27793 Wildeshausen | S. 69 |
| Bell Equipment (Deutschland) GmbH, 36304 Alsfeld | S. 75 |
| Bertram Förderanlagen und Arbeitsbühnen GmbH, 30179 Hannover | S. 43 |
| binder + co Aktiengesellschaft | S. 63 |
| B + W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH, 46244 Bottrop | S. 31 |
| C. CHRISTOPHEL GmbH, 23556 Lübeck | S. 45 |
| CIB Hoffbauer GmbH & Co. KG, 96047 Bamberg | S. 27 |
| Dosiertechnik GmbH, 48268 Greven | S. 57 |
| GIPO AG, 6462 Seedorf, SCHWEIZ | Umschlagseite 2 |
| HS-Schoch GmbH & Co. KG, 73466 Lauchheim | S. 55 |
| Jachmann GmbH – Fördertechnik, 53567 Buchholz | S. 99 |
| J.G.M.N. Hensen, 6027 NT Soerendonk, NIEDERLANDE | S. 99 |
| Kurz Holding GmbH, 71292 Friolzheim | S. 9 |
| Kobelco Construction Machinery Europe B.V. | Umschlagseite 4 |
| MARANGONI Retreading Systems Deutschland GmbH, 24558 Henstadt-Ulzburg | S. 59 |
| Metso Outotec Germany GmbH, 40235 Düsseldorf | S. 61 |
| Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, 60549 Frankfurt am Main | S. 11 |
| ORIS SAS, 75008 Paris, FRANKREICH | S. 49 |
| Paul Hedfeld GmbH, 58285 Gevelsberg | S. 43 |
| REMA TIP TOP AG, 85586 Poing | S. 41 |
| RUSSIG Fördertechnik GmbH & Co. KG, 59269 Beckum | S. 92 |
| Sany Germany GmbH, 50181 Bedburg | S. 53 |
| SKG Aufbereitungstechnik GmbH, 31785 Hameln | S. 13 |
| SMT Stichweh Maschinen & Service GmbH, 31020 Salzhemmendorf/Thüste | S. 37 |
| SPE GmbH & Co. KG, 21244 Buchholz i. d. Nordheide | S. 47 |
| TEAM Technology, Engineering and Marketing GmbH, 45701 Herten | S. 77 |
| Tepe GmbH & Co. KG, 48249 Dülmen | S. 32 |
| Tsurumi (Europe), 40472 Düsseldorf | S. 33 |
| Van der Graaf Antriebstechnik GmbH, 48432 Rheine | S. 23 |
| VHV Anlagenbau GmbH, 48477 Hörstel | S. 67 |
| WIRTGEN International GmbH, 53578 Windhagen | Titelseite und S. 4 |
| WIRTGEN International GmbH, 53578 Windhagen | zw. S. 50 und S. 51 |
| Zandt cargo, 95643 Tirschenreuth | S. 45 |
| Zeppelin Baumaschinen GmbH, 85748 Garching | S. 35 |

Beilage:

Geoplan GmbH, 76473 Iffezheim

So weit die Füße tragen ... und das Schuhwerk mitspielt



4500 Schritte Bewegung lautet die von Forschern empfohlene Tagesration, was einem einstündigen gemütlichen Spaziergang entspricht. Darüber können steinexpo-Beteiligte nur müde lächeln: Auf 18.976 Schritte etwa brachte es ein Mitglied der Messeleitung am ersten Messetag. Manche Besucher schafften Ähnliches. Das (gelegentliche) Ergebnis wurde direkt ebenfalls in Aktion gezeigt, schließlich handelt es sich in jeder Beziehung um eine Demoshow, die Mensch und Material alles abverlangt. Eine kurzfristig lebensverlängernde Maßnahme wurde – Tape sei dank – gefunden.

Langfristig hätte eher ein Besuch bei Stabilus Safety, Hersteller hochwertiger Sicherheits- und Arbeitsschuhe und Ausrüster des steinexpo-Messteams sowie unserer Redaktion, geholfen. Der Ausrüster informierte in Pavillon B über seine Produkte, was regen Anklang fand. Aber egal welcher Schuh: Am Ende des Messetages qualmten wohl jedem die Socken – da machte auch der ein oder andere Busshuttle keinen Unterschied.

■ www.steinexpo.de

ERFAHRENE MESSEGÄNGER waren mit bequemen Sicherheitsschuhen unterwegs. Fotos: gsz



FACHKUNDIGE BERATUNG zu Schuhen und Arbeitskleidung gab's am Stand von Stabilus Safety.



SCHUHOPFER und kreative Reparaturlösung. Die Messe im Steinbruch fordert Tribut.

Gp Vorschau Ausgabe 7/2023

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

BRECHER, MÜHLEN, MISCHER

Mit diesem Schwerpunktthema widmen wir uns lösungsorientierten Maschinen für zahlreiche Anwendungen.



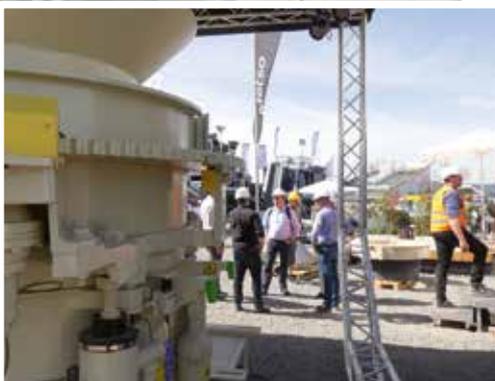
ANBAUGERÄTE FÜR RAUE EINSÄTZE

Harte Einsatzbedingungen benötigen entsprechendes Gerät. Das gilt auch für angebaute Produkte – ein Rundumblick.

BAUMASCHINEN-SIMULATOREN

Der Lerneffekt „auf dem Bock“ ist unabdingbar – aber ein Simulator macht ebenfalls Sinn. Etwa, um Kosten zu sparen und den Fuhrpark zu schonen.

Fotos: gsz/tne/Zeppelin



KOBELCO



Wo echte Kraft zählt!

Manchmal mal kommt es einfach auf die richtige Stelle an. Unsere Hydraulikbagger SK350LC/SK350NLC-11 sind genau dort besonders robust ausgelegt, wo es bei härtesten Einsätzen darauf ankommt. Von massiveren Aufnahmen bis zu verstärkten Arbeitsausrüstungen – alle Komponenten überzeugen durch optimale Haltbarkeit. Mit maximaler Stabilität auf jedem Untergrund arbeiten sich unsere Maschinen überall durch.



SK350NLC-11